THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ versprechen vollen Erfolg. Heute werden 345 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Freitag, den 27. April 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 29. Jahrgang. — Nr. 100.

# Deutsche Torpedojäger beschossen gestern Nacht Ramsgate, England

## In einer Schule des Roten Kreuzes.

(Copyright Underwood & Underwood.)

## Kampffelder ziemlich still.

### Aber nicht die Schreibmaschinen der Alliirten.

### Droht ein Mai-Streik?

(Geliefert von der „Associirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

**Berlin, 27. April.** (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

„Südlich vom Scarpefluß wurde ein britischer Angriff auf beiden Seiten des Arras-Cambrai-Landwegs im Handgemenge mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

„Um den Damenweg (Chemin-des-Dames) herum, an der französischen Front, gipfelten Infanteriegefechte darin, daß deutsche Streitkräfte Boden gewannen, und eine Anzahl Gefangene eingebracht wurde.

„Die Alliirten verloren gestern an der westlichen Front 11 Aeroplane, und in Mazedonien 2.

**Berlin, 27. April.** (Ueber London, 4.26 Uhr Nachm.) Der volle Inhalt vom Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers ist:

Front von Kronprinz Rupprecht von Baiern — Auf dem Schlachtfelde von Arras steigerte sich die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie gestern Abend wieder an einer ausgedehnten Front. Unsere Artillerie war auch westlich von Lens gegen vorbereitete Bewegungen der feindlichen Infanterie tätig.

Südlich von der Scarpe griffen die Briten auf beiden Seiten des Arras-Cambrai-Landweges an. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Teils erfolgte die Zurückschlagung durch unser Feuer, teils im Handgemenge.

Front des deutschen Kronprinzen — An der Aisne entlang und in der Champagne entwickelte der Artilleriekampf nach und nach größere Heftigkeit. Infanteriegefechte am Donnerstag gipfelten darin, daß wir Boden gewannen und Gefangene machten.

Front von Herzog Albrecht — Nichts Neues zu berichten.

An der westlichen Front verlor der Feind wieder 11 Aeroplane, deren 9 während Luftgefechten niederstürzten, und 2 Fesselballone. Leutnant Wolff war zum 21. Mal im Luftkampf siegreich.

**Berlin, 27. April.** (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete gestern Abend nur noch:

„Auf keinem der Kriegsschauplätze waren neue Ereignisse von Bedeutung zu verzeichnen.“

**London, 27. April.** Feldmarschall Haig berichtet heute, daß die Briten die Steinbrüche im östlichen Vorstadtgebiete von Hargicourt genommen, und die Deutschen „in hastiger Flucht ihre Gewehre und sonstige Ausrüstung im Stich gelassen“ hätten.

**Paris, 27. April.** Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute die nachstehenden Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front:

Das Geschützfeuer südlich von St. Quentin, im Gelände zwischen Nanteuil-La-Fosse und Sancy, sowie bei Ville-Aux-Boi. war sehr heftig. Während der Nacht machten die Deutschen mehrere Ueberraschungsangriffe, die aber durch unser Maschinengewehrfeuer und unsere Grenadiere abgeschlagen wurden. Der Feind erlitt dabei bedeutende Verluste, besonders an der westlichen Grenze des St. Cobain Waldes und in der Gegend von Reims nordwestlich von Auberive.

Unsere Truppen gewannen bei Hurtebise und nahe Cerny bedeutend an Boden und machten 40 Gefangene. Bei Moronvilliers nahmen wir mehrere Teile von Schützengräben und besetzten einen Punkt vom Hügel ohne Namen. Während eines Eindringens unserer Truppen in die feindlichen Linien beim Wäldchen von Le Pretre brachten sie dem Gegner schwere Verluste bei, zerstörten seine Verschanzungen und machten Gefangene. Die Zahl der von uns zwischen Soissons und Auberive seit dem 16. April erbeuteten Geschütze beläuft sich auf 130.

**Kopenhagen, 27. April.** (Ueber London.) So ziemlich alle deutschen Zeitungen lassen eine tiefe Befürchtung erkennen, daß die Streikbewegung der letzten Woche zum ersten Mai (nächsten Dienstag) wieder aufleben werde. Die Presse warnt aber die Arbeiter eindringlich davor, sich bei der jetzigen Lage durch Streikagitatoren fortreißen zu lassen oder ihre im Felde stehenden Brüder im Stich zu lassen, indem sie die Versorgung mit Munition und anderen Materialien zum Einhalt brächten.

Auch hat Kanzler v. Bethmann Hollweg einen sehr ernsten amtlichen Appell erlassen, welcher formell an die einzelnen Bundesstaaten gerichtet, aber in Wirklichkeit für die Arbeitsleute bestimmt ist und vor jeder weiteren Störung der Munitionsherstellung warnt. Mittelbar wird dieser Appell auch durch ein offenes Schreiben des Reichstagsausschusses für Mittel und Wege an das Kriegsheer unterstützt.

**Amsterdam, 27. April, über London.** Berliner Zeitungen haben einen Aufruf des Generals Groener, dem das Lieferungswesen von Munition unterstellt ist, veröffentlicht, der an allen öffentlichen Plätzen angeschlagen wurde. In ihm heißt es: Unsere Armee muß Waffen und Munition haben. Habt Ihr nicht Hindenburgs Brief gelesen, wie könnt Ihr es wagen, sich ihm zu widersetzen? Nur ein „gemeiner Hund“ arbeitet nicht, während die Armee dem Feinde gegenübersteht; unsere schlimmsten Feinde sind solche in unserer eigenen Mitte. Es sind das sehr gleichgiltige Menschen; und solche, die zum Streiken aufhetzen, sollten vor der Nation als Verräter ihres Vaterlandes und der Armee gebrandmarkt werden. Alle, die auf sie hören, sind Feiglinge. Wer wagt es, nicht zu arbeiten, wenn Hindenburg es befiehlt? Das Bestehen der Nation steht auf dem Spiel. (Der Aufruf wird in Wirklichkeit wohl etwas anders gelautet haben. A. d. Red.)

### Torpedojäger greifen britische Küste an.

**London, 27. April.** (1.05 Uhr Nachm.) Das britische Kriegsamt meldet, daß deutsche Torpedojäger („destroyers“) in verwichener Nacht Ramsgate angegriffen und eine große Anzahl Granaten geworfen hätten, aber schließlich durch das Feuer von den Landbatterien vertrieben worden seien.

**London, 27. April.** Vikomte French, jetziger Oberbefehlshaber der einheimischen britischen Streitkräfte, meldet noch des Weiteren:

Der Schaden und die Verluste durch die feindliche Bombardirung der östlichen Küste der Grafschaft Kent in vergangener Nacht waren: Ein Mann und eine Frau getötet, ein Mann und zwei Frauen verwundet; 21 Wohnhäuser und 2 Stallungen beschädigt, ein Pferd getötet. Die größere Zahl der geschleuderten Geschosse fiel in freies Land nieder.

### Tauchbootkrieg erfolgreich.

**Berlin, 27. April.** Vizeadmiral v. Capelle hat dem Ausschuß des Reichstages bei der Beratung über Bewilligungen für die Marine vertrauliche Mitteilungen gemacht. Amtlich wurde berichtet, der Admiral habe erklärt, daß der Erfolg der Tauchboote dauernd groß und ihre Verluste gering seien, und daß das Gesammtergebniß auch des jetzigen Monats günstig sein wird. Die Verringerung des Schiffstonnengehalts der feindlichen Nationen schreite mit mathematischer Sicherheit vorwärts, wodurch der Mangel an Nahrungsmitteln größer würde, während das Verlangen für die kommenden Monate sich immer mehr steigere.

Trotz der sehr scharfen Zensur der Alliirten werden wir doch genügend darüber unterrichtet, daß unsere Tauchboote das Mark Englands getroffen haben, und dadurch auch das seiner Alliirten. Die Londoner „Morning Post“ schrieb am 16. April, die Zahl der versenkten englischen Schiffe würde geheim gehalten, aber die Wagschale zeige ein für Deutschland günstiges Ergebniß, und das würde wahrscheinlich, mathematisch wachsend, so beibleiben. Das ist sehr bedeutungsvoll. Die Flotte ist sich den Erwartungen, die sich auf die Erklärung der Tauchbootzone stützten, voll bewußt, und zweifelt nicht daran, daß in absehbarer Zeit England die Folgen tragen muß.

### Der Kampf um Zwangsaushebung.

**Washington, D. C., 27. April.** Im Senat wurde die heutige Debatte über die Kriegsheervorlage von Jones (Republikaner, Washington) mit einer Rede eröffnet, worin er die zwangsweise Dienstaushebung, unter Auswahl nach Gutbefinden, unterstützte.

Er sagte u. A.: „Der Mann, welcher den Krieg führt, unser Oberbefehlshaber, erklärt das eindringlich für eine weise und notwendige Maßnahme. Und die Militärbehörden fordern sie fast ohne Ausnahme dringend. Das Senatskomite, welches sie gründlich geprüft hat, empfiehlt sie. Die Lehren des großen Krieges deuten auf sie als den klügsten Kurs. Warum sollten wir nicht dafür stimmen?“

Er gab zu, daß viele seiner Wähler gegen die Zwangsaushebung sind, fügte aber hinzu, sie erwarteten, daß er die Frage sorgfältig abwäge und seine Schuldigkeit tue.

**Washington, D. C., 27. April.** Das Kriegsdepartement hat weitere Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um selbst den bloßen Verdacht auszuschließen, daß Heeresoffiziere bei der Verausgabung des ungeheuren Kriegsfonds von 3 Milliarden Dollars, für die Aufbauung einer großen amerikanischen Kriegsstreitmacht, Grabschereien trieben!

Folgende Order wurde heute an alle Departementsbefehlshaber erlassen:

„Der Ankauf irgend eines Artikels aus den öffentlichen Fonds oder eine Veröffentlichung oder irgend etwas Anderes, wodurch ein Offizier der Armee geldlichen Profit beziehen könnte, wird während des jetzigen Krieges nicht erlaubt werden.“

**Washington, D. C., 27. April.** Das Abgeordnetenhaus nahm anfangs Nachmittag die Beratung der Kriegsheervorlage wieder auf.

**Washington, D. C., 27. April.** „Zehn Millionen bestgeschulte Offiziere und Mannschaften werden den Krieg für die Ver. Staaten nicht gewinnen, wenn nicht das Tauchboot überwältigt wird!“ So erklärte Senator McCumber in seiner Rede über die Armeebill.

„Ich glaube“, fuhr er fort, „es ist eine ziemlich gute Schätzung, zu sagen, daß 750,000 Tonnen Gehalt an Handelsschiffen in den letzten dreißig Tagen zerstört worden sind. Geht es in diesem Verhältniß weiter — und ohne Zweifel vermehrt sich noch die Zahl der Tauchboote — wie lange wird Großbritannien aushalten können? Wenn durch diese unsichtbaren Hilfsmittel Großbritannien aus diesem Krieg ausgeschieden werden könnte, würde das zerrüttete Rußland in einer Woche fallen, das tapfere Frankreich würde zerschmettert werden, unser auswärtiger Handel würde zerstört werden, und in den volkreichsten Städten des Landes würde allgemeine Stockung herrschen!“

Senator Kenyon verlas Ziffern, um die enorme Vermehrung von Korporationseinkommen durch den Krieg zu zeigen, und fuhr fort:

„Ich wünsche zu erklären, daß, während ich für die Zwangsaushebung dieser Leute stimme, ich später auch für die Einziehung der großen Einkommen selbst stimmen werde, um die Kosten des Krieges zahlen zu helfen. Die Einziehung von Einkommen über den gewöhnlichen Betrag hinaus, welchen die normalen Anforderungen des Lebens verlangen, ist ganz ebenso logisch, wie die Einziehung von Männern.

Meinem Urteil nach sollte jedes Einkommen über $100,000 zum Besten der Regierung eingezogen werden, behufs Betreibung des Krieges. Dieser Vorschlag wird auf's Tapet kommen, ehe wir mit der Steuernbill durch sind. Wenn er zur Erörterung kommt, so weiß ich nicht, ob sich dieselbe Begeisterung für die Einziehung dieser gewaltigen Gehälter und Einkommen zeigen wird, wie für die Einziehung von Männern!“

**Washington, D. C., 27. April.** Aus Verhandlungen zwischen französischen und italienischen Abgesandten und Beamten des Schatzamtsdepartements wird geschlossen, daß die Regierung der Ver. Staaten im Verlauf der nächsten 14 Tage, vielleicht schon nach einer Woche, Frankreich und Italien Anleihen bewilligen wird. Frankreich dürfte $100,000,000 erhalten, und Italien etwas weniger. Das Geld würde einer weiteren Ausgabe von Schatzamtszertifikaten entnommen werden. Sekretär McAdoo hat eine neue Umlage im Betrage von $250,000.000 in Aussicht genommen, und erhält jetzt Zeichnungen für die ersten $250,000,000, die bereits mehr als gedeckt wurden.

**Washington, D. C., 27. April.** Ein Komite des Abgeordnetenhauses berichtete heute die Regierungsvorlage günstig ein, durch die der Präsident ermächtigt wird, die Ausfuhr in Kriegszeiten zu regeln, wie er das zum Besten der nationalen Wohlfahrt für gut befinden mag.

Sen. Calder sagte, die Anwerbungen in der Armee seit dem 1. April zeigten den Fehlschlag des Freiwilligensystems und bestätigten vollkommen das Argument, daß die Ver. Staaten keine zulängliche Streitmacht durch dieses System aufbringen können. „Von der Aufbringung einer Armee über Nacht zu reden, ist heller Unsinn“, fuhr er fort; „die Ver. Staaten sind schon drei Wochen tatsächlich im Krieg, und die Reihen der regulären Armee und der Milizen waren für mehr als 600,000 Freiwillige offen, — sie sind auch jetzt noch offen, weit offen, aber die Freiwilligen kommen nur langsam herein!“

(Geliefert von den „United Preß Associations“.)

**Washington, D. C., 27. April.** Der erste Bericht der britischen Kriegskommission über die Weltkriegskonferenz dahier wurde vom britischen Minister des Auswärtigen, Balfour, heute fertiggestellt und wird heute Abend nach London gekabelt.

### Wilson und die Preßfreiheit.

**Washington, D. C., 27. April.** Präsident Wilson sagte in einem Schreiben an Arthur Brisbane in New York, daß er ein Gegner jedes

(Fortsetzung auf der 9. Seite.)

## Kleine Kriegsnachrichten.

**Ministers Sohn gefangen.**

Amsterdam, 27. April. (Ueber London). Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet, daß Leutnant C. J. Law, zweiter Sohn des britischen Schatzkanzlers Andrew Bonar Law, von den Türken in Palästina gefangen genommen wurde.

**Soz. Senator ausgestoßen.**

Madison, Wis., 27. April. Frank Raguse von Milwaukee, eines der drei sozialistischen Mitglieder des Wiskonsiner Staatssenats, wurde mit 30 gegen 3 Stimmen aus dem Senat ausgestoßen, wegen Aeußerungen in einer Debatte über den Antrag, 50,000 Exemplare von Präs. Wilsons Kriegsproklamation drucken zu lassen, — Aeußerungen, die für „unloyal“ erklärt wurden.

Raguse bestritt, daß seine Erklärungen einen unloyalen Sinn gehabt hätten, weigerte sich aber, sie zurückzunehmen.

Er wird Kandidat für die Wiederwahl sein.

**Russ. Sozialisten in Verdacht.**

Chester, Pa., 27. April. Der gestrige Inquest über das kürzliche Unglück in den Anlagen der „Eddystone Ammunition Corporation“ förderte die Tatsache zutage, daß sich unter den, von der russischen Regierung angestellten Inspektoren viele radikale Sozialisten befinden, die wiederholt der Munitionsindustrie jede Daseinsberechtigung abgesprochen hatten. Einige Zeugen sagten aus, daß sie mehrmals Streichhölzer, die in Zeitungspapier eingewickelt waren, unter Oelbehältern fanden, und man schließt daraus auf vorher fehlgeschlagene Versuche, die Anlagen zu zerstören.

Nikolaus Klefner, einer der Oberinspektoren der russ. Regierung, gab zu, daß er selbst Sozialist sei, und viele seiner Untergebenen sich zu radikalen Ansichten bekennen. James Waskow, ein anderer Inspektor, soll nach einer Darstellung verschwunden sein, nach der anderen sich in New York aufhalten.

**Bann gegen Deutsche.**

San Jose, Costa Rica, 26. April. Die Regierung von Costa Rica hat alle solche Deutsche, die in ihrem Konsulardienst angestellt waren, entlassen. Es ist das eine Folge des Kriegszustandes, in dem sich die Ver. Staaten und Deutschland befinden. Die Regierung läßt auch alle im eigenen Lande befindlichen Deutschen überwachen und hat an seinen Grenzen und an der Küste einen Geheimdienst eingeführt, um etwaige deutsche Unternehmungen verhindern zu können.

**Machte einen Abstecher.**

James Glarey aus Dunning legte heute am Schalter für Auszahlung von Postanweisungen im Hauptpostamt einen Check über $200 vor und verlangte das Geld. Obgleich der Check echt war, denn Glarey hatte ihn selbst und ganz allein gemacht, erfüllte man sein Begehren nicht, sondern führte ihn vor Kapt. Porter vom Geheimdienst, welchem Glarey erklärte, die Sache sei wichtig, denn er gedenke mit Hilfe des Geldes der Regierung als Spion zu dienen. Es bedurfte nur geringer Mühe zu ermitteln, daß Glarey aus der Irrenanstalt entsprungen war, und dorthin wurde er zurückgebracht.

## Mayor Thompson warnt!

### Richtet beherzigenswerte Worte an die Bevölkerung von Chicago.

### Entbehrungen und Hungersnot.

**Die einzige Abwehr erblickt Mayor Thompson darin, daß Jedermann, dem dazu ein Fleckchen Land zur Verfügung steht, dieses in Feld oder Garten umwandelt. — Die erste vom Kongreß gutgeheißene Bondanleihe bedeutet eine Schuld von $70 auf jeden Kopf der Bevölkerung. — Mayor ist unwandelbar gegen Zwangsaushebung zu dem Zweck, die Blüte der amerikanischen Jugend in die Schützengräben Europas zu schicken.**

**Chicagos Bürgermeister William Hale Thompson hat gestern vor der Bürgerschaft, deren oberster Beamter er ist, warnend seine Stimme erhoben, und sie dürfte nicht nur an den Mauern Chicagos, sondern im ganzen Lande bedeutsamen Widerhall finden. Die Warnung ist „An die Bevölkerung von Chicago“ gerichtet und hat folgenden Wortlaut:**

„In Anbetracht der Tatsache, daß die Frage der Lebensmittelversorgung von Tag zu Tag ernster wird, halte ich es für meine Pflicht als Mayor, die Aufmerksamkeit des Publikums auf zwei Punkte hinzulenken: das gegenwärtige knappe Angebot von Nahrungsmitteln für heimischen Konsum, deren Preise beständig steigen, während die verfügbare Menge geringer wird, und die bedeutend größere Gefahr, die meiner Ansicht nach für die Zukunft droht, daß nämlich Hunger und Hungersnot die Bevölkerung Chicagos heimsuchen werden, ehe der nächste Winter vorüber ist, wenn nicht gegen eine derartige Katastrophe Vorkehrungen getroffen werden.

Am 7. August 1915 erklärte ich in einer öffentlichen Ansprache in Aurora unter anderem: „Wenn ich Zustände erörtere, die eine ausgesprochen innere Bedeutung für die Vereinigten Staaten haben und unsere innere Politik betreffen, muß ich darauf aufmerksam machen, daß ich die auswärtige Politik des Präsidenten nicht kritisire. In Zeitläuften wie den jetzigen ist es die Pflicht eines jeden amerikanischen Bürgers, seine Regierung gegenüber der Regierung irgend eines anderen Landes zu unterstützen. Die Haltung der Bundesregierung, die strikte Neutralität anempfiehlt, ist sehr lobenswert und findet die Zustimmung eines jeden rechtlich denkenden Amerikaners. Mit dem größten Respekt für die Haltung des Oberhauptes unseres Landes und dem Wunsch, die auswärtige Politik der Bundesregierung zu unterstützen, erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, daß wir nicht weit genug gegangen sind, was die Einhaltung des goldenen Mittelwegs anlangt. Dieses erleuchtete Land sollte weiter gehen, als es bis jetzt gegangen ist, oder als irgend ein anderes Land bisher gegangen ist.

Es hat Perioden in unserer Geschichte gegeben, in denen unsere Bevölkerung sich verletzt gefühlt hat, weil andere Regierungen den Feinden der Republik Hilfe und Unterstützung haben zuteil werden lassen, trotzdem es das anerkannte Recht der Bürger dieser Nationen war, Waffen und Munition zum Kampf gegen uns zu liefern. Ueberlegen Sie sich aber, welchen Eindruck es machen würde, wenn unsere Bürger freiwillig und als ihren Beitrag zum Weltfrieden den kriegstollen Nationen Europas sagen würden: Wir wollen Euch Nahrungsmittel verkaufen, wir wollen Euch Kleidungsstücke verkaufen, wir wollen Euch Medizin und Hospitalartikel verkaufen, wir wollen Euch aus unseren gefüllten Kornkammern, riesigen Waarenlagern und Niederlagen alles liefern, das menschliche Not und menschliches Leiden zu lindern geeignet ist, aber wir wollen Euch keine totbringenden Waffen liefern, um Eure Mitmenschen zu verwunden, verstümmeln und zu töten.“ Eine derartige Haltung würde meiner Ansicht nach dazu beitragen, dem blutigen Schlachten, das den Boden Europas mit Blut getränkt hat und Leiden und geistige und körperliche Schmerzen über ungezählte Millionen gebracht hat, ein Ende zu machen. Ich appellire an die amerikanischen Bürger als Individuen — nicht an ihre Gesammtheit als Regierung — den Versand von Waffen und Munition, die zur Verwundung und Tötung menschlicher Wesen bestimmt sind, einzustellen. Es macht mir nichts aus, wer augenblicklich in Europa den Vorteil hat. Es macht mir nichts aus, welche von den verschiedenen revolutionären Parteien in Mexiko unterliegt. Es giebt keine Ausnahmen von dem Gebot: „Du sollst nicht töten.“

**Warnte beizeiten.**

Meine Worte bei dieser Gelegenheit wurden von dem festen Glauben eingegeben, daß, wenn die Geschäftswelt Amerikas fortfahre, einigen der europäischen Kriegführenden Waffen und Munition zu liefern, wir schließlich in den Krieg gegen die Länder hineingezogen würden, gegen die unsere totbringenden Waffen verwandt wurden.

Wir sind jetzt selbst in diesen großen Krieg eingetreten. Die Frage aufzuwerfen und zu erörtern, wie wir dazu gekommen sind und warum es geschah, ist jetzt zu spät, da ja der Kongreß der Vereinigten Staaten auf Veranlassung des Präsidenten offiziell erklärt hat, daß wir mit der gewaltigsten Militärmacht der Geschichte im Kriege liegen. Diese Tatsache allein schon sollte uns zum Nachdenken veranlassen. Wenn Amerika sich, wie allgemein gefürchtet wird, an der nie dagewesenen Prosperität, welche der europäische Krieg uns brachte, berauschte, so ist es jetzt Zeit, daß es wieder nüchtern wird. Lassen Sie uns feststellen, in welcher Lage wir uns befinden, und dann den Weg bestimmen, den wir in naher Zukunft einzuschlagen haben.

Unser Land ist sehr groß. Es hat, in runden Zahlen, hundert Millionen Einwohner, ein Vermögen von 2500 Milliarden Dollars, und vier Milliarden Dollars Umlaufsgeld, das heißt $40 für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind im Lande. Unsere Getreideernte stellt sich auf etwa fünf und eine halbe Milliarde Buschel das Jahr.

In normalen Zeiten ist reichlich für Alle vorhanden, und auch noch etwas übrig, jetzt sind die Zeiten aber nicht normal. Seit dem August 1914 sind in Europa die sich eines gesunden Körpers erfreuenden Männer aus der Reihe der Produzenten herausgeholt und unter die Waffen gestellt worden, was zur Folge hatte, daß wir nicht nur die Millionen unter Waffen Stehenden, sondern auch den nichtkämpfenden Teil der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versehen haben. Auf diese Weise haben wir unsere Nahrungsmittel gegen Geld und Wertpapiere eingetauscht, sodaß wir jetzt zwar ein sehr reiches Volk sind, aber selbst Mangel an Nahrungsmitteln leiden. Von der Bundesregierung und Privatleuten zusammengestellte Zahlen beweisen, daß ein Besorgniß erregender Mangel herrscht, welcher sich durch immer weiter steigende Preise kund gibt. Im Jahre 1915, als unsere Speicher fast bersten wollten in ihrer goldigen Fülle, wurde das Mehl zu etwa $6 das Faß verkauft; jetzt sind diese Speicher leer und man hat $14 für das Faß zu bezahlen. Die Lage hat sich also vollständig geändert.

**Bezeichnende Tatsache.**

Sie wurde deutlich durch die Tatsache gekennzeichnet, daß am Sonntag, dem 22. April, als man die Schiffahrt auf den Großen Seen offiziell wieder aufnahm, innerhalb 24 Stunden, 4,500,000 Buschel Weizen aus unseren Speichern herausgeholt wurden, um nach der atlantischen Küste gesendet zu werden. Der Versandt dieses einen Tages stellte den Ernteertrag von 265,000 Acres, oder 400 Geviertmeilen, dar.

Auf Veranlassung des Präsidenten hat der Kongreß unseren Eintritt in den Krieg dadurch angekündigt, daß er die Ausgabe von Bonds in der Höhe von sieben Milliarden Dollars guthieß, der größte Geldbetrag, der in der ganzen Weltgeschichte jemals mit einem Male für Kriegszwecke ausgeworfen wurde. Was diese erste Anzahlung auf die Kriegskosten für das Volk dieses Landes bedeutet, sieht man, wenn man sich sagt, daß damit jedem Manne, jeder Frau und jedem Kinde des Landes eine Schuldenlast von $70, mit Zinsen, aufgebürdet wird, und daß die Zinsen allein 45 Millionen Dollars das Jahr, $2.45 auf den Kopf, betragen werden. Das ist, in finanzieller Beziehung, der erste Schritt, andere werden bald folgen.

**Gegen Zwangsaushebung.**

Um mich der Worte des gegenwärtigen Sprechers des nationalen Abgeordnetenhauses zu bedienen, wird jetzt ein Versuch gemacht, den Kongreß derartig einzuschüchtern („bulldoze“), daß er die Administrationsbill annimmt, unter welcher die jungen Männer Amerikas in das Heer hineingezwungen und dann nach den Schützengräben auf den europäischen Schlachtfeldern geschickt werden können. Der angeregte Plan, auf diese Weise eine Armee von zwei Millionen Mann aufzubringen, würde gestatten, zehn Prozent der gesammten männlichen Bevölkerung der Vereinigten Staaten einzuziehen, oder einen von je drei zum Militärdienst Verwendlichen, und für uns in Chicago würde es bedeuten, daß 50,000 unserer jungen Männer zum Dienst gezwungen werden. Die Geschichte der Zwangsaushebung zeigt, daß sie zu Unruhen Anlaß gibt und eine sehr drastische Maßregel ist, zu der man nie seine Zuflucht nehmen sollte, es sei denn, daß das Leben der Republik in Gefahr ist. Ich bin ein ganz entschiedener Gegner einer Zwangsaushebung, welche den Zweck hat, unsere jungen Männer in die Schützengräben Europa hineinzubringen.

Bei allen diesen fieberhaft betriebenen Vorbereitungen, deren angeblicher Zweck es ist, Europa den Frieden wiederzugeben, wird wenig oder nichts gesagt und getan, um unser eigenes Land für die Probleme, die wir zu lösen haben, vorzubereiten. Daß in Amerika die Humanität gewahrt wird, sollte uns nicht weniger am Herzen liegen, als daß sie in Europa nicht verletzt wird. Wir haben hierzulande hundert Millionen unserer eigenen Leute, und es ist unsere heilige Pflicht, sie sicherzustellen, bevor wir über den Ozean hinübergehen und dort unsere Rettungsversuche anstellen. Stimmen alle Patrioten darin überein, daß die amerikanische Flagge und die Rechte amerikanischer Bürger überall auf der Welt respektirt werden sollten, und daß unsere Regierung die Pflicht hat, sie zu beschützen, lassen Sie uns doch nicht vergessen, daß wir zunächst für unsere Bürger am heimischen Herd sorgen müssen. Es ist gerade so wichtig, daß die amerikanischen Bürger und ihre Rechte an der mexikanischen Grenze beschützt werden wie auf dem offenen Meere.

**Wo liegt die Gefahr?**

Die Leute, die sich für die Rekrutirung einer Armee zur Entsendung nach Europa am meisten begeistern, wundern sich darüber, daß ihre Bemühungen keinen besseren Erfolg gehabt haben. Die Erklärung, glaube ich, liegt auf der Hand. Das amerikanische Volk glaubt nicht, daß ihm die größte Gefahr von jenseits des atlantischen Weltmeeres droht. Sie liegt in anderer Richtung und steht vielleicht schon dicht vor unseren Toren. Amerikanische Soldaten sind von Mexikanern auf amerikanischem Boden niedergeschossen worden; unsere Bürger in Mexiko sind ermordet, ihr Eigentum ist zerstört, ihre vertragsmäßigen Rechte sind verletzt, unsere Frauen geschändet und unsere Flagge ist in den Schmutz getreten worden. Aus diesen Gründen erhebe ich jetzt meine Stimme gegen eine Politik, welche dem Lande seine Männer, seine Nahrungs- und seine Geldmittel entzieht und uns einer noch gefährlicheren Lage näher bringt.

Der Hunger wird durch unser schönes Land schreiten, und grimmiger Mangel wird die Wohnstätten in Chicago heimsuchen, wenn der Kongreß nicht eine Politik der Erhaltung befolgt, unter welcher die Ausfuhr von Nahrungsstoffen eingeschränkt und unser Volk gegen die Qualen der Hungersnot und gegen die ihr folgenden Krankheiten gesichert wird. Der unbeschränkten Ausfuhr von Lebensmitteln muß Einhalt getan werden; jetzt scheint ihre Grenze nur in der Tragfähigkeit der Schiffe zu bestehen, welche sie ins Ausland schaffen.

Angesichts der bedenklichen Lage, der das große industrielle Gemeinwesen Chicago sich gegenübersieht, und um die Aufmerksamkeit unserer Bevölkerung darauf zu lenken, damit wir die Verhältnisse etwas mildern können, habe ich mich der „Städtisches Gartenbüro“ genannten Bewegung angeschlossen, deren Hauptquartier jetzt im Büro des Bürgermeisters ist. Das Gartenbüro soll die Bevölkerung Chicagos zum Anbau aller möglichen Nahrungsstoffe an allen verfügbaren Plätzen anspornen und ihr dabei behilflich sein. Die Bewegung hat weite Verbreitung erlangt, aber sie ist jammervoll unzulänglich, obwohl mehrere tausend Leute Hand ans Werk gelegt haben, um die uns drohende Gefahr zu verringern.

**Baut Nährpflanzen an!**

Ich halte es daher für meine Pflicht, die Bevölkerung von Chicago dringend aufzufordern, so viele Nährpflanzen anzubauen, wie es in unserer Stadt möglich ist. Wer einen anbaufähigen Hof hat, sollte ihn umgraben und sofort bepflanzen. Nachbarschafts-Organisationen sollten gebildet werden. Leere Baustellen und andere Grundstücke, welche die Bürger nicht selbst erlangen können, kann das Gartenbüro ihnen nachweisen. Das Büro ist auch zu anderen Hilfeleistungen bereit, aber die Arbeit sollte, wo immer möglich, von den Einzelnen selbst getan werden, denn die Zeit drängt.

Ich habe alle Abteilungsvorsteher, Ward-Superintendenten und andere städtische Beamte angewiesen, den Bürgern auf jede Weise behilflich zu sein. Jeder ungenutzt verstreichende Tag vermindert die Gelegenheit, für die Zukunft vorzusorgen.“

Der Bürgermeister.

## Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele:**

„National League“ — Cincinnati 6, Chicago 4; Philadelphia-New York verregnet; Boston-Brooklyn verregnet.

„American League“ — Cleveland 3, Chicago 0. Alle anderen Spiele verschoben.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

National League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 8 | 2 | .800 |
| St. Louis | 9 | 5 | .643 |
| Boston | 5 | 4 | .556 |
| Chicago | 8 | 7 | .533 |
| Cincinnati | 8 | 8 | .500 |
| Brooklyn | 3 | 6 | .333 |
| Pittsburg | 5 | 10 | .333 |
| Philadelphia | 3 | 7 | .300 |

American League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 9 | 4 | .692 |
| Boston | 7 | 4 | .636 |
| New York | 6 | 4 | .600 |
| Cleveland | 7 | 6 | .538 |
| St. Louis | 5 | 6 | .455 |
| Philadelphia | 5 | 7 | .417 |
| Washington | 4 | 7 | .364 |

**Heutige Spiele:**

„National League“ — New York in Philadelphia; Boston in Brooklyn; Cincinnati in Pittsburg; Chicago in St. Louis.

„American League“ — St. Louis in Detroit; Philadelphia in New York; Washington in Boston; Cleveland in Chicago.

## Das Wetter

**Chicago und Umgegend: Regen und anhaltend kalt heute Abend und morgen. Frischer bis starker Nordostwind.**

Illinois: Regen heute Abend und morgen im äußersten südlichen Teil morgen kühler.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen, im äußersten südlichen Teil morgen Abend kälter.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen bis auf den äußersten südlichen Teil, wo wahrscheinlich Regen fallen wird.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; morgen etwas kälter, im äußersten östlichen Teil schon heute Abend.

Sonnenuntergang, heute: 6:44.
Sonnenaufgang, morgen: 4:50.
Monduntergang: Morgen früh 12:37.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 50 | 3 Uhr Morgens | 44 |
| 4 Uhr Nachm. | 50 | 4 Uhr Morgens | 43 |
| 5 Uhr Nachm. | 49 | 5 Uhr Morgens | 43 |
| 6 Uhr Abends | 49 | 6 Uhr Morgens | 42 |
| 7 Uhr Abends | 48 | 7 Uhr Morgens | 42 |
| 8 Uhr Abends | 48 | 8 Uhr Morgens | [illegible] |
| 9 Uhr Abends | 47 | 9 Uhr Morgens | 43 |
| 10 Uhr Abends | 46 | 10 Uhr Vorm. | [illegible] |
| 11 Uhr Abends | 46 | 11 Uhr Vorm. | [illegible] |
| 12 Uhr Mitternacht | 46 | 12 Uhr Mittags | [illegible] |
| 1 Uhr Morgens | 45 | 1 Uhr Nachm. | [illegible] |
| 2 Uhr Morgens | 45 | 2 Uhr Nachm. | [illegible] |

# Knoop's Department in fertigen Kleidern offerirt zu jeder Zeit das Beste für Geld.

## Suits

Elegante neue Frühjahr Suits für Damen und Misses, in den populärsten Farben der Saison, eine große Sammlung zur Auswahl, außergewöhnliche Bargains und außerordentlich elegant in der Fasson — spezielle Werte zu nur .............. $18.50

## Mäntel

Prächtige helle lohfarbige gemischte Mäntel— Empire Fasson — große Kragen mit grünem Satin-Besatz, positiv die besten Werte, welche jemals in Frühjahr-Mänteln offerirt wurden — laßt Euch dieselben von uns zeigen, speziell zu nur ................ $5.95

## Kleider

Ausgezeichnete Fassons in allen Größen für Damen und für Misses, aus Chiffon Taffeta; mit Georgette Aermeln gemachte Kleider; eine Auswahl von wünschenswerten Farben und neuen Besatzstoffen — wir bitten um Ihre Besichtigung; speziell zu nur .................... $15.00

## Waists

Prächtige weiße Voile und fancy neu gestreifte Waists— mit den in dieser Saison so populären neuen großen Kragen gemacht — ein großes Sortiment, das Jedermann zufriedenstellen wird. Größen 36—44, spez. zu nur .......... $1.25

## Waists

Spezielle Aufmerksamkeit wird auf die Waists für korpulente Damen, genannt „Stouts", gelenkt; aus fancy gestreiften Stoffen hergestellt — einfach geschneidert oder besetzt — mit extra großem Arm. Größen 46 bis 50 — speziell offerirt für nur $1.50

## Regen-Capes

Navyblaue Sateen Regen-Capes — mit Plaid gefütterter Hood, sehr praktisches Kleidungsstück für die Schulkinder — Größen von 6 bis zu 14 — speziell zu nur .............................. $1.79

## Mäntel für Kinder

Wir sind sehr zufrieden mit denselben. — Neue Plaids und fancy karirte Mäntel für die jungen Damen, großer seidener Kragen und Gürtel rundherum, ganz flared und gefüttert — Größen von 6 bis zu 14 — spezielle Werte — zu nur .................... $3.95

## Gingham Kleider

Nette Muster in Gingham-Kleidern für die Kleinen, Empire, französische oder Middy Fasson — aus hellen iGnghams und Chambrays gemacht — vorzügliche Waschstoffe; Größen 2 bis 6. Dieselben sind viel mehr wert, aber wir offeriren sie für den Samstagverkauf speziell zu nur ................................ 69c

## Unterröcke

Beste Nursegestreifte Gingham Unterröcke, extra weiter Schnitt, mit großer Flounce, ebenso in marineblauem und grünem Sateen vorhanden; speziell für nur .............. 50c

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

## Middy Blusen

Weiße Middy Blusen, aus guter Qualität weißer Linene gemacht, mit blau und weiß gestreiftem Galateatuch besetzt, in allen Größen — speziell offerirt zu nur .......... 58c


Sie blieb in der Tür stehen und betrachtete ihren Sohn, dann rief sie mit freudehellstem Ausdruck in den alten, lieben, runzeligen Zügen:

„Nein, daß ich das noch erleben darf!"

Der Sohn reichte ihr den Arm und sagte zur alten Aufwartefrau im Flur:

„Ist das Brautpaar nicht schön?"

Bei Oevelhorsts war schon alles versammelt. Nur die Braut wartete noch, bis Niki gekommen wäre. Endlich trat sie ein im weißen Seidenkleide mit dem Myrthenkranz im Haar, und Niki überreichte ihr den Brautstrauß weißer Rosen. Man fand sie etwas „angegriffen" ausschauend, aber es blieb keine Zeit zu langen Betrachtungen, denn sofort wurden die Wagen gemeldet.

In der Sakristei der Marienkirche warteten die übrigen Eingeladenen. Der Generalleutnant eilte, im Schmuck seiner Orden, geschäftig hin und her, festzustellen, ob noch jemand fehle, aber in der Aufregung konnte er damit nicht zustande kommen, sodaß ihm Otto beispringen mußte:

„Alles da, Papa! 's kann losgehen!"

Nun setzte sich der Zug in Bewegung, der General seine Tochter, Niki seine Mutter führend, dann folgten Brautführer und Brautjungfern, endlich die übrigen in langer Reihe.

Die kleine Kirche war gedrängt voll Zuschauer, die sich auf diese oder jene Weise Karten verschafft, viel Oevelhorst'sche Bekannte, alte Kameraden des Generalleutnants und Verehrer von Niki Sandtners Kunst, Kollegen, Maler und Bildhauer, allerlei Leute, die bei allem dabei sein mußten, was in Berlin geschah, und die Hochzeit des großen Malers nicht versäumen wollten. Er zeigte sich so wenig in der Oeffentlichkeit, daß man ihn doch wenigstens auf diese Weise gern einmal sehen wollte.

Beim Durchschreiten der Neugierigen, die zu beiden Seiten des Mittelganges in den Kirchenbänken standen, entdeckte Niki seine drei Freunde: den schönen Gumpinger, Kühne, den Schriftsteller, und den Bildhauer Gerstenstock. Seine Frau, groß, ein wenig massiv, schwarz, schön und geistlos dreinschauend wie immer, stand neben ihm. Der Maler begrüßte die Freunde durch leichtes Neigen, und sie winkten ihm stürmisch zu, so lieb, so wie immer, als alte Kameraden, daß er, wie er nun weiterschritt zum Altar, die Gewißheit mitnahm, sie hätten es ihm nicht übel genommen, daß er sie nicht eingeladen zu den beiden Tagen.

Der Geistliche sprach kurz, warm, eindringlich: wie sie sein sollten ein Fleisch, ein Geist, wie sie sich immer erinnern sollten des Wortes: „Die Liebe aber ist die größeste unter ihnen". Er ermahnte sie, einander die Treue zu halten bis zum Grabe; dieser Stunde eingedenk zu bleiben ewiglich. Er feierte eine rechte Ehe als Freundesbund. Er sagte, die Gatten müßten Nachsicht üben einer gegen des anderen Schwächen und Fehler. Sie sollten sich ergänzen und gemeinsam tragen, was Gott ihnen an Prüfung geschickt, auf daß die Last leichter zu tragen wäre; sie sollten miteinander Freude und Glück teilen, damit es doppelt würde.

Niki hörte die schönen, milden Weisheitsworte des alten Seelenhirten an, und sein Herz schwoll vor Wehmut, Glück und tiefer Bewegung. Laut klang sein „Ja", als er gefragt ward, ob er dieser Jungfrau angehören wolle, und ein Schauer ging ihm über den Leib, als das „Ja" der Braut an seiner Seite tönte.

(Fortsetzung folgt.)


## Reizende, weiße Haut!

**Filtrit Zitronensaft gut, bevor Ihr ihn mischt, und massirt Gesicht, Hals, Arme und Hände.**

Mädchen, stellt auf alle Fälle ein Zitronenwaschmittel her, um Eure Haut geschmeidig und jungaussehend zu erhalten. Es wird Euch bald klar werden, daß wahrhafter Liebreiz nichts mit dem bestäubten Aussehen und der wächsernen Farblosigkeit mancher Treibhauspflanze zu tun hat, sondern daß sammetartige Weiche Eurer Haut, Euer pfirsichartiger Teint und Eure rosig-weißen Hände sein Wesen ausmachen.

Für den Preis, der für eine kleine Krute gewöhnlichen Cold Cream's bezahlt wird, kann man ein volles Viertelpint des herrlichsten Zitronen-Mittels, um die Haut geschmeidig zu machen und den Teint zu verschönern, herstellen, indem man den Saft von zwei frischen Zitronen in eine Flasche auspreßt, die drei Unzen von Orchard White enthält. Ihr solltet darauf achten, den Saft durch ein feines Tuch zu filtriren, so daß kein Zitronenbrei hineingelangt, dann wird sich dieses Waschmittel monatelang frisch erhalten. Jede Dame weiß, daß Zitronensaft angewendet wird, um solche Schönheitsfehler wie Sommersprossen, gelbe und gegerbte Haut auszubleichen und zu beseitigen und daß es das ideale Mittel ist, die Haut geschmeidiger, weicher und schöner zu machen.

Probirt es nur. Holt drei Unzen Orchard White aus irgend einer Apotheke und zwei Zitronen vom Grocer und bereitet daraus ein Viertelpint dieses süß duftenden Waschmittels und massirt damit täglich Gesicht, Hals, Arme und Hände. Es sollte naturgemäß helfen, die Haut weiß, weich und frisch zu machen und deren Rosenschimmer und verborgene Schönheit zum Vorschein zu bringen. Es verrichtet einfach Wunder, wenn es gilt, rauhe, rote Hände zart zu machen. Anzeige


## Vom Tabak und vom Rauchen.

Von K. F. Kurz.

Tabakmonopol — Tabaksteuer! Eins von beiden. — Die Staatskasse braucht Geld, viel Geld. Geld muß man bekanntlich zum Kriegführen haben; aber auch zum Neutralbleiben. Ein Retter aus der Not soll der Tabak werden. Die Diskussion darüber, welches System vorzuziehen sei, ist schon entbrannt und wird sich vor der Entscheidung durch das Volk sicherlich zu großer Heftigkeit steigern.

Daher kann man wohl heute dem Tabak und dem Rauchen einige Aufmerksamkeit schenken.

Das Rauchen. —

Das versteht natürlich nur der Raucher. Für die andern bleibt es ein Geheimniß mit sieben Siegeln.

Leider kam der große Reformator Martin Luther ein paar Jährchen zu früh zur Welt oder aber der Tabak ein wenig zu spät nach Deutschland, sonst hätte dieser lebensfreudige Mann dem Tabak ohne Zweifel dieselbe Ehre angedeihen lassen, wie Wein, Weib und Gesang. Denn der Tabak ist der vierte im Bunde!

Martin Luther kannte noch nicht das stille Genießen, das im Rauchen einer guten Zigarre liegt, die ruhige Zufriedenheit, den blauen Wölkchen nachzuträumen, dem wunderlichen Weben der feinen Schleier zuzuschauen. Nein, er kannte das nicht, sonst hätte er dem Tabak ein Loblied gesungen.

Was mag Wunderbares in dem braunen Kraute sein, im köstlichen Aroma, das ihm beim Verglimmen entströmt? Es wiegt uns sacht und leise in ein halbes Träumen, in sehendes Schlummern. Es verwischt und verdunkelt nicht die Welt um uns her, sondern übergießt sie mit einem warmen Scheine des Glücks. Man glaubt ferne, selige Gärten zu schauen — nein, man schaut sie nicht, man ahnt sie nur, vage und in unendlicher Ferne. Gärten, die man wachend nimmer erreichen kann . . .

Der Tabak ist voller Rätsel. Wer kann sagen, worin der Genuß beim Rauchen besteht? Ist es das Aroma? Sind es die blauen Wölkchen und die wunderfeinen zerfließenden Schleier? Ist es die leichte narkotische Wirkung?

Wenn es das Aroma wäre, hätte man dieselbe Befriedigung, wenn ein anderer die Zigarre raucht; dasselbe gilt von den blauen Wölkchen. Und doch wird kein Raucher beide missen wollen. Eine Zigarre im finstern Zimmer schmeckt nicht. Was mag es also sein?

Die Forscher erzählen uns allerlei über den Tabak. Daß er aus Amerika nach Europa gekommen, ist allbekannt. Zwar kannten ihn die Chinesen wohl schon früher, doch ist hierüber nichts Sicheres zu ermitteln. Man glaubt es gerne, daß Kolumbus und seine Genossen am 12. Oktober 1492 große Augen machten, als sie die Eingeborenen von Guanahani am Strande sahen, die in der Hand ein Rohr hielten, in dessen eines Ende sie dürres Kraut stopften und anzündeten, während sie am anderen Ende sogen und Rauchwolken ausbliesen. Kolumbus vermerkte dies allsogleich in seinem Schiffsjournal als wichtige und absonderliche Begebenheit.

In jenen Tagen der Wunder, der Hexen und Zaubereien konnte es gar nicht anders möglich sein, als daß man dem Tabak die allerseltsamsten Wirkungen zuschrieb. Man glaubte in ihm ein Universalmittel gegen alle Leiden der Menschheit gefunden zu haben.

Dieser Glaube ist noch nicht ganz ausgestorben. Trifft man doch bis auf den heutigen Tag Leute, die Tabak schnupfen oder kauen, weil sie davon überzeugt sind, daß dies die Sehkraft und Gesundheit der Augen stärke und erhalte.

Wie die Kartoffel, wurde auch der Tabak, nachdem er bekannt geworden, in Europa angepflanzt, und zwar zuerst in Holland im Jahre 1616. Er erwies sich als sehr anpassungsfähig. Heute gibt es kaum ein Land in Europa, das nicht seine Tabakfelder hätte. Bis hoch hinauf in den feuchtkalten Norden ist er gekommen, bis in die einsamen Fjorde der norwegischen Westküste.

Um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts soll es gewesen sein, daß der französische Gesandte in Lissabon, Jean Nikot, die dunkelgrüne Blattpflanze in seinem Garten anbauen ließ. Ihm zu Ehren benannte sie Linne „Nicotiana Tabacum."

Dieser Jean Nikot schickte sie der damaligen Königinmutter von Frankreich, mit einem ausführlichen Schreiben aller Wunderwirkungen und verleitete die hohe Dame dergestalt zum Tabakschnupfen. Denn lange Jahrzehnte hindurch schnupfte man den Tabak hier bei uns. Das Rauchen kam seltsamerweise erst später auf.

Der Schnupftabak soll damals besonders bei Kopfschmerzen ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Da dies ein recht allgemeines Uebel ist, kam das Schnupfen in kurzer Zeit ordentlich in Schwung.

Von seiner Mutter erlernte es der König von Frankreich. Ihm folgten, wie es sich gehört, alle vornehmen Damen und Herren des Hofes. Das Mittel wurde auf diese Weise berühmt und kam in Mode. Bald schnupften die Städte, bald schnupfte das ganze Land. Wer eine Nase hatte, der schnupfte. Wenn die Menschen zu jenen Zeiten nicht Schleimhäute von Ochsenleder gehabt haben, wird des Nießens kein Ende gewesen sein.

Der Tabak trat seinen Siegeslauf durch Europa an, Frankreichs Grenzen waren ihm bald zu eng. Er kam nach Deutschland, Spanien, Italien, Rußland. Ganz Europa schnupfte, was die Nasen aushielten.

Dann aber kam eine Handlung.

Ein englischer Bürger namens Walter Raleigh, der einige Jahre in Amerika gewesen und die Kunst des Tabakrauchens von den Indianern erlernt, wollte die Pfeife nicht mehr missen, als er wieder in seine Heimat zurückkehrte.

Dieser recht ehrenwerte Herr rauchte zwar nur ganz für sich in der Heimlichkeit seines Zimmers und wollte die Welt nicht an seinem stillen Glück teilhaftig werden lassen. Eines schönen Tages aber überraschte ihn sein Dienstmädchen in einer duftenden Wolke von Tabakrauch. Wie dies bei einem Dienstmädchen nicht anders zu erwarten, verlor es bei dem ungewohnten Anblick sofort den Verstand, glaubte an ein Unglück und lief auf die Straße hinaus. Dort schrie es Mord und Zeter und erzählte den aufhorchenden Bürgern, daß sein Herr vor lauter Studieren innerlich Feuer gefangen, und daß ihm der Rauch schon zu Mund und Nase herausströme. Die Leute liefen hin, um zu löschen. Und so wurde dann die Sache allen offenbar.

Das Volk konnte ein so wichtiges Geschehniß nicht gleichgültig hinnehmen, das versteht sich. Es gab nur zwei Möglichkeiten: Entweder man machte dem ehrenwerten Walter Raleigh den Prozeß und das hochnotpeinliche Gericht veranlaßte ihn, seine irdische Laufbahn auf dem Scheiterhaufen zu beenden; oder aber, die Leute, die über ihn zu Gericht sitzen sollten, begannen selber zu rauchen.

Zu Walter Raleighs Vorteil trat der letztere Fall ein. Man guckte ihm seine Kunst ab und vertauschte das Schnupfen mit dem Rauchen. Zuerst war es natürlich wieder die bessere Gesellschaft, die den Ton angab und die große Masse des Volkes lief nach.

Jetzt wurde geraucht! Zu Hause, auf der Straße, in der Kirche, im Theater. Die Damen rauchten, die Herren rauchten, der König und der Bauer rauchte. Den Kindern gab man anstatt des Frühstücks eine gestopfte Pfeife mit in die Schule.

Man muß bekennen: die Leute machten es gründlich.

Nachträglich aber entstanden dem Tabak überall bitterböse Feinde. Auch heutigen Tages trifft man da und dort noch solche an, die gegen den „höllischen Rauch" wettern und schimpfen.

Im siebzehnten Jahrhundert wurde mancherorts jeder bestraft, der sich dem Rauchen hingab—natürlich nur, so man ihn erwischte, wie es bei allen Erlassen noch immer gehalten wird. Doch waren damals die Strafen ganz außergewöhnlich streng. So stellte man z. B. den Raucher an den Pranger, warf ihn später ins Gefängniß und belegte ihn obendrein noch mit einer Geldbuße.

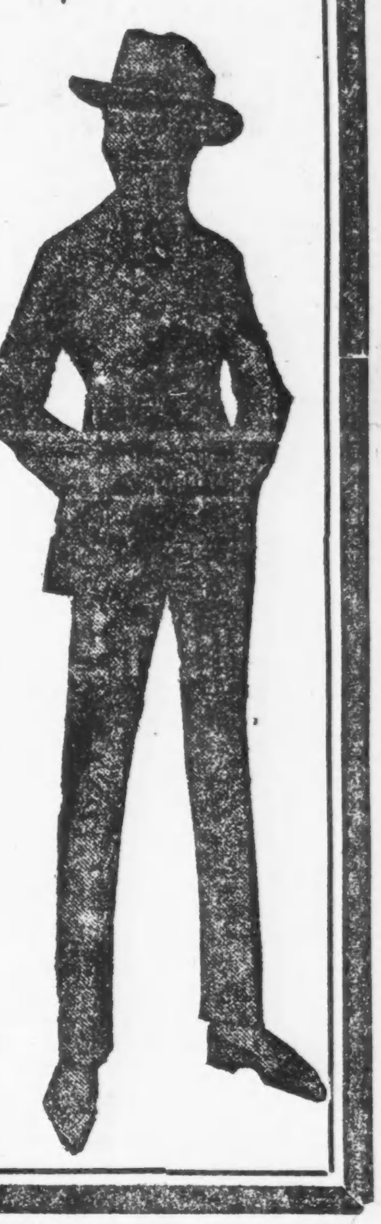
Am Waisenhausplatz in Bern steht ein eigenartiger Turm, der im Volksmund noch heutigen Tages der Holländerturm genannt wird. Die Ueberlieferung erklärt diesen Namen damit, daß bernische Offiziere, die in Holland gedient und bei dieser Gelegenheit das Tabakrauchen erlernt und ihre Freude daran gefunden hatten, nach ihrer Heimkehr sich in dem Turm zu einem Raucherklub zusammenfanden und diese Kunst übten, als in der Stadt Bern das Rauchen in der Oeffentlichkeit noch verboten war. Die Offiziere nannte man die Holländer und ihr Raucherkollegium den Holländerturm.

Daß alle Strenge und Härte gegen das Tabakrauchen nichts frommten, das beweist am besten der Umstand, daß die Menschen diese edle Kunst in den Zeiten ihrer Unterdrückung dennoch nicht verlernten. Viele Moden sind mit den Jahrhunderten gekommen und gegangen. Das Rauchen aber ist geblieben. Und es sind noch keine Anzeichen vorhanden, daß es ein baldiges Ende nähme.

In Rußland verbot der Zar Michael Feodorowitsch das Tabakrauchen. Der weicheren Gefühlsart dieses Volkes entsprechend, waren die Strafen, welche natürlich zuerst in der Knute bestanden, dann aber im Aufschlitzen der Nase, im Abschneiden der Lippen und schließlich auch im Hängen oder Köpfen. Wenn die Russen dennoch Tabak rauchten, so zeugt das vom unwiderstehlichen Zauber, der darin liegt.

Ein halbes Jahrhundert nach diesem Erlasse Michael Feodorowitschs erteilte im selben Rußland Peter der Große an eine englische Firma die Konzession zur Einfuhr des Tabas.


# Yondorf's bietet die besten Anzüge die es gibt zu $15 und $20



Die bekannte Zuverlässigkeit der Geld ersparenden Yondorf Läden ist unser größtes Guthaben. Saison auf Saison haben wir jedes Versprechen wahr gemacht — jede Anzeige. Die größeren Werte, die wir Euch versprachen als eine Folge unserer Lage außerhalb des „hohe Miete Distrikts", waren stets vorhanden. Zum Beispiel macht die Probe auf diese Anzeige. Fragt nach den $15 und $20 Anzügen, von welchen in dieser Anzeige die Rede ist. Ihr werdet finden, daß diese Anzüge die besten sind, die in der Stadt für das Geld zu haben sind — daß sie eine Ersparniß von $3 bis $5 an jedem Anzug darstellen. Kommen in allen Größen, Farben und Stoffen für Männer und junge Männer zu

**$15 und $20**

Andere hochfeine Werte zu $10 bis $35

## Blaue Sergeanzüge für Knaben, $6.95

Sie sind aus reiner Wolle, von echter Farbe, in Knicker Fasson, mit extra Paar Hosen. Hochfein geschneidert und sehr dauerhaft. Ein wirklich ungewöhnlicher Wert. Mit Ball oder Schlägel frei, zu.... $6.95

Andere sehr gute Werte zu $2.95 bis $12.

YONDORF CLOTHING CO.

„Außerhalb des hohe Miete-Bezirks"

Van Buren und Halsted Strasse — 3 Läden — Milwaukee und Chicago Avenue

North Avenue und Larrabee Strasse.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr—Sonntags bis Mittag.


# Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(12. Fortsetzung.)

Vera zitterte am ganzen Leibe, als ihr Bruder das ausgesprochen. Sie stammelte nur:

„Und das sagst Du mir am Tage vor meiner Hochzeit?!"

„Weil Du es durchaus wissen willst!" — Er zuckte die Achseln. Aber da er merkte, wie schon hier und da sich ein Gesicht neugierig zu ihnen wandte, versuchte er einzulenken und redete seiner Schwester zu, er habe es ja gar nicht so schlimm gemeint. Er sei nur durch ihren Ton gereizt worden. Niki scheine ja ein sehr vorzüglicher Mann zu sein, habe ja auch zweifellos Namen, sehe sehr gut aus, ziehe sich gut an, wäre sogar, wie der Vater ihm geschrieben, Offizier gewesen, kurzum, es läge gar keine Veranlassung vor, zu glauben, er sei voreingenommen gegen ihn.

Doch Vera ließ sich nicht beruhigen . Sie wandte ihrem Bruder den Rücken und ging davon, um Niki zu suchen.

Währenddessen trat Rittmeister von Vogelsang zu seinem Vetter Ewald:

„Was war denn nur los? Was hattest Du denn mit Vera?"

Ewald erzählte ihm, wie er mit der Schwester Nikis wegen aneinander geraten sei. Aber als er auch Vogelsang gegenüber andeutete, daß er die Heirat für verfehlt halte und für eine unglückliche Partie, wurde der Rittmeister plötzlich ganz unangenehm. Der lange Offizier legte sich für den Freund nun seinerseits so ins Zeug, daß Ewald unwillkürlich gegen die Fenstervertiefung zurücktrat, weil er gewahrte, wie wiederum hier und dort jemand aufmerksam wurde auf das erregte Gespräch.

Der Rittmeister schloß in seiner eigentümlichen Sprechweise der Sicherheit und doch leisen Uebertreibung:

„Du kannst Gott überhaupt jeden Abend und Morgen auf den Knieen eine halbe Stunde lang danken, daß Du so einen Schwager kriegst, der so ein reizend charmanter, anständiger Kerl ist, ein großer Maler, wie's jedenfalls die Leute alle sagen, — und eine gute Partie noch obendrein. Denn er verdient einen Haufen Lappen, während wir ja leider nichts verdienen, sondern noch außerdem einen klotzigen Zuschuß kriegen müssen!"

Während dessen hatte Vera in höchster Erregung ihren Bräutigam gesucht. Niki stand abseits und starrte in die Menschen hinein. Seine Augen suchten die Braut. Nur Vera und die Mutter waren ihm von Interesse an diesem Abend. Er sah, wie der Generalleutnant sich eben zu Frau Sandtner setzte, und das beruhigte ihn. Ihm war es nicht gegeben, von einem Menschen zum andern zu laufen und Unterhaltung zu machen. Das hatte er noch nie gekonnt, dazu vermochte er sich auch heute Abend nicht zu überwinden. Die Vorstellungen hatte er erledigt, die Glückwünsche entgegengenommen, sogar mit ein paar liebenswürdigen Worten erwidert. Mehr konnte er nicht tun.

Jetzt sah er zu, wie die anderen miteinander verkehrten, und das ganze gesellschaftliche Treiben erschien ihm überaus lächerlich wie immer. Das stille Beobachten machte ihm Spaß. Er hätte einen Bleistift haben mögen, um ein paar Gesichter festzuhalten. Ein paar alte Damen saßen beieinander mit runzeligen, scharfen Zügen, sie wisperten, neigten sich vor und rückwärts, beugten manchmal ganz eng die Köpfe zusammen, als müßten sie sich die wichtigsten Dinge erzählen.

Was war ihr Horizont? Wenn sie starben, was hatten sie in ihrem Leben getan und geleistet?

Da fiel sein Blick noch rechtzeitig auf der Mutter mildes, altes Gesicht. Die scharfen Gedanken entflohen. Weichheit machten sie Platz. Wie er seine Mutter liebte. Mutter und Vera. Er freute sich über den Namen „Vera", die Wahre.

Als er sich so seinen Träumen überließ, stand sie plötzlich neben ihm mit leise geröteten Wangen, wie er sie sonst gar nicht kannte.

„Kommst Du zu mir, Vera?" fragte er freundlich, glücklich ,noch in der weichen Stimmung, in die ihn der Gedanke an seine Mutter versetzt. Er nahm ihre Hand:

Ganz warm? Und erregt? —

Sie zog ihn in das anstoßende Zimmer ihres Vaters, wo sich niemand befand. Dort fiel sie ihm plötzlich um den Hals und stammelte in Aufregung, gleich einem trotzigen Bekenntniß, als wollte sie ihre Meinung gegen einen Angriff behaupten:

„Niki, ich danke Dir, daß Du mich genommen hast."

Er preßte sie stürmisch an sich:

„Du kommst selbst zu mir?"

„Soll ich das nicht?!"

„Ich habe es mir immer gewünscht." Dann nahm er ihre beiden Hände in die seinen und bat:

„Vera, wir sind morgen Mann und Frau, willst Du mir etwas versprechen?"

„Ja!"

„Gib mir Deine Hand. Fest. So!"

„Was soll ich tun?"

„Wir wollen einen Bund zusammen machen in allen Lebenslagen. Solange wir zusammen sind, bis eines von uns Beiden stirbt . . ."

„Niki, so darfst Du nicht sprechen . . . Nicht vom Sterben . . ."

Der Maler lachte auf:

„O nein! Jetzt nicht. Jetzt nichts vom Sterben. Aber einmal. Das ist Naturgesetz. Jetzt wollen wir nur glücklich sein . . . Also höre mich an, Vera. Laß nie etwas zwischen uns kommen. Nie . . ., sondern wir beide, wenn wir einmal etwas gegeneinander haben, wollen uns jetzt versprechen, dann zueinander zu kommen und es uns zu sagen. Immer soll das so sein. Willst Du?"

„Ja!"

Sie blickten sich fest in die Augen und Niki sagte mit einem tiefen Seufzer des Glücks:

„Gut. Es ist abgemacht. Und nun komm, wir müssen uns wieder zeigen."

Damit gab er seiner Braut den Arm, und sie traten in den Salon zurück.

X.

Am Morgen ging das Brautpaar mit Rittmeister von Vogelsang und Otto als Zeugen auf das Standesamt, dann wurde die neue Wohnung des jungen Paares besichtigt, wozu sie den General abholten. Ewald war ausgegangen. Der Mutter Kräfte sollten geschont werden.

Die neue Wohnung lag im selben Hause der Viktoriastraße wie das Atelier, dessen Mietsvertrag noch zwei Jahre lief. Sie hatte zwei sehr schöne Vorderzimmer, nach der Straße hinaus, ein Berliner Zimmer und vier Räume nach hinten. Eigentlich stand sie mit dem Atelier in keiner Verbindung, aber der Wirt hatte erlaubt, daß eine Tür aus Nikis jetzigem Zimmer, nach dem Atelier durchgebrochen werde.

Nur äußerlich war eingerichtet worden, das heißt, die gemeinsam ausgesuchten Vorhänge und Stores waren befestigt, die Teppiche gelegt, dagegen hatte der Tapezirer die Möbel nur nach Gutdünken in den Räumen verteilt.

„Das wird doch alles anders, wenn wir erst mal stellen und einrichten!" sagte Vera. Sie hatte die Einrichtung, die ihr der Vater schenkte, ganz nach ihrem Geschmack ausgesucht, und da er sehr freigebig in der Summe gewesen, die er dafür auswarf, so war alles sehr kostbar geworden, meist sehr ungewöhnlich und besonders einzelnes etwas bizarr. Aber Nikis Künstlerauge freute sich an den Sachen.

Bei der Besichtigung fand man alles sehr schön. Vera zeigte und erklärte, Niki betrachtete sie dabei mit glücklichen Augen. Vogelsang betrachtete jedes Stück, bis er bewundernd sagte:

„Kinder, bei euch werde ich Hausfreund!"

Und der Maler, der als nunmehriger Vetter mit ihm Brüderschaft gemacht hatte, entgegnete erfreut:

„Angenommen! Du hast sozusagen unser Glück gemacht, hast „gute Auskunft" über mich gegeben: es soll immer für Dich an unserem Tisch gedeckt sein! Nicht wahr, Vera?"

„Natürlich!"

„Und für mich nicht?" — fragte Otto. Lachend wurde auch ihm „ein Teller Suppe" in Aussicht gestellt. Doch der junge Offizier meinte:

„Suppe — nee. Ich schweinegere; dagegen eine Flasche Rotspohn stellt mir warm. Warm! Das heißt Zimmertemperatur! Nicht etwa kalt, wie es die Barbaren machen."

Dann drängte aber die Braut nach Haus. Es waren zwar bis zur Trauung noch mehrere Stunden Zeit, doch sie behauptete, mit dem Anziehen nicht fertig zu werden.

Niki blieb im Atelier, bis es Zeit war. Er legte Frack und weiße Weste an, dann setzte er sich vor Veras Bild und wartete auf seine alte Mutter, die ihn abholen sollte. Er fühlte sich in Feierstimmung. Die Bilder an den Wänden sahen ihn ringsum an wie eine Geschichte seines Lebens, seiner Arbeit. Da hingen Skizzen aus den ersten bitteren Anfängen, noch aus seinen Soldatenjahren. Sein Bursche hatte ihm sitzen müssen und die alte Zimmervermieterin, bei der er wohnte. Dann lachte ihn dort aus der Ecke eine grüne Wiese an, eine Studie aus dem Bois de Boulogne, an der er sich im Sturm und Drang nicht hatte genug tun können, sie so giftgrün wiederzugeben als nur möglich; dann der Blick den Boulevard St. Michel herab aus einem Fenster des vierten Stockes, wo ein Freund wohnte. Und der Gegenwart näher, aus der Münchener Zeit: Holzflößer auf der Isar. Endlich „Am Gesundbrunnen", Arbeiterleben bei einbrechendem Abend — sein erstes Berliner Bild.

Der Maler überschaute sein Ringen und Kämpfen, die ersten Wirrnisse seiner Jugend und Entwicklungsjahre. Er lief im Atelier auf und nieder, die Sonne lachte herein, die Frühlingssonne, und er fand es wundersam, wie sich sein Leben gestaltet hatte. Ganz von selbst war es gekommen, hatte es sich gefügt. Er hatte nichts dazu getan. Das Leben hatte er an sich herantreten lassen, und jetzt schienen ihm die Jahre unerhört schnell enteilt. Was er schon gearbeitet, wie er sich gequält, wie er sich angestrengt mit aller Anspannung der Nerven um seine Kunst, das dünkte ihm nun ein Kinderspiel zu sein.

Er freute sich, daß er nun sein Heim begründen durfte, woran er kleinmütig doch immer gezweifelt, seitdem er den Drang gefühlt, eine Frau sein eigen zu nennen. So stellte er sich vor den Spiegel, den er zur Selbstkorrektur beim Malen brauchte; besah sich, lachte sich an, zog sich den Frack zurecht und schritt dann feierlich und langsam im Atelier auf und nieder, bis die Mutter kam.

## Eppinger freigesprochen.

**Belastungszeuge gesteht im Kreuzverhör, daß er der Dieb war.**

Die Geschworenen in Richter Barretts Abteilung des Kriminalgerichtes sprachen gestern den Handlungsgehilfen George Eppinger von der Anklage, der Eisenwaarenhandlung Bullard & Gormley sechzehn Revolver gestohlen zu haben, frei. Anwalt Louis Hauschild, der Eppinger verteidigte, brachte im Kreuzverhör Lloyd White, der ebenfalls früher bei Bullard & Gormley angestellt war, dahin, daß er zugab, mit dem früheren Polizisten Thomas J. Gibbons die Revolver gestohlen zu haben. Der letztgenannte hatte der Staatsanwaltschaft ein Geständniß abgelegt und war als Belastungszeuge gegen Eppinger aufgetreten. White und Gibbons werden morgen ihr Urteil empfangen.

## Wunderbare Rettung.

Die dreijährige Lena Gallas stürzte gestern aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerke des Hauses 703 S. Marshfield Ave. gelegenen elterlichen Wohnung, erlitt aber nicht die geringste Verletzung. Der Sturz wurde dadurch abgeschwächt, daß das Kind einen Strick, der vom Fenster herabhing, dreimal ergriff, ohne daß es ihm jedoch möglich war, sich daran festzuhalten.

## Zu Tode gequetscht.

Als er sich gestern an einen vorüberfahrenden Wagen hängen wollte, geriet der 7jährige Walter J. Bergamini, Nr. 6121 S. Lincoln Straße, mit dem Fuß in die Räder und wurde zu Tode gequetscht, ehe es dem Lenker möglich war, das Fuhrwerk zum Halten zu bringen.


Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA


# Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

**Pajamas für Kinder.**

Auf der Rückseite sind diese Pajamas mit einem Gürtel abgefertigt, und an den Seitennähten mit Oeffnungen. Vorn werden sie mit drei Knöpfen geschlossen. Als Besatz

kann man Litze verwenden. Den Halsausschnitt kann man mit einem kleinen, runden Kragen besetzen, und für die Aermel die Länge wählen. Eine Tasche an der linken Seite wird sich als praktisch erweisen.

Für 4jährige braucht man $1\frac{3}{4}$ Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8288. Größen für Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

## Das Höchste.

„Sag', Hannes, was würdest Du thun, wenn Du der reichste Bauer im Dorfe wärst?"

„I', i' wollt' Euch schon zeig'n, was a' reicher Bauer is! ... Verklag'n thät' i' d' ganz' G'meind' mitsammt 'm Bürgermeister!"

UMI

**Nur ein echtes Aspirin!**

Weisen Sie daher alle Nachahmungen energisch zurück. Dieselben haben nicht die gute und schnelle Wirkung des weltbekannten Aspirins und können sogar schädlich sein. Verlangen Sie daher ausdrücklich

**Bayer Tablets of Aspirin**

Auf Packungen und Tabletten befinden sich

„Das Bayer-Kreuz— BAYER Die Garantie für Echtheit!

Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten.

Das Waarenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

**Ein elektrischer VACUUM CLEANER**

Macht „Aufräumungs-Woche" das ganze Jahr bleibend — benutzt einen elektrischen Vacuum Cleaner.

Die neue Sorte Federal Vacuum Cleaner, wie abgebildet, wird besonders empfohlen.

Verbesserte Vorrichtungen im Entwurf und Konstruktion gibt ihm viele Vorzüge im Handhaben.

Preis, $29; mit extra Reinigungs-Werkzeugen, $33.75. Abzahlungen, wenn gewünscht, für Lichtkunden dieser Gesellschaft.

Seht die Vorführung in irgend einem der nachstehenden Läden der

COMMONWEALTH EDISON COMPANY

ELECTRIC SHOP 72 WEST ADAMS STREET

ELECTRIC SHOP MICHIGAN & JACKSON

BROADWAY: 4523 Broadway
LOGAN SQUARE: 3127 Logan Blvd.
AUSTIN 5646 West Lake Street
SOUTH CHICAGO: 9163 South Chicago Ave.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2868

1000 CHICAGO STORES GIVE FEDERAL DIVIDEND COUPONS ASK YOUR LOCAL DEALER


# Farmer für die Flotte.

**Sollen das längs der Küste liegende Land bestellen.**

**Kapitän Moffetts Ansicht.**

**Sondersitzung des Stadtrats einberufen, um die Kommissäre der Alliirten einzuladen, nach Chicago zu kommen. — Brauer erlassen Erklärung.**

Kapitän W. A. Moffett, der Kommandant der Flottenschule in Great Lakes, ist der Ansicht, daß auch die geschulten Farmer in den Flottendienst eintreten sollten, nicht, um auf den Kriegsschiffen Dienst zu tun, sondern um im Küstenverteidigungsdienst Verwendung zu finden. Sie könnten dann, seiner Meinung nach, auch dazu verwendet werden, große, sich längs der Küste hinziehende Landstrecken, die jetzt meist völlig brach liegen, zu bewirtschaften. So befinden sich zum Beispiel in unmittelbarer Nähe der Flottenschule 2000 Acres, die nicht bebaut werden. Die Eigentümer würden wahrscheinlich gern bereit sein, sie für die Dauer des Krieges der Bundesregierung zur Verfügung zu stellen, und bei sachverständiger Bearbeitung könnte man auf einen reichen Ertrag rechnen. Die Northwestern Eisenbahngesellschaft hat der Flottenschule bereits 40 Acres Land überlassen, auf welchem nunmehr Kartoffeln gepflanzt werden. Die für die Flotte angeworbenen Farmer würden also nicht selbst zu kämpfen haben, sondern nur dazu beitragen, die Kämpfenden mit Lebensmitteln zu versorgen.

Gestern Abend sind weitere 300 Marinerekruten nach der Atlantischen Küste abgegangen, um dort den verschiedenen Flottenhöfen und Kriegsschiffen überwiesen zu werden, und fast gleichzeitig marschirten gegen 600 neu angeworbene junge Männer, denen dort die erste Ausbildung zu Teil werden soll, in die Anstalt ein. Sie dürften sich nur etwa acht oder zehn Tage dort aufhalten, um dann ebenfalls ihrem vorläufigen Bestimmungsort zugewiesen zu werden.

**Wollen Joffre einladen.**

Da Bürgermeister Thompson im Zweifel darüber ist, ob er das Recht hat, General Joffre und die übrigen zurzeit in Washington weilenden Abgesandten der Alliirten offiziell einzuladen, Chicago einen Besuch abzustatten, haben zehn Aldermen Stadtschreiber James T. Igoe veranlaßt, auf heute Nachmittag eine Sondersitzung des Stadtrats einzuberufen, in welcher die Frage, ob im Namen der Stadt eine Einladung erlassen werden soll, näher zu erörtern ist. Die zehn Aldermen sind: Henry D. Capitain, 25. Ward; Willis O. Nance, 6. Ward; John N. Kimball, 7. Ward; Albert J. Fisher, 32. Ward; Frank J. Link, 25. Ward; Walter P. Steffen, 23. Ward; Joseph O. Kostner, 34. Ward; James McNichols, 10. Ward; Wm. F. Lipps, 26. Ward; John Toman, 34. Ward.

**Aus der Zahlliste gestrichen.**

Die städtischen Angestellten, welche in das Heer oder die Flotte eintreten, sind von der städtischen Zahlliste gestrichen worden, dem stadträtlichen Finanzausschuß liegt aber der Antrag vor, ihnen den Unterschied zwischen ihrem bisherigen Gehalt und ihrem Solde auszubezahlen, und es wird wahrscheinlich in nächster Zeit zu einem Entschluß darüber kommen. Der Superintendent des Wasseramts, McCourt, teilte dem Hilfskämmerer Gosselin mit, daß einer seiner bisherigen Angestellten, der Mitglied des ersten Illinoiser Milizregiments war, sich nunmehr in Bundesdiensten befindet, und fragte an, ob ihm sein Gehalt weiter bezahlt werden solle. Darauf erhielt er die obige Antwort.

**Nur ein Prozent der Ernte.**

Um der Behauptung entgegenzutreten, daß das Braugewerbe gewaltige Getreidemassen verbrauche, welche jetzt, wo es an den nötigen Nahrungsmitteln fehle, zum Brotbacken verwendet werden sollten, hat Wm. Legner, der Präsident der „Chicago Brewers' Association", eine Erklärung erlassen, worin er darauf hinweist, daß das zum Brauen verwendete Getreide noch nicht einmal ein Prozent der Ernte bildet. Im vergangenen Jahre waren es 65,000,000 Bushel, nämlich 48,000,000 Bushel Gerste, 15,000,000 Bushel Mais und 2,000,000 Bushel Reis. Gerste kommt als menschliches Nahrungsmittel kaum in Betracht. Ueberdies wandern etwa 25 Prozent des benützten Getreides an die Farmer zurück, welche es dann als Viehfutter verwenden.

---

**V. O.-U. V. von Nordamerika.**

Die Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Vereine von Nordamerika halten am Dienstag, dem 8. Mai, 8 Uhr Abends, in der Columbus Halle, 696 West North Avenue, eine Sonderversammung ab. Die Präsidenten, Sekretäre und Delegaten aller landsmännischen Vereine von Chicago sind freundlichst ersucht, an dieser Versammlung teilzunehmen. Die regelmäßigen Versammlungen finden an jedem zweiten Samstag im Monat in derselben Halle statt. Die noch nicht dazu gehörigen Vereine werden im eigenen Interesse ersucht, dieser Vereinigung beizutreten.

---

* Gegen den Rechtsanwalt Bert M. Wing hat die Anwaltskammer vor Gerichtsreferent Doyle ein Ausstoßungsverfahren wegen angeblicher Vorenthaltung anvertrauten Geldes angestrengt. Der Geschädigte ist seither abgefunden worden.

---

**Leset die „Sonntagpost"**

# Mayor geißelt Busby.

**Kündigt an, mit dem Bau von Tiefbahnen werde bald begonnen werden**

**Vor Ablauf seiner Amtszeit.**

**Stadtoberhaupt will sich nicht weiter um den Stadtrat kümmern. — Abwasserbehörde lehnt ungünstiges Angebot auf Pfandbriefemission ab.**

Mayor Thompson kündigte gestern an, er werde mit dem Bau von Untergrundbahnen beginnen, ehe seine Amtszeit ablaufe, und zwar ohne Rücksicht darauf, was der Stadtrat tue. L. A. Busby, das Haupt des Straßenbahnsystems, habe ihm und seiner Verwaltung beständig Schwierigkeiten gemacht kraft seines Einflusses auf die Mitglieder des Stadtrats. Er sei dessen müde und werde ohne Rücksicht auf irgend jemand vorgehen. Der Mayor deutete an, daß seine Tätigkeit als Unparteiischer im Straßenbahnerstreit ihm die Feindschaft der Straßenbahngesellschaften zugezogen habe. Er habe diese Stellung als Unparteiischer nicht gewünscht, hätte sie aber annehmen müssen, da dies der einzige Ausweg gewesen sei, um den gestörten Betrieb der Straßenbahn zu sichern. Seitdem, so habe er bemerkt, hätten die Aldermen, auf die Präsident Busby anscheinend einen Einfluß ausübe, ihm stets Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Der Stadrat, erklärte der Mayor weiterhin, regiere die Stadt seit zwei Jahren, habe aber nichts getan. Er habe für Sachverständige $250,000 ausgegeben, dann aber ihren Bericht in den Papierkorb geworfen. Er habe sich nicht eingemischt. Der Stadtrat habe seine eigenen Sachverständigen ausgewählt, ihnen eine Viertelmillion bezahlt und sei dann zu der Ueberzeugung gekommen, daß ihm nichts an diesen Sachverständigen liege. Als er erwählt worden sei, habe er der Bevölkerung gewisse Versprechungen gemacht, die er ohne Rücksicht auf den Stadtrat zu halten beabsichtige. Er glaube, die Arbeiten am Tiefbahnsystem würden beginnen, ehe seine Amtszeit ablaufe. Anderenfalls würde die Bevölkerung auch in zehn Jahren noch kein Tiefbahnsystem erhalten. Er sei von sachverständigen Personen informirt worden, daß die Stadt ein Recht habe, ein Tiefbahnsystem mittels Sondersteuern und dem Straßenbahnfonds zu erbauen, und mit den Vorarbeiten werde bereits begonnen.

**Ex-Mayor Dunnes Ansichten.**

E. F. Dunne, der frühere Gouverneur und Mayor, erklärte gestern, daß gar kein Zweifel daran bestehe, daß die Stadt an den Bau von Tiefbahnen nach dem vom Mayor vorgeschlagenen Plan — Finanzirung durch den Straßenbahnfonds und Sondersteuern — gehen könne. Es sei nur fraglich, ob der Bau nicht zu lange durch gerichtliche Verhandlungen verzögert werde. Was die Versuche anlange, den Straßenbahngesellschaften eine dreißigjährige Gerechtsame zu erteilen, so sei dies auf den Wunsch der Straßenbahngesellschaften zurückzuführen, eine neue Gerechtsame zu erlangen, ehe der Verfassungskonvent zusammentrete. Es sei unzweifelhaft, daß der Verfassungskonvent der Stadt das Recht erteilen würde, Pfandbriefe für den Ankauf, Bau und Betrieb von Wasserwerken, Elektrizitätswerken und Straßenbahnen auszugeben, die durch die betr. öffentlichen Nutzeinrichtungen gesichert sein würden, deren Betrag aber bei der Berechnung der städtischen Schuldengrenze nicht in Anrechnung gebracht werden würde. Derartige Bestimmungen würden die Stadt in den Stand setzen, ein eigenes Straßenbahn- bezw. Tiefbahnsystem zu erhalten. Damit würden natürlich alle Aussichten der Straßenbahngesellschaften, ihren Halt an den Straßen der Stadt zu behalten, schwinden. Daher, erklärte das frühere Stadtoberhaupt, die Eile, eine neue Gerechtsame zu erhalten.

**Ungünstiges Angebot abgewiesen.**

Nur ein Angebot ist auf Pfandbriefe im Betrag von drei Millionen, welche die Abwasserbehörde ausgeben will, gemacht worden. Es ist gemeinsam von der Harris Trust Co., der Continental und Commercial National Bank, der National City Bank und W. A. Read & Co. von New York gemacht worden. Die genannten Emissionshäuser erbieten sich, die Hälfte der Emission zu übernehmen zum Preis von 4,413 Prozent. Die Pfandbriefe bringen nur 4 Prozent Zinsen. Die Abwasserbehörde erklärte das Angebot als zu ungünstig und wird versuchen, von der Bundesreservebank eine Million zu borgen.


**Verschafft Euch rote Wangen**

**Seht besser aus. — Nehmt Olive Tablets.**

Wenn Eure Haut gelb ist — Gesichtsfarbe blaß — Zunge belegt — Appetit schlecht — wenn Ihr einen schlechten Geschmack in Eurem Munde habt — Ihr träge und nicht wohl seid — solltet Ihr Olive Tablets einnehmen.

Dr. Edwards' Olive Tablets — ein Ersatzmittel für Kalomel — wurden von Dr. Edwards hergestellt, nachdem er 17 Jahre lang seine Kranken studirt hatte.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit einem Zusatz von Olivenöl. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Wenn Ihr eine klare, rosige Haut, glänzende Augen, keine Pusteln, ein Gefühl von Spannkraft wie in den Tagen der Kindheit haben wollt, müßt Ihr die Ursache aufsuchen.

Dr. Edwards' Olive Tablets wirken auf die Leber und die Eingeweide wie Kalomel — aber ohne dessen gefährliche Folgeerscheinungen.

Sie regen die Galle an und vertreiben Verstopfung. Aus diesem Grunde werden jährlich Millionen von Schachteln zu 10c und 25c per Schachtel verkauft. In allen Apotheken. Nehmt Abends eine oder zwei und paßt auf die angenehmen Folgen. Anzeige.


---

**Briefkasten.**

A. G. — Wenn es solche Zeitschriften gibt, so können Sie sie durch Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., oder Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., beziehen. — Solche Maschinen erhalten Sie wohl bei einer der Firmen, die Sie unter „Special Machinery" im klassifizirten Anhang des „City Directory" finden. — Ihre Firma brauchen Sie überhaupt nicht anzumelden, falls Sie sie nicht inkorporiren lassen wollen, was beim Staatssekretär in Springfield zu geschehen hat. — Für die Eintragung einer „Trade Mark" haben Sie eine Gebühr zu entrichten.

J. A. C. — Eine solche Kapitalsanlage scheint jetzt wenig ratsam, indessen müssen Sie sich darüber selber schlüssig werden. — Die Steuern werden natürlich für alle Bürger dieselben sein, in dieser Hinsicht haben Sie nichts zu befürchten.

Campbell Ave. — Ungelöschten Kalk erhalten Sie bei den Firmen, die Sie auf Seite 2241 des „City Directory" unter „Lime" finden. — Sie können auf Schadenersatz klagen, müssen dann aber auch den Beweis erbringen, daß der Arzt Sie falsch behandelt hat, was gewöhnlich sehr schwer ist.

R. O. — Hier hat diese Firma keine Niederlage, vielleicht können Sie in einem großen „Hardware Store" erfahren, wo sich eine solche befindet.

M. W. — Die Betreffende kann sich ohne vorherige Anmeldung im Countyhospital aufnehmen lassen. Wo sie später das Kind unterbringen soll, können wir nicht sagen, das ist ihre Sache.

Abendpostleser. — Nur ein Spezialist auf diesem Gebiete wird nach vorgenommener Untersuchung erklären können, ob sich der als Narbe verbliebene weiße Strich entfernen läßt oder nicht. Derartige Operationen sind umständlich und schmerzhaft, auch für den Geldbeutel, der Erfolg obendrein unsicher. Wir bedauern, Ihnen keine medizinischen Mittel für diesen Zweck nennen zu können.

Henry H. — Unter „spanischem Leder" versteht man hier ein echtes Leder, das eine besondere Art von Glanz („finish") hat und in einer ganzen Reihe von Graden, d. h. in unterschiedlicher Güte, hergestellt wird.

Mary P. — Guttapercha nennt man die aus dem Milchsaft gewisser Bäume gewonnene kautschukähnliche Substanz. Vielleicht erhalten Sie Guttapercha bei einer der Firmen, die Sie unter „Rubber Goods, Manufacturers" auf Seite 2336 des „City Directory" verzeichnet finden. — Kolophonium (das verstehen Sie doch wohl unter „Kalfoni") ist das Geigenharz, das heißt der Rückstand von der Gewinnung des Terpentinöls aus Terpentin.

L. W. — Waschen Sie die Hände häufig mit Wasser, dem etwas Honig und Terpentin zugesetzt ist. Hin und wieder reiben Sie sie auch mit Talkum ein.

Frau M. — Falls Sie die Flecken schon erfolglos mit Seife und Wasser behandelt haben, wird Ihnen wohl nur erübrigen, die Sachen chemisch reinigen zu lassen. Es wird uns mitgeteilt, daß Tauchen der Wäsche in siedende Milch, dann Reiben und in reinem Wasser Ausspülen, die Flecke beseitigen mag. Ein anderes Verfahren ist wie folgt: Man kocht weiße Bohnen ohne Salz weich (1 Pfund Bohnen auf 4 Quart Wasser), gießt das Wasser ab und wäscht, wenn es lauwarm, die Wäsche darin (ohne Seife) ab. Nach dem Waschen in lauem Wasser spülen und naß zum Trocknen aufhängen.— Es gibt zahlreiche Blumen die im Schatten gedeihen. Wir empfehlen Ihnen jedoch, Ihre Auswahl in einer Samenhandlung zu treffen.

A. M. S. — Wasserglas heißt auf englisch „waterglaß".

Alte Leserin. — Die Briefbeförderung nach Deutschland ist für die Dauer des Krieges eingestellt. Sie können also keinen Brief dorthin schicken, sei die Angelegenheit auch noch so dringlich.

Ch. L., Coloma, Mich. — Sie können sich immerhin mit einer entsprechenden Anfrage an die „Division of Publication, Department of Agriculture, Washington, D. C." wenden. Too raten wir Ihnen in einem solchen Falle, nicht die paar Dollars zu sparen, sich ein wirklich gutes Buch über Säuglings- und Kinderpflege usw. anzuschaffen. Schreiben Sie um weitere Auskunft an eine der deutschen Buchhandlungen, die in der Zeitung anzeigen.

Leser. — Wir verstehen Ihre kurze Frage nicht recht. Schreiben Sie einmal an die Agricultural Experiment Station in Madison, Wis., die sich ausführlich mit Gerste und ihrer besten Verwendung befaßt hat.

Felix. — Eier werden am besten in Wasserglas aufbewahrt. Sie müssen aber noch ganz frisch sein, wenn man sie in die Wasserglaslösung legt. Das Wasserglas, wie man es im Drugstore kauft, muß mit gekochtem Wasser verdünnt werden. Die Eier müssen vollständig von der Wasserglaslösung bedeckt sein.

F. F. 72. — Ein Papagei kann sehr alt werden, bis zu 100 und mehr Jahre. Soll er sprechen, so muß man ihm die Zunge lösen. Je nach der Art und der individuellen Veranlagung wird das Tier dann bald alle möglichen Worte nachschwatzen. Man füttert die Papageien mit allerlei Obst, am besten aber mit Semmeln, die in Milch geweicht sind. Zwieback ist ihnen nicht schädlich, allein Fleisch wie Zuckerwerk und sonstige Näschereien schaden; sie richten auf die Dauer alle Papageien zugrunde. Sehr gut ist es auch, ihnen jeden Tag einige Erdnüsse zu geben. Die Papageien trinken sehr wenig, da sie ja immer saftige Nahrung erhalten. Schaffen Sie sich ein Büchelchen über die richtige Pflege und Fütterung von Papageien an, das Sie in jeder deutschen Buchhandlung kaufen können; wir können selbstverständlich im Briefkasten keine Abhandlung über dieses Thema bringen.

A. B. — Auf den Nachweis von ärztlichen Spezialisten usw. lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein. — Ob das Klima von Kolorado oder Arizona vorzuziehen ist, muß in jedem einzelnen Falle durch ärztliche Untersuchung festgestellt werden.

H. K., Langley Ave. — Ihre Darstellung ist so verworren, daß wir uns kein Bild von der Sachlage machen können. Es wäre am besten, wenn Sie gelegentlich in der Redaktion vorsprächen.

B. M. — Während der Dauer des Krieges können Sie den Bürgerbrief nicht bekommen.

Frau A. L., Area, Ill. — Die Sonnenblume (Helianthus Annuus) ist ein wohlbekanntes einjähriges Unkraut, das in großer Verbreitung in den Ver. Staaten vorkommt. Die Blätter und Köpfe der Sonnenblumen bilden ein sehr gutes Grünfutter für das Vieh und die Pferde. Aus den sehr ölhaltigen Samenkörnern wird ein sehr angenehm schmeckendes Pflanzenöl hergestellt, das in Europa vielfach Verwendung als Speiseöl findet. Vom Acre Land kann man 20 bis 50 Bushels dieses ölhaltigen Samens ernten. Bei der Oelfabrikation gibt es dann auch noch Oelkuchen, die ein sehr gutes Viehfutter abgeben. Ausführliches darüber finden Sie in Bulletin Nr. 77 des Bureau of Chemistry, Department of Agriculture, Washington, D. C. Schreiben Sie um Uebersendung dieses Bulletins an die Division of Publications, U. S. Department of Agriculture, Washington, D. C.

P. W. — Als bester Kitt für Aquarien empfiehlt sich eine Mischung von Bleiglätte mit Glyzerin, die im Verlauf einiger Stunden steinhart wird.

H. N. M. — Kastanien heißen auf englisch „Chestnuts". Die zahme Kastanie gedeiht in unserer Breite nicht, auch dauert es Jahre, ehe ein Kastanienbaum Früchte trägt.— Solche Kräuter können wir Ihnen nicht namhaft machen, kaufen Sie sich eine Fliegenfalle oder, noch besser eine ordentliche Fliegenklappe, die immer noch das schnellste und wirksamste Mittel ist.

F. W., Oak Park. — Die Regierung hat darüber noch keine beschränkenden Bestimmungen getroffen. Sie können sich also ruhig jeden gewünschten Vorrat einlegen.

Alex. H. — Selbstverständlich können Sie Ihr Kind nach jedem Ihnen genehmen Ritus taufen lassen.

**Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:**

A. M. S. — In den Augen des Gesetzes ist jede Person ein Ausländer, die den eigentlichen Bürgerbrief noch nicht erworben hat, also auch wenn sie schon die sog. „ersten Papiere" besitzt.

Stetiger Abonnent. — Wenn man es mit unehrlichen Leuten zu tun hat, so fährt man am besten, wenn man so rasch wie möglich ein Ende macht. Wir raten Ihnen, den Restbetrag von $7 zu zahlen und das Risiko zu übernehmen, daß der Mann den Ofen ausbessert, oder aber diese Arbeit durch einen Anderen vornehmen zu lassen und die Kosten dann von den $7 abzuziehen.

R. S. — Da Ihr Anwalt sich Ihrer Sache nicht in der gehörigen Weise anzunehmen scheint, so ist es am Besten, wenn Sie sie einem anderen, zuverlässigen Anwalt übergeben.

L. W. — Sie sind die Miete für 23 Tage des Monats Februar schuldig und können gerichtlich zur Zahlung gezwungen werden.

---

**Volksliederverein.**

Der Volksliederverein vom Hamlin Park, N. Hoyne und Wellington Ave., singt an jedem Freitag Abend unter der Leitung von Mari Ruef Hreser. Deutsche Frauen, welche sich anschließen wollen, sind stets willkommen.

---

**Leset die „Sonntagpost"**

**Allg. Deutscher Sprachverein.**

**Dr. Willard Starr Cuttings Vortrag über die deutsche Sprache.**

Vor dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein hielt Dr. Willard Starr Cutting, Professor an der Universität Chicago, einen Vortrag über Wesen, Bedeutung und Wert der deutschen Sprache. Er kennzeichnete sie als den getreuen Ausdruck des deutschen Volkskarakters, der Freiheit und Tatkraft, als Sprache von großer Mannigfaltigkeit und als umfangreiche Stufenleiter des Gedankenausdrucks. Als besondere Vorzüge der deutschen Sprache vor allen anderen hob der Redner die Bodenständigkeit ihres Wortschatzes, die Freiheit der Wortstellung, die Fähigkeit der Zusammensetzung, die Stufenleiter der Vokale und das starke Konsonantengerüst hervor. Deutsch sei auch die wissenschaftliche Weltsprache, welche durch die in ihr vorhandenen Uebersetzungen die Pforte zur Weltliteratur öfnet. An diese Ausführungen knüpfte der Redner die Mahnung, deutsch zu sprechen.

Seiner Rede folgten Vorträge der Damen Gellert, Probst, Palmroth und Kieser. Mit Tanz wurde der Abend beschlossen.

---

**Chicago Schützenverein.**

Am kommenden Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, veranstaltet der Chicago Schützenverein in seinem Klubhause ein Mittagessen für seine Mitglieder, deren Familien und für Gäste. Col. Henry A. Allen vom Illinoiser Ingenieurkorps wird eine Ansprache über Kriegsbereitschaft und allgemeine Wehrpflicht halten, Präsident George Kersten wird als Spruchmeister amtiren. Wenn das Wetter es erlaubt, wird man im Freien speisen. Züge der Wabashbahn gehen um 8:30 Uhr Morgens und 1:25 Uhr Nachmittags nach Palos Park ab.

---

**Kirche auf Rollen.**

**Sie stand der Verbreiterung der 12. Straße im Wege.**

Um die 12. Straße an der Stelle, auf der die St. Franziskus von Assisi Kirche stand, zu erweitern, war es nötig, diese weiter zurückzusetzen. Zu diesem Zwecke wurde die Kirche von ihrem Fundament auf Rollen gehoben, auf denen der Bau dann weiter zurückgeschoben wird. Das Gebäude wiegt 8000 Tonnen nicht eingerechnet den 185 Fuß hohen Turm, der allein 1800 Tonnen wiegt. Zur Versetzung der Kirche auf ihr neues Fundament werden 400 Tonnen Stahlträger und 700 Rollen gebraucht.

---

**War John Melich.**

**Beging Selbstmord, weil er Schankgerechtsame nicht erhalten konnte.**

Die Leiche des Mannes, die am Mittwoch in der Nähe der Ortschaft Lemont aus dem Abwasserkanal gezogen wurde, ist gestern als die des 55jährigen John Melich von Summit erkannt worden. Man nimmt an, daß Melich schon im Dezember v. J. Selbstmord beging, weil es ihm nicht möglich war, die Lizens für eine Wirtschaft in seinem neuerrichteten Hause in Summit zu erlangen.

---

**Illinois Turnbezirk.**

Der Ausschuß des Illinois Turnbezirks hält morgen Nachmittag 5:30 Uhr in der Nordseite Turnhalle seine letzte Sitzung vor der am 12. und 13. Mai in Peoria stattfindenden Tagsatzung ab. Um 7:30 Uhr Abends versammelt sich der Ausschuß für das Zeltlager in Cary, Ill.

---

— Nach und nach. — Gatte (zur Zofe, die der Gnädigen bei der Toilette behilflich ist): „Machen Sie, daß meine Frau heute recht jugendlich aussieht, Berta!" — Zofe: „O, in den Dreißigern hab' ich sie schon!"


**Wie ein Feind in der Nacht schleichen sich die Unreinigkeiten in das Blut.**

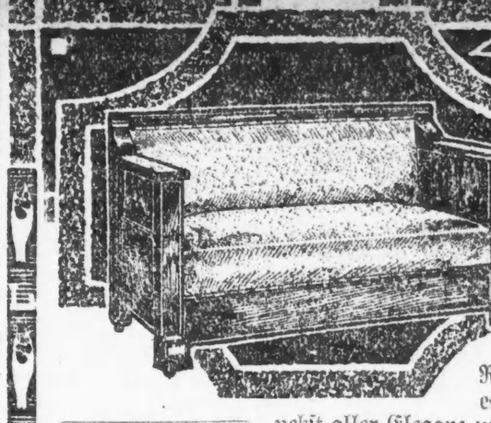
**Wichtig, daß die lebenspendende Blutzufuhr in vollkommenem Zustand erhalten wird.**

In diesen Tagen scharfer Konkurrenz könnt Ihr es Euch nicht gestatten, den geringsten Vorteil zu übersehen. Ihr müßt Euch vollkommen gesund erhalten und immer auf dem Sprung sein, Euch mit den Problemen des Tages zu beschäftigen.

Ihr könnt es Euch nicht leisten, daß Eure Gesundheit irgendwie geschädigt wird. Alles, das Euer körperliches Wohlbefinden angreift, ist ein Hinderniß, das sich als sehr bedeutend erweisen wird. Der wichtigste Teil Eurer Körperkonstitution ist die Blutzufuhr und von ihrem Zustand hängt die gehörige Tätigkeit eines jeden Lebensorgans des Körpers ab. Wenn das Blut verschlechtert worden ist durch Unreinigkeiten, die sich eingeschlichen haben, wenn der Umlauf mangelhaft und ungleich ist, sind die ersten Folgen eine allgemeine Erschöpfung und Gefühl der Erschlaffung, daß Euch für die Ausführung Eurer gewöhnlichen Aufgaben unfähig macht.

Dieser Zustand beraubt Euch Eurer Brauchbarkeit. Doch schlimmer als das, es setzt Euren Organismus außer Stand, Krankheiten zu widerstehen und jede ernstliche Erkrankung mag einen tötlichen Verlauf nehmen. Riskirt nichts, haltet Euer Blut vollständig frei von allen Unreinigkeiten. S. S. S. ist ein Blutmittel, garantirt rein vegetabilisch. Es ist seit über fünfzig Jahren auf dem Markt gewesen und sein Gebrauch wird Euer Blut rein und voll machen. Schreibt um Büchlein und freien ärztlichen Rat an Swift Specific Co., 33 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige





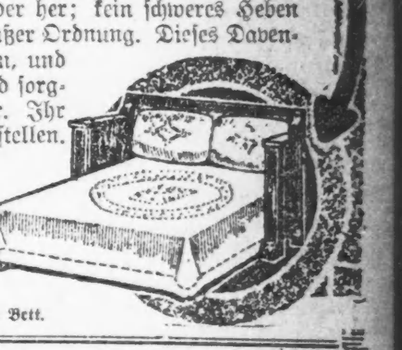

Das Pullman Revolving Seat Bed Davenport ist von elegantem Aussehen, von einfacher Machart, mechanisch korrekt gearbeitet, so bequem wie das feinste Bett und nimmt wenig Raum ein. Es ist ein Sofa-Bett von allerneuester Mode, es vereinigt in sich den größten Komfort eines Bettes nebst aller Eleganz und Vorzüglichkeit eines Parlor Sofas. Ihr müßt dieses hübsche Davenport besichtigen, um den beachtenswerten Wert schätzen zu können.

**Das „Pullman" kann augenblicklich von einem Parlor Davenport in ein geräumiges, bequemes Bett von voller Größe umgestellt werden. Sogar ein Kind kann dies bewerkstelligen.**

Durch einfaches Umdrehen des Sitzes stellt Ihr ein volle Größe, sanitäres, ganzstählernes Bettgestell und Sprungfeder her; kein schweres Heben oder Ziehen, und nichts nutzt sich ab oder gerät außer Ordnung. Dieses Davenport ist sachverständig gemacht aus echtem Eichen, und es ist hübsch finished; der Sitz und die Lehne sind sorgfältig gepolstert in künstlichem schwarzem Leder. Ihr könnt das Pullman entweder lang oder kurz bestellen. Zu unserem niedrigen Preis ist dies wirklich ein beachtenswerter Wert. Kommt und besichtigt es! Speziell diese Woche zu......

**Wenn Ihr bei Fish einkauft, so habt Ihr nicht nur den Vorzug der möglich niedrigsten Preise, sondern auch das Vorrecht, in Raten zu zahlen, die Euren Verhältnissen entsprechen.**

**Unser Kreditsystem ist der liberalste Plan, der existirt — keine Vorspiegelung falscher Tatsachen — keine Belästigungen u. voller Schutz, wenn Ihr krank oder arbeitslos.**



**$26.75**

Die kleine Abbildung zur Rechten zeigt das „Pullman" als Bett.

1906–1908 Wabash Ave. Offen Mont. u. Samst. Abd.

1901–1911 State Str. Offen Mont. u. Samst. Abd.

822–824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO.

3036–3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend

654–656 W. North Ave. Nordost-Ecke Orchard Str. Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abend


**(Eingesandt.)**

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Bei der gegenwärtigen Teuerung ist es sehr notwendig für das Volk, daß es den Nährwert der Speisen und ihre rationelle Zubereitung kennen lernt. Wer sich Weizen, wie er vom Halme kommt, in einer Mühle mahlen läßt oder selbst auf der Kaffeemühle mahlt und statt des polirten, seiner Nahrstoffe beraubten Reis gebraucht, der hat darin ein billigeres und viel besseres Nahrungsmittel, als all die viel gepriesenen, schön verpackten „breakfast foods" aus Weizen. Wenn Weizen oder Mais über Nacht im Wasser geweicht, am nächsten Morgen gemahlen und zu einem dünnen Teig ausgerollt wird, so kann daraus einen „Mazzes" ähnliches, sehr schmackhaftes und nahrhaftes Gebäck hergestellt werden. An Stelle des „Candy" sollte frisches oder gedörrtes Obst treten, und rohe gelbe Rüben sollten zu keiner Mahlzeit auf dem Tische fehlen als Ersatz für die vielen teuren eingemachten Sachen. Kaffee und Tee sollten durch selbstgeröstete und gemahlene Gerste oder Malzkaffee ersetzt werden, und aus ganzem Weizenmehl hergestelltes Brot kann nicht genug empfohlen werden. Tabak, Parfum, Puder, Bier, Schnaps und Wein können wir entbehren, das sind lediglich Luxusartikel, nicht aber frische Luft, Wasser und Sonnenschein, die uns nicht nur nichts kosten, sondern mehr zu unserer Gesundheit und zur Verlängerung unseres Lebens beitragen als irgend etwas, das wir unter hochtrabendem Titel in feiner Aufmachung für teures Geld kaufen.

Achtungsvoll

Ein Leser.

---

**Das „A. B. C."**

**Konvent des „Audit Bureau of Circulation" in Chicago.**

Das „Audit Bureau of Circulations", kurz „A. B. C." genannt, dessen Mitglied die „Abendpost" ist, wird am Freitag, dem 1. Juni, seinen vierten Jahreskonvent in Chicago abhalten. Auf den gegenseitigen Wunsch der Anzeigenden und der Herausgeber nach der Wahrheit über den Umfang der Verbreitung der Zeitungen und nach Hebung der Verbreitung gegründet, hat das A. B. C. überraschenden Erfolg gehabt. Es hat jetzt über 1200 Mitglieder, die bedeutendsten unter den anzeigenden Firmen des Landes, den Anzeigeagenten und den Herausgebern von Zeitungen, Zeitschriften und Fachblättern, deren Gesammtauflage sich auf mehr als 60,000,000 beläuft. Das A.B.C. hat den Kauf von Anzeigeraum auf Grund der Auflage zu derselben Sache gemacht, wie der Einkauf einer Tonne Kohlen, oder von hundert Pfund Zucker oder einer anderen Waare ist. In den drei Jahren seines Bestehens hat das Büro etwa 10,000 eidliche Erklärungen von Herausgebern und 2000 Prüfungsberichte veröffentlicht, welche infolge ihrer Zuverlässigkeit von größtem Wert für die Anzeigenden und die Herausgeber sind.

Das Büro ist eine von Grund aus demokratische Organisation, denn jedes Mitglied hat eine Stimme in der Verwaltung. Präsident ist Louis Bruch, Vizepräsident der American Radiator Co.; Schatzmeister und Verwaltungsratsmitglied ist Hopewell L. Rogers, Präsident der American Newspaper Publishers' Association.

---

**Gastspiel der Milwaukee'r.**

**Wird morgen mit „Die Rabensteinerin" eröffnet. — Truppe kommt heute.**

Die 24 deutschen Bühnenmitglieder vom Pabst Theater in Milwaukee, dessen Spielzeit Mittwoch Abend zu Ende gegangen ist, treffen heute und morgen hier ein, um morgen mit „Die Rabensteinerin" von Ernst von Wildenbruch das Gastspiel zu eröffnen, dessen künstlerische und geschäftliche Leitung ausschließlich in den Händen des Herrn Conrad Seidemann liegt.

„Die Rabensteinerin", Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch, womit die auf drei Wochen berechnete Spielzeit eröffnet wird, ist mit ersten Kräften besetzt; das ganze Personal tritt in dem Stücke auf.

Sonntag, 29. April, gelangt Nachmittags der Schwank „Mauerblümchen" von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung, am Abend zum ersten Male der neue Schwank „Die schwebende Jungfrau". Montag, 30. April, wird „Die schwebende Jungfrau" wiederholt, Dienstag, 1. Mai, zum zweiten und letzten Male „Die Rabensteinerin", Mittwoch, 2. Mai, moderner Novitäten-Abend, Freie Bühne, zum ersten Mal „Der heilige Rat", Komödie aus dem Volksleben von Ganghofer. Donnerstag geht „Der ungetreue Eckehart", ein neuer Schwank, in Szene. Freitag kommt „Maria Stuart" und Samstag wird „Der heilige Rat" wiederholt. Für Freitag abends haben sich bereits mehrere deutsche Hochschulklassen Karten besorgt.

Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Bestellungen können auch telephonisch — Wellington 8283 — gemacht werden.

---

**Machten Kasse.**

**Edw. Miller in seiner Kolonialwaarenhandlung überfallen und beraubt.**

Drei Autobanditen sprachen gestern Abend kurz vor Toresschluß in Edward Millers Kolonialwaarenhandlung, Nr. 3201 Calumet Ave., vor, zogen Revolver, befahlen „Hände hoch!", plünderten den Kassenapparat um den aus $20 bestehenden Inhalt, nahmen einem Kunden $2 ab und machten sich aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt.

Ein Einbrecher stattete gestern der Wohnung von Max B. Kohnstamm, Nr. 5312 Greenwood Ave., einen Besuch ab und stahl Schmuck, Tafelsilber und einen Pelzkragen im Gesammtwerte von $400. Es gelang ihm, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Einbrecher plünderten gestern die Wohnung der Frau H. W. Nelson, Nr. 2836 Cambridge Ave., um Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $300, übersahen aber wertvollen Schmuck.

---

**Aus Vereinskreisen.**

Der Humboldt Deutsche Frauenverein erwählte die folgenden Beamten: Expräsidentin, Marie Becker; Präsidentin, Albertine Rathschlag; Vizepräsidentin, Therese Behrens; Prot. Sekr., Minna Trowbridge, 3918 Arthington Str.; Finanz-Sekr., Anna Meinken; Schatzmeisterin, Meta Lesmann; Führerin, Frieda Anderson; Innere Wache, Marie Mohmann; Aeußere Wache, Caroline Lang; Verwaltungsrat: Anna Baßedow, Bertha Aschling, Martha Wesolick.

Die Beamten wurden durch Großführerin Käthie Lieverchen und Ex-Präsidentin M. Becker in ihre Aemter eingesetzt; nach der Versammlung gab es Kaffee und Verlosung.

Die Versammlungen finden von jetzt an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat in Schönhofens unterster Logenhalle statt. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am 2. Mai die erste Versammlung um 2 Uhr stattfindet. Gesunde Frauen und Jungfrauen sind jeder Zeit willkommen. Sterbegeld $150, Krankengeld $4 die Woche 6 Wochen im Jahr.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein setzte die neuerwählten Beamten in ihre Aemter ein. Folgende Beamten wurden erwählt: Ex-Präsidentin, Lena Noll; Präsidentin, Margarethe Scholz; Vizepräsident, Frank Kummer; Prot. Sekr., Minna Trowbridge, 3918 Arthington Str.; Finanzsekretärin, Franziska Ewert; Schatzmeister, Theodor Timmermann; Führerin, Albertine Groß; Innere Wache, Minna Becker; Bumelschatzmeisterin, Marie Anderson; Verwaltungsrat: Hanna Schürzeler, Friedrich Berend, John Groß. Finanzkomite: Marie Anderson, Sophie Pautsch, John Glaum.

Die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Dienstag, 8 Uhr Abends, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., statt. Personen von 18 bis 53 Jahren, wenn gesund, werden ohne Vorschlagsgeld angenommen. Krankengeld, $4 die Woche, 6 Wochen im Jahr, $100 Sterbegeld beim Tode eines Mitgliedes.

Ein „Penny Social" veranstaltet der Northwest-Frauenverein am Sonntag, dem 6. Mai, im kleinen Saale von Schönhofens Halle, 3 Uhr Nachmittags beginnend. Das Festkomite, bestehend aus Präsidentin Cath. Shoknecht, M. Brandau, Aug. Luettke, F. Rebenstock, F. Mittag und O. Shoknecht, wird Alles aufbieten, den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintritt 15 Cts.

---

**Hat sich vergiftet.**

Der 20jährige Randolph Beresford, dessen Vater Richard die Vertretung der Lanston Monotype Company für den Osten des Landes hat, vergiftete sich gestern in seinem Zimmer im Evanstoner Gebäude der Y. M. C. A. Er stand als Schriftsetzer in Diensten der Bowman Publishing Company, Evanston. In einem hinterlassenen Schreiben bittet er, Frau M. E. Bronnage, Nr. 6018 Lawson Str., Philadelphia, und Frl. Edna Walters, Nr. 415 Ost 41. Straße, von seinem Ableben in Kenntniß zu setzen. Edna war angeblich seine Jugendgeliebte. Der freiwillige Tod des Freundes hat sie tief erschüttert, doch beteuert sie, nichts zu wissen, was ihn veranlaßt haben könnte, sich das Leben zu nehmen.

---

**Ironie des Schicksals.**

Sonntagsreiter (wüthend): „So eine Bosheit; gerade vor dem Hause meines Schneiders muß der Gaul stehen bleiben. . . und da kommt der Kerl auch schon mit der Rechnung!"

**Ein glücklich Liebender.**

„Du bist mit Deiner Köchin wohl zufrieden?"
„Und wie! Gibt mir nur wahre Paradewürste."

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year .... $3.00
Including "Sonntagpost" .... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" .... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.


## Zuviel des „Guten".

Die Ansprache, die der französische Justizminister Viviani, als der Vorsitzende der französischen Kriegskommission, gestern an die Washingtoner Vertreter der amerikanischen Presse hielt, war bestimmt, den Hörern Angenehmes und Schmeichelhaftes zu sagen, und hat diese Aufgabe zweifellos zu vollster Zufriedenheit erfüllt. Die Worte, die Herr Viviani sprach, werden Musik gewesen sein für die weitaus meisten der Zeitungsleute, die sie hörten, und als Unterhaltungs- oder Gelegenheitsmusik aufgefaßt worden sein. tungs- oder Gelegenheitsmusik aufgefaßt worden sein; es wäre aber, so will es scheinen, für seine Sache besser gewesen, wenn, was er sagte, nicht, oder doch nicht unverkürzt, von der Presse in „kaltem Satz" wiedergegeben worden wäre.

Herr Viviani drückte der amerikanischen Presse seiner Nation und seinen persönlichen Dank aus für die Unterstützung, die sie ihrer Sache angedeihen ließ. „Ich anerkenne voll und ganz die eifrige selbstlose Hilfe, die Sie durch unermüdliche Propaganda der Sache des Rechts angedeihen ließen" — damit betonte er, was die amerikanische Presse immer noch nicht recht zugeben wollte: daß sie mit Eifer und Fleiß für die Sache der Alliirten und auf den Krieg Amerikas mit Deutschland hinarbeitete. Nachdem er der Presse so seinen Dank abgestattet hatte, sprach er von der lebenslangen Freundschaft des amerikanischen Volkes für Frankreich, um dann dem Volke, dessen Vertreter er offensichtlich in den anwesenden Zeitungsleute zu sehen vermeinte, folgendes zu sagen: „Ihr (das Volk) habt Hilfe geleistet, nicht nur in Geld und Gut und in jeder Aeußerung von Güte und gutem Willen, sondern Eure Kinder haben ihr Blut für uns vergossen, und die Namen Eurer heiligen Toten sind für ewgie Zeiten in unsere Herzen eingegraben." — Damit erklärt er klipp und klar, daß Amerika schon immer, so lange der große Krieg währt, den Feinden Deutschlands jede mögliche Hilfe und Unterstützung angedeihen ließ, also ganz und gar unneutral war, seine Neutralitätserklärung selbst in alle Winde schlug und keinen guten Grund hat, über unfreundliche Handlungen seitens Deutschlands entrüstet Klage zu führen.

Dem amerikanischen Sinn für Gerechtigkeit und „fairneß" und dem Streben, Amerika als den schwer Gekränkten, Deutschland als allein verantwortlich für den Kriegszustand, hinzustellen, mag diese offene Erklärung einigermaßen unangenehm sein; wenn sie dazu veranlaßt, den Lauf der Dinge, der zu der Kriegszustanderklärung führte, zu überdenken, dann mag leichtlich so mancher gute Amerikaner, der nur amerikanisch denkt und fühlt, zu der Ansicht gelangen, daß viel Schuld auch bei uns liegt, und es nicht nur klug, sondern auch gerecht und geboten für Amerika ist, ein Uebergehen aus dem Kriegszustand zum wirklichen blutigen Krieg zu vermeiden.

Viviani hatte der amerikanischen Presse gedankt für ihre „unermüdliche Propaganda zugunsten der Sache des Rechts." Wohl zu zeigen, was er unter der Sache des Rechts versteht, bezw. das Eintreten für dieselbe als geboten und besonders rühmlich zugleich hinzustellen, behauptete er weiterhin: „Eure Volksgenossen wußten, daß unter dem wütenden Angriff einer Raubnation (nation of prey), die, um ein berühmtes Wort wiederzugeben, den Krieg zu ihrer nationalen Industrie machte, wir mit unseren unvergleichlichen Verbündeten.... einen Kampf führten für die verletzten Menschenrechte, für jenen demokratischen Geist, der die Mächte der Autokratie zu zermalmen sucht." Es ist ja wohl richtig, daß der Durchschnittsamerikaner in der Geschichte nicht sonderlich gut beschlagen ist, es ist aber auch gewiß, daß er sich nicht gern als völlig dumm und unwissend ansehen läßt, schwarz von weiß zu unterscheiden weiß und allzu plumpe Verdrehung der Wahrheit ihn zum Widerspruch reizt. Alle diejenigen, die nur einigermaßen verständnißvoll in ihrer Zeit lebten und beobachteten, was vorging, wissen aber ganz genau, daß das Deutsche Reich, so lange es besteht, schlechterdings keinen Raubkrieg führte und keine Beute machte, während Frankreich und England in derselben Zeit durch Krieg und Raub ihren Besitzstand ganz gewaltig vermehrten, Beute machten in allen Weltteilen, Amerika allein ausgenommen. Sie werden wissen, daß die Bezeichnung „Raubnation" für das deutsche Volk weniger paßt, als für irgend eine andere große Nation, selbst die amerikanische nicht ausgenommen.

Die Wahrheit läßt sich durch solche Verdrehung nicht töten; es wird dadurch nur auf sie aufmerksam gemacht. Im Grunde des amerikanischen Wesen wurzelt aber, trotz Allem und Allem, die Liebe zur Wahrheit, und es mag sehr gut sein, daß Vivianis Worte mehr die Wahrheit fördern und stärken, als die seiner Sache. Es will scheinen, als wäre es für ihn klüger gewesen, weniger zu sagen.

## Die russische Krisis.

In Rußland und auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist es merkwürdig still geworden. Ist es die Stille vor dem Sturm oder bedeutet es das allmähliche Ausscheiden des Kolosses mit den tönernen Füßen aus der Reihe jener Mächte, die man bisher zu den Hauptflötisten beim großen Kriegskonzert zählte? Was eigentlich in Rußland vorgeht, weiß wahrscheinlich außerhalb seiner Grenzen niemand so recht und innerhalb derselben nur ein geringer Teil der Bevölkerung. Aber die Welt kann das Gefühl nicht so recht loswerden, daß der große Kladderadatsch, der in der Beseitigung des Zarentums gipfelte, noch lange nicht abgeschlossen ist, daß weitere innere Kämpfe unvermeidlich sind, sobald man sich an die Neueinrichtung des buntscheckigen Reiches machen wird. Vorläufig scheinen die einander entgegengesetzten Elemente eine Art stillschweigenden Waffenstillstands mit einander eingegangen zu sein, den sie dazu benützen, ihre eigenen Kräfte zu sammeln und die des Gegners abzuschätzen. Dieser Zustand kann aber nicht ewig dauern. Einmal werden sie aneinander geraten und dann wird es Sieger und Besiegte geben. Davon, wer der eine und wer der andere sein wird, hängt die Zukunft Rußlands ab.

Es ist darum sehr unwahrscheinlich, daß das russische Heer sich in diesem Jahre an irgend einer Stelle zu einer neuen Offensive entschließen wird. Waren die Verproviantirungs- und Transportverhältnisse schon unter dem alten Regiment erbärmlich, so darf man dreist annehmen, daß sie seit Einsetzung der neuen Regierung zum Mindesten nicht besser geworden sind. Jede Regierung muß, wenn sie leistungsfähig sein soll, Autorität besitzen. Nach allem aber, was man in den letzten Wochen aus Rußland gehört hat, geht der Machtbereich der sogenannten Dumaregierung kaum weit über Petersburg hinaus. Weiter im Lande muß ein fürchterliches Tohuwabohu herrschen. Wie sich aus solchem Chaos geordnete politische, wirtschaftliche und rechtliche Zustände entwickeln sollen, das wird den Russen wahrscheinlich im Augenblicke mehr am Herzen liegen als der ganze Krieg, den offensiv und wirksam zu führen nur eine straffe Organisation im stande ist. Der Faktor der Ungewißheit hinsichtlich der allernächsten Zukunft muß auf alle Gebiete des russischen Lebens einen lähmenden Einfluß ausüben.

Dazu kommt die Not, das Elend des Volkes, das in vielen Gouvernements kaum noch weiß, wovon es leben soll. Bei den allernotwendigsten Lebensmitteln hat man eine Preissteigerung von 100—200% festgestellt. Wer die kärglichen Einnahmen des russischen Arbeiters kennt, oder die aufgezwungene Bedürfnißlosigkeit und Genügsamkeit des russischen Bauern, der weiß, daß weitere Einschränkung, als er sie ohnehin übte, nur den Hunger bedeuten kann. Es klingt freilich fast lächerlich, zu behaupten, daß die Bevölkerung weiter Bezirke der europäischen Kornkammer, als die man Rußland vor dem Kriege ansprechen durfte, am Hungertuche nage. Und doch dürfte es die Wahrheit sein. Die jungen Bauern, die früher die Landwirtschaft betrieben, stehen unter den Fahnen oder sind gefallen oder gefangen genommen worden oder schließlich als Krüppel zurückgekehrt. Was die Weiber gesät und geerntet haben, kann infolge des durch und durch verrotteten Verkehrswesens nicht von der Stelle bewegt werden, und geht auf dem Felde, in den Scheunen oder in den Speichern langsam zu Grunde, und die Städte und solche Gegenden, die keinen Ackerbau treiben, erhalten nichts von der Ernte.

Trotzdem ist seit dem Ausbruche des Krieges der Zuzug zu den Städten sehr stark gewachsen. Dort hausen nun die hungernden unglücklichen Leute in unglaublich schlechten Schlupfwinkeln zusammen und — frieren. Denn sie besitzen selbstredend auch kein Brennmaterial, die Oefen zu heizen. Der Verbrauch an Kohle für Kriegszwecke ist so groß, daß für zivile Zwecke nichts übrig bleibt. Aus demselben Grunde haben auch zahlreiche städtische Gaswerke den Betrieb einstellen müssen und mit ihnen alle industriellen Werkstätten mit Gasmotorenbetrieb. Daß es an Petroleum fehlt, ist noch nicht einmal so schlimm. In Deutschland muß man sich auch schon seit langer Zeit mit einem spärlichen Mindestmaß von Erdöl begnügen. Aber Rußland mit seinen vielen reichen Petroleumquellen ist noch in viel ausgedehnterem Maße auf die Petroleumbeleuchtung angewiesen als weiter in der Kultur vorgeschrittene Länder. Gegenwärtig ist indessen nicht bloß die Ausbeute, sondern auch der Versand der Waare unterbunden. Die grenzenlose Teuerung von Bekleidungsstücken und Schuhwaaren trägt ebenfalls zur allgemeinen Not bei. Als der Krieg ausbrach, war Rußland in dieser Beziehung sehr stark auf die ausländische Einfuhr angewiesen. Diese ist ihm nun bis auf die Tür aus Japan versperrt und mit ihr ist es nur durch einen einzigen, viele Tausende von Meilen langen Schienenstrang verbunden, der aber wieder vollständig für die Beförderung höchst notwendigen Kriegsmaterials reservirt ist. So kommt es, daß, wie neutrale Blätter aus Rußland sich schreiben lassen, ein Paar Schuhe, das vor dem Kriege vielleicht sieben bis acht Rubel kostete, heute mit fünfzig bis sechzig bezahlt werden muß. In Reval fordern die Schuhmacher für ein Paar Halbsohlen zehn Rubel!

Jetzt soll Amerika helfen. Aber wie? Wie können die Massen dringend benötigter Dinge so schnell nach Rußland befördert werden? Und was hilft es, wenn es geschieht? Dann werden die Vorräte wie schon so viel wertvolles Kriegsmaterial in den russischen Hafenplätzen lagern und verrotten. Und womit führt Rußland inzwischen seinen Krieg? Ueber diese Dinge und so manche anderen dürften in Petersburg zur Zeit Verhandlungen gepflogen werden, und ihrem Ergebniß darf man mit Spannung entgegensehen.

**Griechenland und die Alliirten.** Ein krasses Licht auf die Gewaltpolitik der Alliirten Griechenland gegenüber wirft folgende Athener Meldung des Mailänder „Corriere": Nach neun Monaten der Grenzsperre fuhr gestern (d. h. am 21. März) das erste Getreideschiff aus Amerika im Piräus ein und konnte seine Ladung löschen. Dieses Schiff mit noch anderen war schon lange mit Ungeduld erwartet worden, da die Getreidenot so unerträglich geworden war, daß 400 Italiener in Patras gezwungen waren, nach der Heimat abzureisen. Die Ankunft des Schiffes wurde gestern von einer großen Menge mit Freuden begrüßt. Das Getreide soll nach den Bestimmungen des französischen Admirals verteilt werden, damit es nicht in die Magazine der Regierung wandere. Die Sperre wird streng aufrecht erhalten. So zwiebelt man die kleinen Nationen, die sich nicht dazu bequemen wollen, mit den Alliirten an einem Strange zu ziehen.

* * *

**Arbeitsleistung der Pflanzen.** Welche kolossale Arbeitsleistung oft in der Pflanzenwelt in kurzer Zeit geleistet wird, läßt sich am besten im Frühjahr und im Herbst ermessen, wenn die Vegetation kommt und wenn sie geht. Wir wissen aus Erfahrung, daß oft über Nacht der Wald grün geworden ist oder eine Obstplantage sich in schneeiges Weiß gekleidet hat, aber es fällt uns nicht ein, darüber nachzusinnen, welches Arbeitspensum da erledigt wird. Nehmen wir als Beispiel einmal einen Kirschbaum. Den ganzen Winter über bot er augenscheinlich das gleiche Aussehen. Aber mit den ersten warmen Tagen des Nachwinters setzt eine Veränderung ein, die Blütenknospen beginnen zu schwellen, zu wachsen. Anfangs nehmen sie an Größe und Masse nur langsam zu, das ändert sich aber später recht schnell, und zum Schluß entwickelt der Kirschbaum eine geradezu erstaunliche Geschwindigkeit. Der Botaniker France macht darauf aufmerksam, daß die Blüten in den letzten sechs bis zehn Tagen vor ihrer Entfaltung ihr Gewicht verdoppeln; in den letzten Tagen wird eine federleichte Kirschblüte täglich um 1/30 Gramm schwerer. Das macht bei den 20,000 Blüten, die ein nur mittelgroßer Kirschbaum hat, eine kolossale Arbeitsleistung aus. Zu einem Beispiel aus der Herbstzeit mögen die Beobachtungen eines anderen Forschers über den Laubfall dienen. In Betracht kommen zwei alte Bäume, eine Roßkastanie und ein Traubenahorn, die bis zum Eintreten des Frostes nur wenig Blätter abgeworfen hatten. Als nach dem ersten Nachtfrost von 2½ Gr. R. am anderen Morgen gegen 8 Uhr die Sonne erschien, begann der Laubfall recht stark. Bei der Roßkastanie fielen die Blätter während einer vollen Stunde deutlich rauschend, und zwar hauptsächlich auf der Sonnenseite nieder. Dann hörte der Blattfall plötzlich auf. Bei dem Ahornbaume dauerte der Blattfall eine halbe Stunde länger an, hörte dann aber auch plötzlich auf. Die Kastanie hatte in einer Stunde 64 Kilogramm Blätter, der Ahorn in einer halben Stunde 27½ Kilogramm Blätter abgeworfen. Eine Auszählung der Blättermasse ergab bei der Kastanie 43,794 Einzelblättchen, beim Ahorn 10,518 Blätter. Die Kastanie warf mithin in der Sekunde 23 Einzelblättchen, der Ahorn in der gleichen Zeit 9 Blätter. Die vollständige Entlaubung dauerte bei der Kastanie 15 Tage, es wurden im Ganzen 203 Kilogramm Blätter abgeworfen. Bei dem Laubfall will berücksichtigt sein, daß die Blätter nicht etwa von selbst herunterfallen, sondern durch aus der Pflanze herauswirkende mechanische Kräfte abgestoßen werden.

## Heute mir, morgen dir.

**Capitain und Fisher.**

Der Generalstab der Straßenbahninteressen ist bereit, mit sich handeln zu lassen. Erst verlangte er einen Freibrief für 50 Jahre, dann 30 plus 20 Jahre, und jetzt will er schon mit einem solchen für nur 30 Jahre zufrieden sein. Capitain von der 25. Ward verkündete gestern diese Aenderung in den Angriffplänen auf Chicagos Straßenrechte, und Fisher, Rechtsberater der Tunnelkommission, erklärte sich gütigst damit einverstanden. Was jedoch noch lange nicht meint, daß auch die Bevölkerung Chicagos dem geplanten Riesengrabsch zustimmen wird.

Das britische Preßbüro ist jetzt wieder beim Anfangspunkt seiner militärischen Lügenkampagne angelangt. „Deutsche, die in Massenformation angreifen, werden von britischen Geschützen niedergemaeht." — „6 Franzosen nehmen 140 deutsche Soldaten gefangen." „Deutsche Soldaten werden von ihren Offizieren mit blankem Säbel in den Kampf getrieben." Als nächstes erwarten wir: „Lüttich widersteht noch immer den erfolglosen Angriffen der deutschen Heere."

**Es erfordert ein gut Teil** Gift und Galle, um, wie das „Chicago Journal", einen zweispaltigen Bericht „aus New York" zu bringen, in dem die Verwertung der Leichen deutscher Krieger behufs Erzeugung von Oel, Glyzerin usw. seitens der deutschen Regierung in schauerlicher Weise geschildert wird. Der Herausgeber dieses englisch-kanadischen-amerikanischen Blattes heißt mit Unrecht Eastman. Die zweite Silbe „man" erscheint bei ihm überflüssig, dagegen sollte er der ersten Silbe ein großes B voransetzen.

**Juwelen.**

In New York erregte dieser Tage eine Frau großes Aufsehen, als sie auf der Straße mit einem aus Kartoffeln und Zwiebeln bestehenden Halsband erschien. — „Wo kommst Du denn her, Fritz?" „Ich war auf dem Markt, ich habe mir eine Kartoffel gekauft." „Was, eine ganze Kartoffel! Mensch, wo hast Du das viele Geld her?" — „Für einen Quarter Kartoffeln", sagt ein Junge zum Grocer. „Tut mir leid", erwiederte dieser, „aber sage Deiner Mutter, daß wir für so wenig Geld keine anschneiden können."

**Moderne Mädchen.**

**Musik studirt Melanie,**
**Drei Sprachen Rosamund,**
**Den Sport übt gründlich Fanny,**
**In Oel malt Kunigund,**
**Philosophie treibt Rosa,**
**Die Ruth Astronomie,**
**Katinka schreibt viel Prosa,**
**Die Edith Poesie.**
**In allem sind die Mädchen**
**Zu Hause überaus — — —**
**Nur schade, grad' zu Hause**
**Da sind sie nie zu Haus.**

Ein deutscher Farmer in der Nähe von Buffalo erhielt von seinem Arzt den Rat, keine englische Tageszeitung mehr zu lesen. Er sagte ihm: „Sie ärgern sich jedesmal über die unverschämten Lügen und Hetzereien. Das schadet Ihrer Gesundheit." — Dieser Farmer ist nicht der einzige Deutschamerikaner, der den ärztlichen Rat befolgen sollte.

**Aus einem Köchinnenalbum.**

**Wo man mit Butter kocht, da bleibe ruhig und diene:**
**Böse Menschen kochen nur mit Margarine.**

**Jimminy Christmas!**

General Christmas von Honduras hat sich als Freiwilliger gemeldet. Und wir haben immer gemeint, daß die Parole für Christmas lautet: „Friede auf Erden!"

Der offizielle Witzbold einer östlichen Zeitung schreibt: „Als die Leute an der Küste von Massachussets wiederum Kanonendonner auf See vernahmen, riefen sie aus: „Da haben wir den Salat .... es war aber kein Salat, sondern ein Salut."..... Au!

**Nur über Neid**
**Sich nicht ereifern:**
**Dein Tun ist recht,**
**Solang' sie geifern.**

**Indien.**

Ist was los, geht wirklich etwas vor,
Wo der Zimmt wächst und das Zuckerrohr,
Wo die Lotosblumen lieblich blühn,
Und im Tschungel Tigeraugen glühn,
Wo der Mensch sich meist von Reis ernährt,
Und die Schlange das Behagen stört,
Wo der Nabob sich auf Polstern lümmelt,
Und der Fakir froh sich selbst verstümmelt,
Wo im Ganges Krokodile wimmeln,
Alte Tempel nach und nach verschimmeln,
Wo der Eingeborne Betel kaut,
Und der Brite ihm das Fell verhaut,
Der der Meister aller Dreistigkeiten —
Will sich dort jetzt etwas vorbereiten?
Will es dort den Leuten nicht mehr passen,
Pressen, schrauben, quetschen sich zu lassen?
Sind sie müd, daß freche Krämersseelen
Ihnen von dem Brot die Butter stehlen?
Wollen sie es nicht mehr richtig finden,
Für den Geldsack Albions sich zu schinden?
Hat man schon die Zündschnur angesteckt,
Daß sie einen Riesenbrand erweckt?
Ja, was geht dort hinten vor in Indien?
Ganz Genaues läßt sich nicht verkündigen,
Denn das Land ist weit und Nachricht spärlich,
Und die volle Nachricht hört man schwerlich.
Warten wir, und sagen wir es offen:
Na, wir wollen nur das Beste hoffen!


Stern's ist der größte Kleider-Laden auf der Nordseite.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Laden offen am Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend sowie am Sonntag Morgen.

**Wählt Euren feinen Anzug von unserem riesigen Lager**

Wir haben Anzüge perfekt passend für jede Figur und Fasson, die die extremsten und konservativsten Wünsche zufrieden stellen. Ihr könnt gerade den Anzug den Ihr wünscht bei Stern's kaufen — und spart noch $3 bis $5 obendrein.

Die neuen Frühjahr-Anzüge, die wir Euch zeigen, werden Euch gefallen. Sie bieten das Beste in Fasson und Wert. Alle die neuen Gürtel-Fassons, populäre Pinch-Back und einfachen Modelle, so extrem und konservativ wie Ihr sie nur wünscht. Cheviots, Cassimeres und Kammgarn, in Blau, Grün, und Mischungen, von Experten entworfen und geschneidert, zu nur

**$15**

Ebenso eine vollständige Auswahl von Hart, Schaffner & Marx feinen Kleidern zu $20 & $30

**Kommunion-Anzüge für Knaben**

von reiner Wolle, blauem Serge. Ihr könnt Euch auf die Fasson, Dauerhaftigkeit und absolute echte Farbe verlassen. Größen 7 bis 18 zu **$4.95**

Bessere Anzüge aufwärts bis $12.50.

Uhr frei mit jedem Kommunion-Anzug zu $4.95 und aufwärts.



**Emden**
von Kapitänleutnant v. Mücke; reich illustrirt, gebunden $1.25.
Ayesha, von Kapitänleutnant v. Mücke, deutsch oder englisch, $1.25.

**A. KROCH & CO.**
Deutsche Buchhandlung
jetzt 22 N. Michigan Ave.
(zwischen Madison und Washington Str.)


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

**Ella Wilkins**

am 26. April im Alter von 21 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3334 Beach Ave., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um Sitze bitte Belmont 6812 aufzurufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John und Louise Wilkins**, geb. Schneider, Eltern. **Louise**, Schwester. frsa

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebt Tochter u. Schwester

**Maria Rauchenecker**

am 25. April im Alter von 8 Jahren und 6 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, um 2:30 Nachm., vom Elternhause, 1026 Roscoe Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten:

**Theodore und Bessie Rauchenecker**, geb. Eigenschenk, Eltern. **Frank**, Bruder.

Sycamore, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

**Olga Heinz, geb. Goetz,**

entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. April, 2:30 Nachm., von der luth. Tabor-Kirche, Sunnyside und Drake Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**August Heinz**, Gatte. **Ruth, Elmer, Esther und Vernon**, Kinder. **Ricke Goetz**, Mutter. **Arthur, Frau Della Buchholz, Albert, Louise und Hugo**, Geschwister. frsa

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Stiefvater

**Emil Bansmer**

im Alter von 40 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, Nachm. 2 Uhr, von Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Bansmer**, Gattin, nebst Kindern, 1507 North Park Avenue.

### Todesanzeige.

**Franklin Loge Nr. 126, O. M. P.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Engelbert Roesler**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, von Buschers Platz, 1554 Wells Str. — Die Beamten versammeln sich um ½3 Uhr Nachm. in der Halle. In O. M. P.:

**Wm. Winterhoff**, Präsident.
**Frank Martin**, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

**Herbert Schroeder**

am Mittwoch, den 25. April 1917, zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3842 N. Harding Ave., mit Autos nach dem Arlington-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Mutter:

**Louise Schroeder, geb. Ott.**

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Bertha Hensel, geb. Sperling,**

im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, um 2 Uhr Nachm., von 6011 S. Halsted Str. nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:

**John Hensel.**

### Todesanzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere Schwester und Schwägerin

**Anna Fraunhofer**

die Tochter des verstorbenen Joseph Fraunhofer, am 25. April, nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, um 2 Uhr Nachm., von Hursens Kapelle, 2346 W. Madison Str., mit Funeral-Car nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Fraunhofer**, Mutter. **Millie Lishka, Josephine Wildtraut, Therese Bergmann**, Schwestern, **Joseph Lishka, William Wildtraut, Robert Bergman**, Schwäger. dofr

### Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber und unvergeßlicher Sohn und Bruder

**Frank Kamin**

am Mittwoch, den 25. April, im Alter von 20 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, Nachm. 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 3443 N. Oakley Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Julius und Emilie Kamin**, Eltern. **Wilhelm, Herman und Carl Kamin**, Brüder. **Lillie Kamin**, Schwester, nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

**Louis Schiffmann**

im Alter von 19 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1747 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Louis und Lohaie Schiffmann**, Eltern. **Fritz, Anna, George, William und Edwin**, Geschwister; nebst Verwandten. frsa

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

**Dorothea Tumke**

am 26. April im Alter von 16 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 4338 S. 5th Ave., nach der Redeemer-Kirche Rev. Schuessler, von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Albert und Bertha Tumke**, Eltern. **Marie, Anna und Harry**, Geschwister, nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

**Minnie Strey, geb. Lenz,**

am 26. April im Alter von 52 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Samstag, den 28. April, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1945 Sheffield Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John Strey**, Gatte. **Frank, Fred, Charles, Paul, John und Ida Zingsheim**, Kinder. **Mollie, Lydia, Hazel und Irma Strey** und **Mathew Zingsheim**, Schwiegerkinder. dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**August Erdmann**

am 26. April im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 414 W. Beethoven Place mit Autos nach Mt. Carmel. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Bridget Erdmann, geb. Ryan**, Gattin. **John Erdmann**, Sohn. **Louise Junke**, Schwester.

Davenport, Ia., Zeitungen bitte zu kopiren.

### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn u. Bruder

**Wilhelm Milz**

am 26. April im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 28. April, um 2 Uhr Nachm., von Wm. Boths & Son, 1946 N. Halsted Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um Sitze bitte Lincoln 333 aufzurufen. Um stille Teilnahme bitten:

**Herman und Hannah Milz**, Eltern. **Herman Milz jr. und Edwin Milz**, Brüder. **Frieda Milz**, Schwägerin.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter und Schwester

**Emma Glover**, geb. Brebach,

Bruder des verstorb. Herman Brebach, am 26. April im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3400 W. 66. Str., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**August C. Glover**, Gatte. **Paul Glover**, Sohn. **Paul und Augusta Brebach und Frau Minnie Tesnow**, Geschwister.

Mitglied des Eastern Star Square, Chapter Nr. 764. frsa

### Todesanzeige.

**Humboldt Loge Nr. 2, Orden der Herm.-Schw.**

Den Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

**Dora Petersen**

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2045 N. Keystone Ave., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, pünkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**Emma Koehler**, Präsidentin.
**Ida Reuter**, prot. Sekretärin,
4841 Milwaukee Ave.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**John Zinngrabe,**

Gatte der verstorb. Frances Zinngrabe und Vater des verstorb. John Zinngrabe, am 25. April gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 28. April, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 3833 S. Halsted Str., nach der Nativity-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Mt. Olivet-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Laura, Louis und Frances.**

Um Sitze bitte Yards 703 aufzurufen. dfr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**Philip Schuchmann**

im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2229 N. Kedvale Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Louise Schuchmann**, Gattin. **Frau Lizzie Knoller, Frau Katie Carr, Emma und Elsie Schuchmann**, Töchter. **Frau Mary Krug, Frau Maggie Binder** und **Peter Schuchmann**, Geschwister. dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

**Franz Lucas**

am Mittwoch, den 25. April, im Alter von 92 Jahren 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3051 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Katherine Thome, Anna E. Kaiser, Anna Ackels, Maria Hansen**, Töchter. **Edward Kaiser** und **Peter Ackels**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln. dofr

### Todesanzeige.

**Goethe Tent Nr. 216, The Maccabees.**

Den Beamten und Sir Knights die traurige Nachricht, daß unser Sir Knight

**Eduard Schmidt**

am 25. April 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 928 N. Winchester Ave., mit Automobilen nach dem Friedhof Forest Home statt.

**Gustav Janke**, Comm.
**Henry Rause**, R. Keeper.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

**John Hubertz**

im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, von P. A. Birrens Bestattungsgeschäft, 2927 Lincoln Ave., nach dem St. Josephs-Friedhof.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Albert Ohm,**

(geliebter Gatte der verst. Laura Ohm, geb. Lawrenz) am Mittwoch, den 25. April, im Alter von 72 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, halb 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2020 West 21. Straße, nach der evang.-luth. St. Matthews Kirche, Ecke 21. Str. und So. Hoyne Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm und Eduard Ohm**, Söhne. **Mollie und Emma**, Schwiegertöchter. Nebst Enkelkindern.

Welch ein Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Daß wir aus uns'rer Mitte nun
Den Vater müssen sehen scheiden.
dofrsa

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

**Karl Kniewel**

am 24. April im Alter von 63 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1617 Augusta Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied der C. O. of A. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Antonia Kniewel**, geb. Grylewski, Gattin. **Mary Gabriel, Martha Warpinski, George, John, Albert und Agnes Kniewel**, Kinder. **Anton Gabriel und Joseph Warpinski**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. midofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Dorothea Ziemß**

am 26. April im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1837 W. Chicago Ave., mit Automobilen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Henry Ziemß**, Gatte. **Elizabeth, Charles, Marie, Emilie, Henry, Anna, Dora, Antonia und Martha**, Kinder. **Louise Ziemß**, Schwiegertochter. **Hermann Frenck, Richard Mangold, Andreas Laerd, Horace Sanders, Herbert Savage**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. frsaso

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Henry Grabow,**

Vater des verstorbenen August Grabow, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2344 West 21. Str., mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten:

**Dora Grabow**, geb. Manau, Gattin. **Henry C. Grabow, Fred und William Grabow**, Söhne. **Lizzie Weffel, Lena Radke**, Töchter. **Ida Grabow**, Schwiegertochter. **Henry Weffel, Louis Radke**, Schwiegersöhne. midofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Frank Jagusch**

am 26. April, im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet vom elterlichen Trauerhause, Nr. 4221 Potomac Ave., am Samstag, den 28. April um 2 Uhr Nachmittags per Automobilen nach dem Concordia Friedhofe statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Adolph und Wilhelmina Jagusch**, Eltern. **Martha, Hattie, Otto, Lillian, Edward, Elmer und Edna**, Geschwister. **Joseph Rys**, Schwager. **Hannah Jagusch**, Schwägerin. drfr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Edward Marjanski**

am 24. April im Alter von 20 Jahren 6 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5630 So. Ashland Ave., mit Automobilen nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Joseph und Anna Marjanski, geb. Kick**, Eltern. **George Marjanski**, Bruder. midofr

### Todesanzeige.

**Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Vizepräsident

**Eduard Schmidt**

am 25. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Apr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 928 N. Winchester Ave., nach dem Forest Home Friedhof.

**Hugo C. Pfeuffer**, Präsident.
**August Himmelreicher**, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Louis Gribnitz, Jr.**

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, um halb 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2720 W. 22. Place, nach der St. Marks-Kirche, von da mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Agnes Gribnitz**, geb. Kasch, Gattin. **Edna, Harry und Louis Gribnitz**, Kinder; nebst Eltern und Geschwistern.

**Gestorben: Edward Schmidt**, am 25. April, geliebter Gatte von Regina, geb. Rapp, guter Vater von Katherine, Gertrude, Elsie. Beerdigung Samstag, 28. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 928 No. Winchester Ave., mit Autos nach Forest Home. Wegen Sitzplatze ruft auf: Humboldt 1285. dofr

**Gestorben: Engelbert J. Roesler**, geliebter Gatte von Susan, geb. Preusen, Vater von Matt., George und Anna. — Beerdigung am Samstag 3 Uhr Nachm., von Buschers Kapelle, 1554 Wells Str., nach Graceland.

### Danksagung.

Wir danken hiermit unseren vielen Freunden, Verwandten und Nachbarn für die gütige Teilnahme und die vielen prachtvollen Blumenspenden bei unserem kürzlichen Trauerfall. Besonders danken wir Herrn Pastor Scheuber und der D. C. Cregier Loge Nr. 643, A. F. & A. M.

**Frau H. Ruhberg und Familie.**

### Zur Erinnerung

an unsere liebe, unvergeßliche Mutter
**Christina Rosenberger**, geb. Siebensohn,
gestorben vor 6 Jahren, am 27. April 1911.

Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Geendet sind die Leiden,
Vorbei die schwere Zeit,
Bist nun in ewigen Freuden,
In ewiger Seligkeit.
Ruhe sanft—

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Tochter **Hedwig Zauner**, nebst Schwestern.

### Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter
**Katherina Gutmacher,**
die heute vor einem Jahre, am 27. April 1916, verschieden ist.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem teueren
**Gatten, nebst Kindern.**


**Western Casket & Undertaking Co.,**
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Teil.
**O. S. Sattler, Präs.**

# Umbau-Verkauf

## von neuen und gebrauchten PIANOS

Jedes Piano muß sofort verkauft werden, um Platz zu machen für die Kontraktoren

**Noch zwei Tage!**

Offen jeden Abend bis 10 Uhr.

### Absolut letzte Ankündigung:

Der Kontraktor hat uns benachrichtigt, daß wir ihm unseren Laden am Montag, den 30. April, überlassen müssen; deshalb sind wir gezwungen, alle Pianos, die wir nicht bis Samstag Abend 10:30 verkauft haben, wegzuschaffen. Ihr seht also was wir vorhaben.

Wir nehmen Euer altes Piano als Anzahlung auf irgend ein Upright oder Spieler Piano, das wir auf Lager haben.

### Der Grund für diesen Verkauf:

Der Kontraktor hat einen Kontrakt mit uns, daß er sofort beginnt unser Gebäude umzubauen, und wir haben eine Vorschrift in dem Kontrakt, daß er uns 48 Stunden zuvor Nachricht geben muß, so daß wir Zeit haben, unsere Pianos, die wir im Laden haben, fortzuschaffen. Ihr seht also, was wir vorhaben und was gemacht werden muß. Es heißt entweder die Pianos zu verkaufen oder sie auf 30 Tage zu lagern, was große Unkosten verursachen würde, da Ihr leicht einsehen werdet, daß wir die Pianos nicht im Laden lassen können, wo der Sand und Staub sie verderben würde. Wir würden lieber dem Publikum den Vorteil jetzt geben, als sie zum halben Preis zu verkaufen wenn sie beschädigt sind.

Unter diesen Pianos findet Ihr so wohlbekannte Fabrikate wie Steinway, Mendenhall, Kimball, Hall & Son, Schulz und viele andere, zu zahlreich um sie hier anzuführen.

FREI 60 Tage in Euer Heim FREI!

Frei in Euer Heim für 60 Tage

Diese Abbild'g zeigt eines unserer neuesten Modelle und Entwürfe. Positiv garantirt für 25 Jahre.

Alles, was Ihr zu tun habt, ist nur hereinkommen u. etwas Kredit zu arrangiren.

**Liste** von Upright Pianos solcher wohlbekannter Fabrikanten: Miller & Co., Decker & Sons, Schaffer, Kimball, Schulz und Haines Bros. Darunter findet Ihr praktisch so gut wie neue Pianos, und andere gerade das Rechte für Anfänger.

Beachtet die extra Preisherabsetzung an Upright Pianos für die nächsten zwei Tage.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $400 Upright, Mahagoni Gehäuse, | War $155 | Jetzt | $76 |
| 425 Upright, Eichengehäuse, | War $110 | Jetzt | 53 |
| 400 Upright, Mahagoni Gehäuse, | War $ 99 | Jetzt | 78 |
| 400 Upright, Mahagoni Gehäuse, | War $ 99 | Jetzt | 38 |
| 375 Upright, Eichen Gehäuse, | War $ 98 | Jetzt | 47 |
| 320 Upright, Mahagoni Gehäuse, | War $ 85 | Jetzt | 31 |
| 375 Upright, Ebenholz Gehäuse, | War $ 54 | Jetzt | 14 |

Beachtet die Preise für Spieler-Pianos für die nächsten 2 Tage. Die außergewöhnlichste Preisherabsetzung an Player-Pianos, die von diesem Geschäft je vorgenommen wurde. Darum kommt schnell, Herr Pianokäufer.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $385 Spieler-Piano.............. | War $144 | Jetzt | $104 |
| 450 Spieler-Piano.............. | War $175 | Jetzt | 134 |
| 600 Spieler-Piano.............. | War $220 | Jetzt | 180 |
| 700 Spieler-Piano.............. | War $395 | Jetzt | 341 |

Frei—50 Rollen Musik mit jedem Spieler-Piano

**Zur Beachtung:** Wir bezahlen positiv keine Kommission an Musiklehrer, Agenten oder Grafters. Weiß das Publikum, daß einige große Pianogeschäfte diesen Grafters von $75 bis $150 für jeden Verkauf bezahlen? Wer bezahlt jetzt die Extrakosten? Antwort: Der Mann, der das Piano kauft.

**Frei** nach Eurem Heim auf 60 Tage. Indem Ihr ein neues Piano in Eurem Heim auf 60 Tage habt, kann ein Piano-Expert oder Musiklehrer das Piano durchweg untersuchen, und wenn es nicht als zufriedenstellend befunden wird, könnt Ihr es ohne einen Cent Kosten für Euch zu uns retourniren. Wenn aber zufriedenstellend, könnt Ihr beginnen mit den Zahlungen, so niedrig wie $1.00 per Woche oder $4.00 per Monat.

Freie Ablieferung, Stuhl oder Bank, keine Extrazinsen.

Dieser Verkauf schließt positiv Samstag, 28. April, 10:30 Abends.

## UNION PIANO COMPANY

(NOT INC.)

335 S. Wabash Ave., 4 Türen nördlich von Van Buren Str.

Offen jeden Abend während dieses Verkaufs.
Die einzige Union Piano Company in Chicago
Telephone Harrison 1909


# Chicago Musikfest.

**Mahler Symphonie bei Wiederholung enthusiastisch aufgenommen.**

**Tiefer Eindruck.**

**Massenchor und verstärktes Orchester in harmonischster Zusammenwirkung.—Heute Wagner-Abend. — Mahler Symphonie morgen wiederholt.**

Daß die Orchestergesellschaft von Chicago recht hatte, das lange und sorgfältig vorbereitete Musikfest trotz des Krieges nicht zu verschieben, zeigt sich an jedem Abend dieser Woche im Auditorium. Das Haus ist mit Ausnahme von einigen der teuersten Plätze stets von einer enthusiastischen Menge gefüllt, die auch nicht einen Moment daran denkt, sich ablehnend oder gar feindselig zu verhalten, weil es meist die Werke von deutschen Musikern sind, die zur Aufführung kommen, weil der Leiter des mächtigen Unternehmens ein Deutscher ist und weil zahlreiche Mitwirkende ebenfalls deutschen Stammes sind. Ja nicht einmal die deutsche Sprache, in der ein großer Teil der Mahlersymphonie gesungen wird, erregt Anstoß. Das Alles muß hervorgehoben werden, weil es gerade unter den Deutsch-Amerikanern so viele Bedenkliche gibt, die befürchten, daß in einer rein künstlerischen Darbietung dieser Art eine politische Kundgebung gesehen werden könnte. Erfreulicherweise teilen Männer wie Chormeister Boeppler vom Chicago Singverein diese Ansicht ebenso wenig, wie Tausende von gebildeten und musikverständigen Amerikanern, die nicht deutschen Stammes sind.

Das Bild der mit einem Chor von 850 und dem vollen verstärkten Symphonieorchester erfüllten Bühne, die erweitert werden mußte, um die Masse zu fassen, ist an sich sehr eindrucksvoll. Die Damen in Weiß und die Herren in Schwarz sind so verteilt, daß auch der Anblick harmonisch wirkt, die Krönung der Gruppe bildet der Knabenchor. Es ist selbst physisch eine gewaltige Aufgabe, diese Masse von fast Tausend mit einer Handbewegung zu leiten. Meister Stock löst sie in glänzender Weise und hält Orchester und Chor zu einer wunderbaren Klangwirkung zusammen, in den feinsten Einsätzen und Steigerungen, dem zartesten Pianissimo und dem rauschendsten Fortissimo.

Ein Riesenwerk, wie die achte Symphonie von Gustav Mahler erforderte ein eingehenderes Studium, um volle Gerechtigkeit zu erfahren, als es im Rahmen dieses Berichtes möglich ist. Es geht eigentlich über das, was man technisch eine Symphonie nennt, weit hinaus, wirkt eher wie ein Oratorium. Seine Grundidee ist eine musikalische Verbindung zwischen der Hymne „Veni Creator Spiritus" und der Schlußszene des zweiten Teiles von Goethes „Faust". Der Gegensatz zwischen den einfachen Worten des Gebetes und dem tiefen Mystizismus, der die Faustworte erfüllt, wird durch eine parallele Behandlung in der Musik gelöst. Die Motive der Gebetsmusik klingen in der Vertonung der Goetheworte immer wieder an. Im Gebet sind sie heiße Bitte, in der Faustszene Erfüllung und Dank. In diesem Rahmen vereinen sich die innigsten und die machtvollsten Mittel des musikalischen Ausdruckes zu einer Gesammtwirkung, der sich der Laie so wenig entziehen kann, wie der gewiegteste Kenner des musikalischen Aufbaues des Werkes.

Mahlers achte Symphonie ist nicht unbestritten geblieben. Der komplizirte musikalische Aufbau des ersten Teiles hat Gegner, die Verwendung der Knabenchöre wird als weniger wirksam in der Durchführung hingestellt, als in der Idee. Allein das kann der Tatsache keinen Eindruck tun, daß hier ein gewaltiger und mit meisterhafter Beherrschung der Mittel durchgeführter musikalischer Gedanke Gestaltung gefunden hat, wenn das Werk auch in den Melodieen nicht überreiche Erfindung zeigt. Von dem Bizarren neuerer Werke wie der von Richard Strauß hält sich Mahlers Symphonie fern. Das Verständnis des großen Werkes wird wesentlich durch das Textbuch erleichtert, das ein sorgfältig und fein ausgearbeiteter Führer durch die Fülle seiner Motive und musikalisch ausgedrückten Gedanken ist. Die Steigerung am Schlusse, die die Verklärung der erlösten Seele Fausts in der Verbindung mit Gretchen in den Worten:

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis,
Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis,
Das Unbeschreibliche, hier ist es getan,
Das ewig Weibliche zieht uns hinan

symbolisirt, hält die Zuhörer in atemloser Spannung, die sich nach den gewaltigen Schlußakkorden im jubelnden Beifall von Zuschauern, Chor und Orchester, für den genialen Leiter der Aufführung, Frederick Stock, löst.

In der Tonfülle der Symphonie ist den Solisten nicht immer eine dankbare Aufgabe zugefallen. Mabel Garrison, Adelaide Fischer, Inez Barbour, Margarete Keyes, Susanna Dercum, Lambert Murphy, Reinhold Werrenrath und Clarence Whitehill lösen sie mit reichen Mitteln und voller, inniger Hingabe. Chor und Orchester geben ihnen nichts nach.

Heute Abend kommt unter Mitwirkung von Margarete Matzenauer, Lambert Murphy und Clarence Whitehill ausschließlich Wagner zu Worte. Die Ouverture und der Sang der Elisabeth „Dich teuere Halle" aus dem „Tannhäuser", der Walkürenritt, Siegfrieds Tod aus der „Götterdämmerung", das Vorspiel und Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde" und einer Reihe von Einzel- und Chorszenen aus den „Meistersingern" stehen auf dem Programm. Morgen, am letzten Abend des Festes, wird die Mahlersche Symphonie wiederholt. Dr. B.

## Bilder vom Musikfest.

Vom Zeichner der „Abendpost".

# Die drohende Brotnot.

**Ein Streik der Bäcker wird auch Bundesregierung berühren.**

**Mit Verhaftung bedroht.**

**Kommandeur der Flottenschule gab hiesiger Großbäckerei die Versicherung, jeder Streiker würde verhaftet und nach Leavenworth geschickt werden.**

Wenn der Streik der Bäcker und der Brotfahrer, der am Montag auszubrechen droht, nicht noch in der letzten Stunde abgewendet wird — und die Aussichten darauf sind gegenwärtig nichts weniger als günstig — so sieht sich die Bevölkerung Chicagos der Abwechslung halber einer Brotnot gegenüber. Falls die Bäcker Zugeständnisse machen, so mag zwar ihr Streik vermieden werden, was aber wenig helfen würde, falls die Brotfahrer die Arbeit am Montag Abend einstellen, womit sie gestern bei Abbruch der Verhandlungen mit den Großbäckern drohten. Die Kolonialwaarenhändler können einen Vorrat von höchstens 24 Stunden einlegen, da die Waare sonst altbacken und unverkäuflich sein würde, und dieser Vorrat dürfte also am Mittwoch erschöpft sein. Selbstverständlich hätte es für die Bäckereien, selbst wenn ihre Gesellen die Arbeit nicht einstellen, keinen Zweck, den Betrieb aufrecht zu halten, wenn sie ihre Waare nicht abliefern können, und im Falle eines Streiks der Brotfahrer werden sie sich genötigt sehen, den Betrieb einzustellen.

**Regierung wird einschreiten.**

Aber nicht nur die Bevölkerung von Chicago, auch die Bundesregierung würde von dem Streik betroffen werden, und dies ist ein Umstand, der in seinen Folgen für die Streiker schwer in's Gewicht fallen mag. Wie ein Vertreter der „Abendpost" feststellte, Verbandes am Schlusse der gestern gab ein Mitglied des Großbäcker-Abend abgehaltenen Besprechung dieser mit den Vertretern der Brotfahrer bekannt, daß seine Firma den Kontrakt der Brotlieferung für die Flottenschule in Lake Bluff habe, den sie im Falle eines Streiks nicht innehalten könne. Der Kommandant der Flottenschule habe der Firma die feste Zusicherung gegeben, daß jeder ihrer Arbeiter, der die Arbeit einstellt, sofort verhaftet und sich binnen 24 Stunden innerhalb der Mauern des Bundeszuchthauses in Leavenworth sehen würde.

Als der betreffende Großbäcker heute von einem Vertreter der „Abendpost" um weitere Angaben ersucht wurde, lehnte er es entschieden ab, sich in Einzelheiten einzulassen, gab aber zu, daß seine Firma den Kontrakt für die Flottenschule habe. Auf die Frage, welche Stellung die Bundesregierung den Streikern gegenüber einnehmen werde, hatte er nur die Antwort: „Die Regierung wird tun, was sie in solchen Fällen zu tun pflegt — und was das ist, wissen Sie ja selber."

Heute Abend werden Vertreter der 52 jüdischen Bäckereibesitzer und ihrer 400 Leute über den ersteren Vorschlag einer neuen Lohnskala verhandeln. Die Bäckereibesitzer verlangen auch, daß alle Verträge mit ihrem Verband und nicht mit den einzelnen Geschäftsbesitzern abgeschlossen werden sollen.

Die Gewerkschaft der Fahrer von Fruchtpasteten ist mit den Pastetenbäckern ebenfalls wegen neuen Arbeitsvertrages in Unterhandlung. Statt $16 die Woche und 25 Cents Kommission für einhundert verkaufte Fruchtpasteten fordern die Fahrer $20 und zweieinhalb Prozent an allen Verkäufen.

**Angeblich verdächtig.**

**Stanley Trinkhaus' rätselhafter Besuch in der Munitionsfabrik.**

Stanley Trinkhaus, 8944 Houston Ave., ein junger Mann, wurde heute im Stadtgericht von Richter Mahoney wegen Tragens verborgener Waffen zu $100 Geldstrafe verurteilt und dann der Obhut der Untersuchungsabteilung Onkel Sams übergeben. Deren Vorsteher, H. G. Clabaugh, wird prüfen lassen, ob der Verdacht, daß Stanley ein Spion oder etwas dergleichen ist, sich rechtfertigt.

Der junge Mann verschaffte sich kürzlich mit Hilfe irgend einer Blechmarke, die man sich nicht genau ansah, Zutritt zur Anlage der Pollak Steel Co. in South Chicago, welche Munition für die Alliirten herstellt, und wurde im Büro des dort anwesenden französischen Inspektors abgefaßt. In seinen Taschen fand man einige angeblich verdächtige Instrumente.


## Um frisch und gesund zu sein

—muß man den Magen gesund, die Leber tätig, die Eingeweide regelmäßig und das Blut rein erhalten. Euer körperlicher Zustand hängt von der Gesundheit dieser Organe ab. Wenn irgend etwas nicht recht ist,

## nehmt einfach

ein paar Dosen von Beecham's Pillen und verhütet gefährliche Erkrankungen. Sie sind ein vortreffliches, stärkendes Tonikum für das System und eine große Hilfe zur Erhaltung der Gesundheit. Eine einzelne Schachtel beweist den Heilwert von

## BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c und 25c. Anzeige



**COLISEUM** Zweimal täglich, um 2:15 und 8:15.

CIRCUS RINGLING BROS

und das neue Feenland-Schaustück

**CINDERELLA**

1250 Schauspieler, Ballet von 300 Mädchen. Der größte Zirkus aller Zeiten. 5 Continent Menagerien, Kongreß von Freaks! Dutzende von neuen ausländischen Zugstücken, die nie zuvor in Amerika gezeigt wurden.

Reservirte Sitze 50c und aufwärts, jetzt im Coliseum und bei Lyon & Healy's. Sap*

### Plattdeutsche Gilden

Deutschsprechenden Personen, Herren und Damen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, bietet sich jetzt eine vorzügliche Gelegenheit, Mitglieder dieser auf solider Grundlage befindlichen Gesellschaft zu werden. Das Kapital der Großgilde beträgt ungefähr $200,000. Im Todesfalle wird ein Sterbegeld von $500 bezahlt, und in Krankheitsfällen für die Dauer von 5¾ Jahren eine Unterstützung von $5.00 wöchentlich. Nähere Auskunft erteilen:
Fr. Mißfeld, 1652 Belmont Ave.
D. Voß, 4914 Milwaukee Ave.
H. Wied, 4106 Bernard Str. dif

### 18. Stiftungsfest

verbunden mit komischen Vorträgen und Tanz, veranstaltet vom

**Einigkeit Unterstützungs-Verein**

am Samstag, den 28. April 1917, in Sauer & Grethels Halle (früher Counts), 1300 Sedgwick Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c.


**Auch ein Kriegsopfer.**

**J. D. Kinnear springt vom 11. Stockwerk des Marquettegebäudes in die Tiefe**

Im Marquette Gebäude, Nr. 140 S. Dearborn Straße, stürzte sich heute Morgen der 27jährige J. D. Kinnear, Nr. 1438 Lunt Ave., Einläufer für die „Mineral Point Zinc Co.", deren Büros sich im zehnten Stockwerk jenes Gebäudes befinden, vom elften Stockwerke aus in die Rotunde herab und war sofort tot. Er schlug auf ein im zweiten Stockwerke gespanntes Drahtnetz auf, das durch die Wucht des Aufschlages zerriß. In den Taschen des Unglücklichen fand man Kriegsgedichte und Zeitungsausschnitte, die sich auf den Krieg beziehen. Seine Mitarbeiter sagen, daß Kinnear seit Beginn des Krieges ein sonderbares Wesen zur Schau trug, und sind der Ansicht, daß er des Krieges wegen den Verstand verlor und den verhängnißvollen Sprung in einem Anfall geistiger Umnachtung tat. Kinnear kam heute schon zu früher Morgenstunde in die Büros der Firma, als dort erst eine Scheuerfrau beschäftigt war, und sagte ihr, daß er in den Krieg ziehen werde. Dann eilte er in das elfte Stockwerk hinauf und sprang über das Geländer in die Tiefe.

Der 21jährige Harry Newson, Nr. 2256 Ost 35. Straße, stürzte heute, als er im vierten Stockwerke des Gebäudes der Sears & Roebuck Co. damit beschäftigt war, Fenster zu putzen, ab und sauste in die Tiefe. Er war sofort tot.

Mit lebensgefährlichen Verletzungen liegt der 48jährige Anstreicher Wm. Moore, Nr. 2729 W. Washington Boulevard, im St. Anthony Hospital. Er stürzte während der Arbeit an einem Gebäude an 46. Avenue und 25. Straße in der Höhe des 3. Stockwerks vom Gerüst ab und trug innerlich schwere Verletzungen und einen Schädelbruch davon.

— Versorgt. — „Was ist denn das, Hieslbauer? Euch hab' ich schon so lang nimmer in der Predigt geseh'n!" — „O mei', Herr Pfarrer, wenn Sie mei Weib hätten, bräuchten S' aa koan' Predigt mehr."


# 30. Jahrestag-Woche

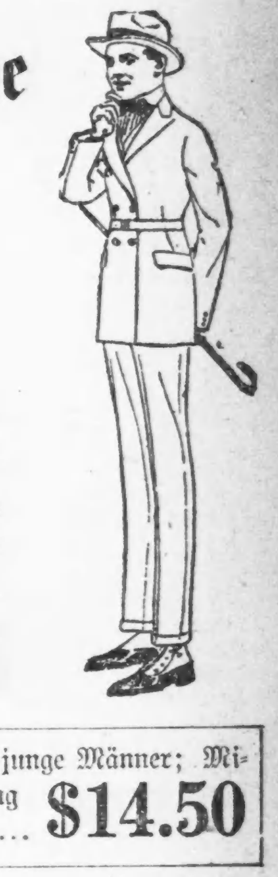
## THE HUB
## Henry C. Lytton & Sons
## Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, der ausschließlich wohlfeilen zuverlässigen Kleidern für Männer und Knaben gewidmet ist.

### Ringsum-Gürtel-Anzüge für junge Männer

Einfach und doppelknöpfig

**$11.75**



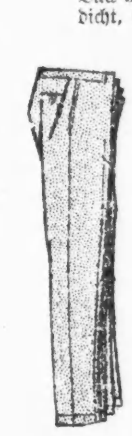
Jeder junge Mann kann jetzt einen beaürtelten Anzug besitzen, denn wir haben den Preis dieser feschen Frühjahr-Fassons in den Bereich Aller gebracht. Kommen in hübschen fancy Mischungen und blauen Serges, Größen 32 bis 40, ein unerreichter Wert zu **$11.75**

Frühjahr-Anzüge und regendichte Ueberröcke für Männer und junge Männer; Mischungen und Flanelle in den Ueberröcken; blaue Serge, Mischung und Flanell Anzüge, zu.............................. **$14.50**

Männer-Regenröcke, Plaid Back oder seidegefütt., regendicht, Subway Spez., $7.45.

Männer-Oxfords, neueste Frühjahr-Fassons, alle Lederarten, spez. zu $2.85.

Athletic Union Suits für Männer, closed Crotch, sommerschwere Stoffe, 75c.



**Gestreifte und Suiting Beinkleider, $3.45**

Worsteds, Cassimeres und Cheviots in fancy Streifen-Effekte, sowie eine große Auswahl von Frühjahr-Suitingstoffen, eine große Ersparniß geboten zu.. **$3.45**

Arbeitshosen speziell offerirt zu $2.69

**Knaben Norfolk-Anzüge, mit extra Hosen, $4.50**

Eine Gelegenheit zum Sparen, die keine Mutter übersehen sollte, eine große Auswahl von fancy Mischungen Stoffe, beide Hosen sind gefüttert, speziell zu.. **$4.50**

Juvenile Anzüge und Reefer Topcoats, $2.95 und $3.95.

# Wer trägt den Verlust?

**Speicherbesitzer prozessiren mit Bahnen vor Richter Gridley.**

**Hoher Schadenersatz zuerkannt.**

**Mit $17.000 sollen dem Fuhrmann seine gesunden Gliedmaßen vergütet werden. — Bessie Berger wird das strittige Land zugesprochen.**

Bei dem Versandt von Getreide auf der Bahn geht viel verloren, infolge der Einwirkung von Hitze und Kälte. Darauf nehmen die Getreidebörsen in ihren Vorschriften über den Börsenhandel mit Getreide Rücksicht, nicht aber die Eisenbahngesellschaften. Sie haben nun der zwischenstaatlichen Handelkommission eine Anzahl Regeln zur Gutheißung vorlegen wollen, wonach sie für den Verlust nicht verantwortlich sind, die Fracht für den vollen Umfang des Getreides bei der Verladung berechnet werden soll. Daraufhin haben die Mitglieder des Verbandes der Getreidespeicherbesitzer im Nordwesten Superiorrichter Gradley um einen Einhaltsbefehl gegen die Chicago und Alton und 32 andere hiesige Bahngesellschaften ersucht. Diese wandten ein, daß das Superiorgericht nicht zuständig sei, der Richter hat den Einwand heute aber abgewiesen und den Fall zur Verhandlung angesetzt. Es handelt sich um Hunderttausend von Dollars im Jahre an Frachtgebühren, und es steht zu erwarten, daß der Fall bis zur höchsten Instanz durchgefochten werden wird.

**Zum hilflosen Krüppel geworden.**

Am 20. September 1913 war der jetzt 43 Jahre alte Fuhrmann Simon J. Campbell von der Süd Halsted Straße mit seinem Gespann östlich in die Kongreß Straße eingebogen, als ein Straßenbahnwagen der City Ry. Co. in sein Fuhrwerk hineinsauste. Campbell kam erst nach vielen Wochen zu sich, er hatte eine Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch erlitten, seine ganze linke Seite war gelähmt, seine Zähne fehlten. Er war völlig hilflos geworden und dabei Familienvater. Die Straßenbahngesellschaft weigerte sich, ihn anständig abzufinden, er klagte, und Geschworene vor Superiorrichter Sabath haben ihm, unter Zugrundelegung seines früheren Verdienstes, heute $17,000 Schadenersatz zuerkannt. Die Gesellschaft will Berufung an den Appellhof anmelden.

Frank Jagielski, ein 39 Jahre alter Bügler in einer Schneiderwerkstatt, war, mit seinem achtjährigen Söhnchen von einem Konzert kommend, wo er durch sein Violinspiel, wie so häufig schon, seinen kärglichen Lohn um $5 vermehrt hatte, am Sonntag, den 27. Juni 1909, spät Abends an der Nord Ashland und North Ave. von einem Sommerwagen der Straßenbahnwagen beinahe abgestiegen, als der Wagen weiterfuhr und Frank hinterrücks auf das Pflaster schlug. Die Straßenbahner fuhren, obwohl sie von einer Frau aufmerksam gemacht worden waren, weiter, ein paar Männer stiegen aber an der nächsten Ecke ab und trugen den besinnungslosen Mann nach seiner nahen Wohnung. Er hatte eine Gehirnverletzung erlitten, wurde nach seiner Wiederherstellung mürrisch, vermochte nicht mehr wie früher zu arbeiten und auch nicht mehr zu musiziren. Nach dreizehn Monaten fiel er bei der Arbeit besinnungslos um und starb kurz darauf. Der Familie wurden von Geschworenen in Richter Brentanos Gerichtshof heute $7500 Schadenersatz gegen die Straßenbahngesellschaft zugesprochen.

**Bessie Berger erhält das Land.**

In dem schon in der „Abendpost" kurz geschilderten Prozeß um wertvolles Land auf der Westseite hat Richter Torrison im Kreisgericht heute zu gunsten von Bessie Berger, der Gattin des Bäckereibesitzers Isaak Berger, entschieden. Gleichzeitig erklärte er den Wechsel im Besitz des Negers Young für betrügerisch und wertlos. Das Land, welches mit Baulichkeiten wohl $20,000 wert ist, war von einem gewissen Fiedelmann auf Anweis von Israel Berger, des letzteren Schwager Isaak Berger, als Sicherheit für ein Darlehen von $1765 übertragen worden, ebenfalls Diamanten. Letztere wurden von Israel durch Abzahlung von $1000 eingelöst. Bessie, Isaaks Gattin, machte dann einen Vertrag mit Israel, die Liegenschaft zu $12,500 zu kaufen, woraus der Richter folgerte, daß ihr Gatte nur als Pfand, nicht als wirklichen Besitz, erhalten habe. Die Liegenschaft gelangte infolge des Verwandtenstreites und von Schiebungen zum Zwangsverkauf, und der Neger Young, der mit Israel und einem Anderen ein Geschäftsburo teilte, tauchte nun mit einem Besitztitel und Schuldscheinen über $7000 aus der Versenkung auf, daß aber diese betrügerisch seien, schloß der Richter, wie er sagte, daraus, daß Young unter Eid bei seiner Vernehmung sein Vermögen mit $30 bis $40,000 angegeben habe, daß er aber tatsächlich so arm gewesen sei, daß er eine ihm vom Stadtgericht auferlegte Geldstrafe von $200 nicht habe bezahlen können und daher sechs Monate im Arbeitshause sitzen mußte. Der Richter stieß den Zwangsverkauf um und ordnete eine reinliche Regelung der Sache, unter Ausschluß von Young, an.

**Besann sich zu spät.**

Die Mellish Hayward Co. hatte ihr Mitglied Frank Mellish, wie es häufig geschieht, durch Courtney Barber, einen Agenten, bei einer Lebensversicherungsgesellschaft zu $15,000 versichern lassen, sich aber dann eines Anderen besonnen und die Prämien von $1431 nicht bezahlt. Barber erwirkte vor Richter Bowles heute ein Zahlungsurteil über den Betrag.

**„Laß ihn laufen."**

John J. Hartleys Gesuch um Freilassung ist von Superiorrichter Sullivan bewilligt worden, nachdem Erkundigungen in Kolumbus, O., ergeben hatten, daß Frau Hartley ihr Strafverfahren wegen Nichtunterstützung seiner Familie gegen ihn hatte fallen lassen, weil Hartleys Bruder, ein Bischof, sich ihrer angenommen hatte.

**Wittwe Erbin.**

Kurz vor seinem Tode hat der Millionär Henry H. Walker sein Testament gemacht. Es ist sehr kurz. Die Wittwe Jessie ist Alleinerbin und Nachlaßverwalterin. Die Ehe war kinderlos. Legate sind nicht vorhanden. Ein Neffe ist Kreisrichter Walker.

**Ließ Opfer im Stich.**

**John Dunn von Kraftwagen überfahren und getötet.**

John Dunn, 824 Caß Str., 47 Jahre alt, wurde heute Nachmittag an Delaware Place und Dearborn Str., von einem Kraftlastwagen der Firma Kallas Brothers, 721 W. Randolph Str., überfahren. Als der Führer des Wagens sah, was er angerichtet, ergriff er die Flucht, den Wagen und das Opfer im Stich lassend. Dann wurde von einem anderen Kraftwagenfahrer, S. H. Day, der Unglückliche aufgelesen und nach dem Henrotinhospital gefahren, starb aber unterwegs. Seine Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 1004 Wells Str. Die Polizei fahndet auf den flüchtigen Wagenlenker.

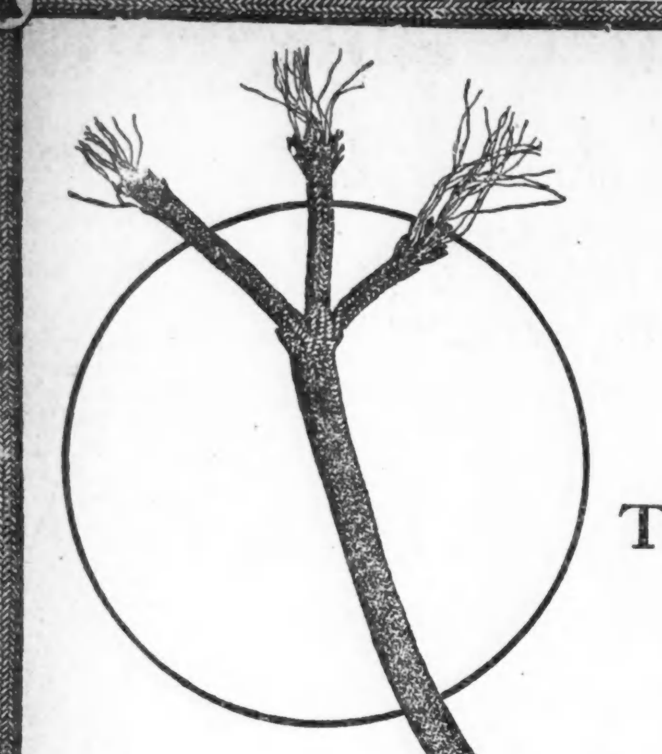
**Jäh dahingerafft.**

Vor dem Hause Nr. 113 N. Western Ave. brach gestern Nachmittag die 53jährige Frau Lizzie A. Scribner, Nr. 3208 Washington Boulevard, tot zusammen. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 217 N. Western Ave. Dort wird auch der Koroner die Todesursache festzustellen suchen.


* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

**Leset die „Sonntagpost"**

*Little Glimpses Into Your Telephone —No. 6*



**The Telephone Cord**

Hier ist der grüne Ueberzug der Schnur, die Ihr Bell Telephon mit dem Glockenkasten verbindet, zurückgeschlagen so daß drei separate Leiter zu sehen sind, jeder mit einem Ueberzug von Seide, Leinen und Baumwolle und die dünnen Drähte inwendig zusammengeflochten, das ganze ist eine schmiegsame, biegsame Strähne der Schnur. Die dünnen Kupferdrähte sind feiner — viel feiner — als Haar und es sind viele davon.

Falls diese Schnur mit ihren Hunderten von haarartigen Drähten verdreht und zu einer Masse von Knoten wird, reiben sich die Drähte gegenseitig, bis die Reibung die Leitung beeinträchtigt und die Ueberführung schrill und undeutlich wird.

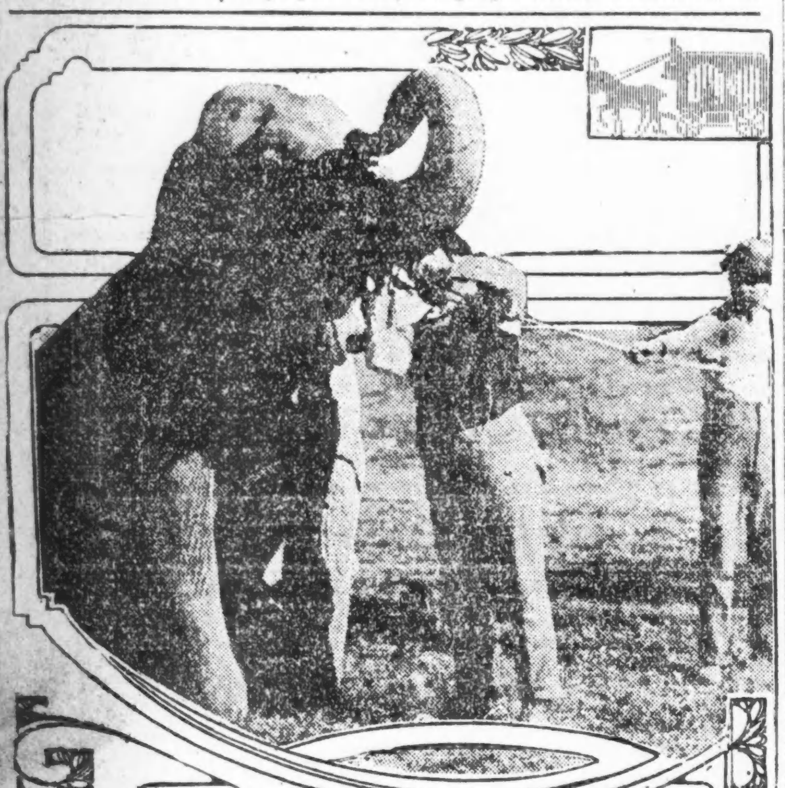
Wenn man die Schnur von „Einknicken" frei hält, hilft man den Telephon-Dienst fördern.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

## Zu langer Fahrt.

**Ringling Brothers machen nach Chicago Spielzeit 16,000 Meilen Reise.**

Nach 46 Vorstellungen, der längsten und erfolgreichsten Spielzeit des Ringling Brothers Zirkus in Chicago, verläßt die Riesenunternehmung Sonntag Nacht unsere Stadt und damit das letzte feste Zirkusgebäude für eine lange Zeit. Der



Zirkus geht nach St. Louis, um dort einige Zeit in seinem Zelt zu spielen und von da auf eine große Tour von insgesammt 16,000 Meilen Länge.

In den 24 Jahren, seit denen der Zirkus Chicago regelmäßig besucht, war das Interesse an seinen Aufführungen noch nie so groß, wie in dieser Spielzeit. Dazu mag wohl auch beigetragen haben, daß man jetzt so viel mehr an Kraftleistungen, tüchtiges Reiten und Aehnliches denkt, das der Zirkus auch in Friedenszeiten zeigt, das aber im Kriege so mancher wird selbst ausüben müssen, der sonst nur ruhig an seinem Schreibpult sitzt. Jedenfalls hat der Besuch der Vorstellungen ununterbrochen sich auf der Höhe gehalten.

Nun werden die so beliebt gewordenen Künstler und Clowns, wird das große Ballet, werden die Naturwunder und die wilden und gezähmten Tiere nur noch heute, morgen und Sonntag hier zu sehen sein. Manch einer wird noch einen Abschiedsblick auf sie werfen wollen und viele ständige Freunde werden nochmals feststellen wollen, in wie ausgezeichneter Weise alle Mitwirkenden sich in diesen drei Wochen den besonderen Verhältnissen in Chicago angepaßt haben, so daß der Zirkus jetzt ein fehlerloses Werk organisirten Zusammenwirkens darstellt.

## Ruhig Blut!

**Vollziehungsbehörde des Illin. Zweiges des D. A. N. B. erläßt Mahnwort.**

Die Vollziehungsbehörde des Staatsverbandes Illinois vom Deutschamerikanischen Nationalbund hielt gestern unter dem Vorsitze von Charles Chirsimann ihre regelmäßige Versammlung ab, in der außer Chicago die Städte Pekin, Bloomington, Kankakee, Kewaunee, Elgin, Streaton, Rockford, Dundee, Freeport, Cicero und Dekatur vertreten waren.

Der größte Teil der Besprechung war den durch die Kriegslage geschaffenen schwierigen Verhältnissen gewidmet, und die Stellungnahme des Vollziehungsausschusses findet Ausdruck in dem nachfolgenden Schreiben, das an sämmtliche Verbände und Einzelmitglieder verschickt werden wird:

„Die gegenwärtige kritische Lage und das Bestehen eines Kriegszustandes zwischen dem Lande unserer Geburt und dem Lande unserer Wahl legt jedem amerikanischen Bürger und solchen, hier die Gastfreundschaft des Landes genießenden Bürgern des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns gewisse Pflichten auf, um deren Einhaltung dringend gebeten wird.

„Die persönlichen Rechte des Einzelnen sind durch den Kriegszustand in keiner Weise beschränkt, auch nicht die Rechte der Vereine und Kirchengemeinschaften, ihre Sitzungen und Versammlungen abzuhalten. Dieselben sollten auch in der Zukunft, wie in der Vergangenheit, unter Berücksichtigung der herrschenden Verhältnisse geführt und jeder Anstoß vermieden werden, welcher den Verein oder die Mitglieder desselben in Konflikt mit den Behörden oder dem Gesetz bringen kann.

„Es braucht wohl keiner weiteren Betonung, daß während der kritischen Zeit keine deutschen Fahnen zum Schmuck der Vereinshallen gebraucht werden sollen. Die Landesflagge und die Vereinsbanner erfüllen den Zweck vollkommen. Auch die Bilder der Herrscher und der Führer der Heere und Flotten der Zentralmächte sollten entfernt werden, da gewisse Personen daran Anstoß nehmen würden und dadurch nur Unannehmlichkeiten herbeigeführt werden können.

„Im übrigen müssen wir Bürger deutscher Abstammung und Reichsdeutsche auch in der Zukunft eng und innig zusammenhalten, zum gemeinsamen Schutz und zum gegenseitigen Trost. Wo immer möglich, sollte den sich außer Arbeit und Stellung befindlichen Stammesgenossen der rechte Weg gewiesen werden, damit dieselben wieder Beschäftigung bekommen; denn es werden Fälle vorkommen, wo Bürger deutscher Abkunft oder Reichsdeutsche ihre Stellen verlieren, weil dieselben ihre Stammesgenossenschaft nicht verleugnen können.

„Wir werden unserer Würde als amerikanische Bürger nichts vergeben, sondern werden den geschworenen Treueid heilig halten; jedoch können und werden wir uns nicht zu Gesinnungslumpen erniedrigen und in das Geheul gegen Deutschland und seine Verbündeten einstimmen. Mit schwerem Herzen werden wir unsere Pflicht als amerikanische Bürger erfüllen und nichts unversucht lassen, um einen baldigen Frieden und die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland herbeizuführen.

„Die deutsche Sprache, deutsche Sitten, deutscher Glaube und deutscher Gesang und Literatur können und werden auch in der Zukunft trotz der bestehenden Verhältnisse weiter gepflegt werden. Dieselben sind nötig und von weitgehender Bedeutung, wenn der Krieg vorüber ist und die Vernunft über das Kriegsgeschrei den Sieg errungen hat, um die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder anzuknüpfen und dauernd zu befestigen.

„In der Zwischenzeit gelte das Wort: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht". Wir wollen dessen eingedenk sein und hoffen, daß nach dem dunkelsten Teil der Nacht das Morgenrot einer neuen und besseren Zeit anbrechen wird."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

## Vom Grundeigentumsmarkt.

**Große Verkäufe an der Sheridan Road und Randolph Str.**

Frau Anna L. Sears hat von dem Syndikat Baird & Warner einen Teil der von diesem zuerst erworbenen Liegenschaft an der Sheridan Road, nämlich 303 Frontfuß an letzterer und 275 an der Addison Straße und Brompton Avenue, zu $250,000 gekauft.

Von den Erben von Stephen Swift und denen L. J. Craigs hat Henry Botsford den Grund und Boden, 40 bei 100 Fuß, auf der Südseite der Randolph Str., vierzig Fuß westlich von Dearborn Str., auf dem das zweistöckige Gebäude der chinesischen Speisewirte King Joy Lo Co. steht, zu $180,000 gekauft. Das Land ist bis 1991 zu $9000 jährlich an Oskar F. Mayer verpachtet.

Leonard H. Roach hat von Michael Uebele & Son die Liegenschaft an der Nordwestecke der 55. Straße und des Ridgewood Court, 76 bei 100 Fuß, und das nördlich angrenzende Grundstück, 25 Fuß Front, von Frank A. Chambers zu insgesammt $37,500 gekauft. Es wird dort ein zweistöckiges Bank- und Bürogebäude errichtet.

Die Liegenschaft auf der Ostseite der Greenwood Ave., fünfzig Fuß nördlich von der 65. Straße, 85 bei 69 Fuß, mit $27,500 belastet, ist zu nicht genanntem Preise von Arthur G. Struckmann an Joseph F. Miller verkauft worden.

Zu annähernd $100,000 hat Frau Charlotte D. Reynolds an Hugo F. Arnold das elegante Fünfzehnfamilienhaus 327 bis 335 Belden Ave., nahe Lincoln Park West, Grund 150 bei 124 Fuß, verkauft.

Pachtabschlüsse: 336 Süd State Straße, vierstöckiges Gebäude, an Samuel M. Jeß zu je $16,000 auf zehn Jahre; 324 Süd State Str., ähnliches Gebäude, an Silver Bros. zu je $17,500 auf zehn Jahre; 226 Süd State Str., eine Ladenhälfte, an Z. Ganis zu jährlich $7000 auf zehn Jahre; 324 Süd State Str., drittes Stockwerk, an den Zahnarzt Dr. Roß zu je $3600 auf zehn Jahre, viertes Stockwerk an E. N. Flint, zu je $3000 auf zehn Jahre; 85 West Randolph Str., Laden- und Kellerraum an Welsh Bros. zu $5400 jährlich auf fünf Jahre.

## Pedersen.

Ein Zeitbild.

In einem dänischen Blatte lesen wir die folgende amüsante Schilderung des Aufstieges und Falles eines der zahlreichen sogenannten „Gulaschjünglinge", einer neuen Spezies von jugendlichen Spekulanten, die der Kriegshandel in Skandinavien hervorgebracht hat:

Pedersen, Carlo Henry Pedersen, 19 Jahre alt. Abstehende Ohren. Gummikragen. Schwarze Fingernägel. Kaufmännischer Angestellter. Hauptbeschäftigung: Kopieren der Briefe und Bierholen. Gehalt: 25 Kronen monatlich.

Ausbruch des Krieges. Große Umwälzungen auf allen Gebieten.

Viel Geld zu verdienen.

Pedersen geht ein Licht auf. Motto: Time is Money. Er sagt seine Stellung auf. Der „Alte" hält eine Ermahnungsrede. Pedersen grinst höhnisch. Erhebt 25 Kronen. Geht.

Leiht von einer Tante 75 Kronen. Kauft 1500 Kilo Sägemehl. Kein Mensch will Sägemehl kaufen. Pedersen vor dem Ruin. Selbstmordgedanken. Kauft für den Rest des Betriebskapitals 100 Gros zurückgestellte Stahlfedern. Verkauft sie am gleichen Tag. 100 Prozent Verdienst. Verkauft am nächsten Tag das Sägemehl. 1000 Prozent Verdienst. Placiert Betriebskapital und Gewinn in Mettwurst. Verkauft die Mettwurst nach einer Stunde mit unglaublichem Gewinn.

Direktor. Eigenes Büro. Vodroffsweg 65, 4 rechts. Firmenschild an der Tür: Carlo Henry Pedersen, Direktor und Exporteur. Briefpapier mit Firmenaufdruck. Telegrammadresse: „Alleskäufer". A. B. C.-Code usw.

Equipierung beim Hoffschneider. Gentleman.

Die Zeit geht. Pedersen kauft weiterhin Sägemehl, Stahlfedern und Mettwurst. Außerdem Leberpastete, Zitronen- und Orangenkerne, alte Gummischuhe, Hasenfelle, Bierflaschen, Talglichte, Räucheraal, Gummiabsätze, Taschenlampen usw.

Er verkauft alles. Kolossaler Gewinn.

Umzug von Vodroffsweg 65, 4 rechts nach dem Westlichen Boulevard 67, 1. Zwei Fernsprecher, drei Schreibmaschinen, Parlograph, Prokurist, Bürofräulein und eigener Radler in Uniform.

Schwindelnde Umsätze. Bescheidene Unkosten. Konto in der Landmannsbank.

Auto nebst Chauffeur in moosgrüner Livree mit Goldtressen.

Es geht Pedersen ein zweites Licht auf: die Börse. Er kauft Papiere, ganz gleich welche. Verliert. Kauft andere, ganz gleich, welche. Verliert. Kauft wieder und wieder. Verliert wieder und wieder.

Verabschiedet den Chauffeur und eines der Bürofräulein. Setzt alles auf eine Karte. (O, Fortuna! O, Fortuna!) Am nächsten Tage 20 Prozent Gewinn. Am übernächsten 60 Prozent, am drittnächsten 5 Prozent usw. usw.

Neuer Chauffeur. Eigene Villa. Möbel im Stile Louis 16., Gemäldesammlung, eine Perser, zwei Dienstmädchen, ein Diener, eine Hausdame.

Verlobung:

Carlo Henry Pedersen mit Fräulein Anita (Anna) Schmidt.

Ein Perlenkollier zu 18/00 Kronen.

Verkauft alle Aktien in Bausch und Bogen. Am nächsten Tag sinken sie um 68 Prozent. Die ganze Stadt ist in Aufruhr. Pedersen reibt sich die Hände und kauft bei einem Champagnerfest seine Villa „Fortuna".

Gibt seine Direktor- und Exporteurtätigkeit auf und ist nur noch Rentier und Börsenspekulant. Spitzname: „Der Millionär in Westentaschenformat". Ist populär, gefürchtet, bewundert, beliebt, verachtet, gehaßt.

Spekuliert Baisse. Gewinnt. Spekuliert Hausse. Gewinnt.

Bekommt den Größenwahnsinn. Kauft 20,000. Kauft 30,000. Kauft 40,000. Kauft 50,000. Kauft 70,000. Kauft 100,000.

Weiß nicht mehr aus noch ein, kauft nur in einem fort und — verdient.

Weiß nicht mehr, wo er mit all dem Geld hin soll.

Verliert auf ein Brett eine halbe Million.

Zuckt mit keiner Wimper.

Verliert am nächsten Tage 50,000.

Bleibt eiskalt.

Am übernächsten 100,000.

Jetzt gilt es! Den letzten Oer heraus! Biegen oder brechen.

Alles futsch!

Villa, Möbel, Perser, Gemälde, Auto, Hausdame — alles futsch!

Futsch auch Anita Schmidt und das Perlenkollier . . .

— — — Pedersen kehrt reumütig zum „Alten" zurück. — „Guten Tag!" — Der „Alte" hält eine Ermahnungsrede. Pedersen ist geknickt. Er hat Tränen in den Augen. Der „Alte" erbarmt sich seiner . . .

Pedersen. Carlo Henry Pedersen, 21 Jahre alt. Abstehende Ohren. Gummikragen. Schwarze Fingernä- Hauptbeschäftigung. Kopieren der Briefe und Bierholen . . .

(Deutsch von W. P. Larsen.)

## Märtyrer des Herzens.

**E. J. Robbel erschoß seine Frau und richtete sich selbst.**

**Handelte mit Vorbedacht.**

**Der dramatische Abschluß der Ehetragödie spielte sich heute Morgen im dritten Stock der Anlage der Firma Montgomery Ward & Company ab.**

Ein Ehedrama fand heute Morgen kurz vor acht Uhr in der Anlage der Firma Montgomery, Ward & Company an Chicago Ave. und Larrabee Straße dadurch seinen erschütternden Abschluß, daß Edward G. Robbel, Nr. 4609 Malden Straße, seine von ihm getrennt lebenden Gattin Helen, die als Kontoristin in der Kreditabteilung der Firma beschäftigt ist, mit zwei Revolverschüssen tot zu Boden streckte, dann Karbolsäure trank und sich mit einem Schuß in die Schläfe der irdischen Gerechtigkeit entzog.

Die Bluttat verursachte ungeheure Aufregung unter den zur Arbeit strömenden Angestellten. Etwa 25 junge Mädchen waren einer Ohnmacht nahe, und die Hausärzte hatten alle Hände voll zu tun.

Die Leichen befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 328 W. Chicago Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

**Mord im Herzen.**

Unter dem Vorwande, Einsicht in einen Katalog nehmen und möglicherweise Waaren bestellen zu wollen, hatte der den Angestellten der Firma nicht bekannte Mordbube sich Einlaß in die Anlage zu verschaffen gewußt. Er stand in einem Geschäftszimmer des 3. Stockwerks, von dem aus er den Korridor und Treppenabsatz übersehen konnte und blätterte nervös in dem Katalog. Sein verstörtes Wesen fiel dem Vorsteher der betreffenden Abteilung auf. Ehe der Beamte aber dem verdächtigen Kunden auf den Zahn fühlen konnte, tauchte Frau Robbel, ihr Frühstückskästchen in der Hand, auf dem Treppenaufsatz auf. Im nächsten Augenblick sprang ihr Mann zur Tür hinaus, zog einen Revolver und gab zwei Schüsse auf sie ab. Von je einer Kugel in die Brust und in den Kopf getroffen, brach das Opfer entseelt zusammen. Der Mörder starrte sie einen Augenblick mit glanzlosen Augen an, zog dann, ehe die schreckgelähmten Zeugen einschreiten konnten, ein Fläschchen Karbolsäure aus der Tasche, leerte es, setzte taumelnd den Lauf des Revolvers an die eigene Schläfe, drückte ab und schlug lang hin. Jetzt kam Leben und Bewegung in die Zeugen. Viele der Mädchen schrieen gellend um Hilfe oder liefen ratlos hin und her, während wohl ihrer 25 einer Ohnmacht nahe zusammenknickten. Als die Hausärzte zur Stelle waren, konnte nur der Tod der beiden Opfer festgestellt werden.

**Aus guter Familie.**

Helen war 25 Jahre alt. Sie stammte aus guter Familie, hatte ihre Jugend in Minneapolis verlebt, die dortige Mancato-Hochschule und dann eine Gewerbeschule besucht. Im November 1915 heiratete sie. Die Trauung wurde in Wheaton von einem Geistlichen vollzogen. Schon nach wenigen Monden kamen die Eheleute zu der Ueberzeugung, eine Niete in der Ehelotterie gezogen zu haben. Nach wiederholten stürmischen Auseinandersetzungen trennten sie sich am 16. Oktober 1916. Die junge Frau mietete ein Zimmer im Hause Nr. 1352 Roscoe Straße und wohnte seither dort, ohne von ihrem Mann, der als Maschinist in Diensten der Jewel Laundry Company, Nr. 1736 Greenleaf Ave., stand, belästigt worden zu sein.

Ohne etwas Böses zu ahnen, ging sie heute zur Arbeit. Ehe sie den Dienst antreten konnte, hatte ihr tragisches Schicksal sich an ihr erfüllt.

## Kauft jetzt Kohlen!

**Sie werden bald sehr knapp und teuer werden.**

Etwa am 1. August wird sich ein Mangel an Kohlen einstellen, der ebenso schlimm oder schlimmer sein wird, wie der des letzten Winters.

Illinoiser Kohlen, die jetzt für $2.75 bis $3.75 die Tonne zu haben sind, werden im Spätherbst $10 die Tonne kosten.

Der Patriotismus, das öffentliche Wohl und der gesunde Menschenverstand machen es den Hausvorständen zur Pflicht, jetzt mit dem Einlegen von Kohlen anzufangen. Sie werden sie später nicht billiger kaufen können.

In der vorstehenden Weise äußert sich ein Sachverständiger, George H. Cushing. Daß die Kohlenpreise schon jetzt zu steigen beginnen, geht aus den folgenden Zahlen hervor, nach denen im Laufe dieses Monats Pocahontaskohlen von $3 auf $3.50 gestiegen sind, Hocking Valley von $3.50 auf $3.75, Splint von $3.50 auf $3.75, Southern Illinois von $2.50 auf $2.75 und Hartkohle von $6.60 auf $6.70. Dies sind die Großhandelspreise, ausschließlich der Eisenbahn-Transportkosten.

Herr Cushing rät jeder Familie, von jetzt an in jedem Monat den zehnten Teil des Winterbedarfs an Kohlen anzuschaffen, und den Eisenbahnen und industriellen Kohlenverbrauchern, 15 Prozent ihres Jahresbedarfs monatlich einzulegen. Dadurch würde eine plötzliche allgemeine Nachfrage im Herbst vermieden werden.

Das Mehl ist gestern wieder 50 Cents das Faß teurer geworden, der Preis stieg auf $15.20 im Klein- und $13.70 im Großhandel. Vor vierzehn Tagen war er noch $10.80. Der Zucker stieg auf 9½ Cents das Pfund, dagegen wurden Butter und Eier in den Läden billiger verkauft, obwohl Eier im Großhandel um 2 Cents stiegen. Der Ladenpreis der Butter war 45 Cents, gegen 50 Cents am Mittwoch und der der Eier 35 Cents, gegen 39 Cents am Mittwoch.

Einige Kartoffelsorten gingen im Großhandel um 10 Cents im Bushelpreis zurück.

Fast 8,000,000 Eier lagern in 55 Güterwagen, und die Empfänger zahlen den Bahnen täglich $5 Lagergebühr für den Wagen. Dadurch werden die Preise erhöht und hochgehalten. Gesundheitskommissär Robertson hat die Wagen zählen lassen; 6 stehen seit dem 16. April, 3 seit dem 17., 1 seit dem 18., 3 seit dem 19., 4 seit dem 20., 11 seit dem 21., 17 seit dem 23. und 10 seit dem 24. April.

Vor die Bundesgeschworenen, welche begonnen haben, die Eierverhältnisse zu untersuchen, wurden heute Kommissionskaufleute und ihre Clerks, meistens die letzteren, geladen, um auf Grund der Geschäftsbücher und sonstigen geschäftlichen Aufzeichnungen Aufschlüsse zu geben, desgleichen Beamte vieler Bahnen. Die Grand Jury ist bemüht, klar zu stellen, ob und in welcher Weise die Spekulation den Eiermarkt beeinflußt.

Leset die
„Sonntagpost"

**Unterzeug**
(Dritter Floor, State Str.)
Fein gerippte baumwollene Union Suits für Männer, lange und kurze Aermel, Ankle u. Dreiviertel-Länge, in weiß und Ecru, alle Größen, zu nur .... 98c
69c Muslin Athletic Fasson Union Suits für Männer, Größen 36 bis 44, Samstag zu .... 48c

**Schnittrosen** direkt per Expreß, um 9 Uhr Vorm., u. so lange 35,000 vorhalten—prachtv. rosa u. weiße Killarneys, Sunbursts, Wards, Ophelias, Richmond Reds etc., spez. auf dem 7. Floor, Dutzend 11c

Lowest Prices Our Chief Attractions
**Boston Store**
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

**Männerhüte**
Vierter Floor — State Str.
Feine Pelz-Filzhüte für Männer — korrekte Fassons für den gegenwärtigen Gebrauch, neueste Moden, die halbgerade gerollten Krempen-Effekte, in schwarz, grau, braun und grün, gut $5 wert, speziell für den Samstag-Verkauf offerirt zu nur .... $3.98

# In kurzen Worten: $20 Männer-Anzüge zu $16.50

Alle Umänderungen werden frei gemacht.

Vierter Floor — State Str.
$20.00 Anzüge sagten wir, nun, viele davon sind $22.00 Anzüge — nicht ein Anzug in der ganzen Partie, der nicht in ganz besonderer Nachfrage wäre, denn gerade jetzt, viel mehr als wie vorher, sind Kleider wie diese sehr selten unter dem Preise zu haben; sehr feine Anzüge, viele mit Schlitz-Taschen, in den neuesten Farben, in Streifen, Karrirungen, Plaids und einfachen Farben aus Kammgarnen und blauen Serges, mit zwei und drei Knöpfen, Halbgürtel, Pinch Back und konservative Modelle mit weichen Lapels, natürliche und leicht unterlegte Schultern, viertel-, halb- und ganzgefüttert, alle Nähte piped, bei Hand geschneidert — Größen für Reguläre, Korpulente, Kleine und Schlanke — 33 bis zu 46 — die gewöhnlichen $20.00 und $22.50 Werte, zu ....
16.50 — $20 to 22.50 Values

**Männer-Anzüge** —Aus weich und rauh finished Stoffen gemacht, in einer großen Auswahl von Farben und Mustern — alle beliebten Frühjahr-Fassons, Größen 33 bis 46 für Reguläre und für Korpulente — $17.50 ist überall der Preis — speziell zu .... $12.50

**Trench-Ueberröcke** —Mit Gürtel rund herum, aus reinwollenen grünen und blauen Flanellen gemacht, ebenso konservative Coats, aus reinwollenen oxfordgrauen Vicunas gemacht, durchweg mit Seide gefüttert, alle bei Hand geschneidert, Größen 33 bis 42, zu .... $14.95

**Den Anzug für Euren Knaben kauft Ihr am besten hier**
Knaben-Anzüge mit Westen, Rock einfach brüstig, zwei Knöpfe Fasson, weiche Lapels, Pinch Back und fancy Flap Taschen, aus guter Qualität dunkelblauen, grauen und braunen gestreiften und karrirten dicht gewebten Cheviots, Serges, Cassimeres und Homespuns, Größen 9 bis 18 Jahre, zu .... $7.95

Knaben-Anzüge, mit extra Paar ganz gefütterten Knickerbocker-Hosen, losem Gürtel und Pinch Back Norfolk, mit dreistückigem Gürtel, einfach und fancy gestreift und Plaid Cassimeres und Cheviots, in hübschen grauen, braunen und grünen und blauen Kombinationen — Größen 7 bis zu 18 Jahren — speziell zu nur .... $5.95

Knaben-Anzüge, aus reinwollenen echtfarbigen blauen Serges gemacht — Norfolk Modelle, Pinch Back mit Patch Taschen, Knickerbocker Hosen, gefüttert und Nähte taped, ganz Peg Top — mit Gürtel Loops und Uhr Taschen — Größen 6 bis zu 16 Jahren — speziell morgen für nur .... $4.75

Loop Eingang von allen Hochbahnzügen.
**SIEGEL COOPER & CO**
State, Van Buren und Congreß Str. — Sammelt S. C. & Co. Stamps — Einen mit jeden verausgabten 10 Cents.
Anschreibe-Kunden bezahlen im Juni—Alle von Anschreibekunden am Samstag gemachten Einkäufe werden auf das Mai-Konto gesetzt, zahlbar im Juni.

# Männer-Frühjahr-Anzüge und Ueberröcke
**Alle sind korrekte Moden und handgeschneidert**

$16.50

Jedes einzelne dieser Kleidungsstücke ist handgeschneidert, und was noch wichtiger ist, aus reinwollenen Stoffen gemacht. Es sind wirklich gute Kleider bezüglich der wichtigen Eigenschaften: Eleganz, Qualität und Dauerhaftigkeit.
Fesche passende Anzüge in all den feschen Frühjahrmodellen, gegürtelte und hübsche englische Effekte für den jungen Mann, sowie Semi und ultra konservative Moden für die weniger auffällig Kleidenden.
Einfach- und doppelknöpfige blaue und grüne Flanelle sowohl wie gestreifte Farben, Cheviots, Homespuns und blaue Serges.
Frühjahrs-Ueberzieher in den neuen all-around und Gürtelmodellen, oder Trench-Mode — aus eleganten gestreiften Stoffen gemacht, in Heather oder ganzen Schattierungen und grauen Tweeds. Sowie Oxford und schwarze Chesterfield konservative Moden, äußerst kleidsam, 16.50.

**Frühjahrs-Hüte**
Dritter Floor

Zuverlässige Hüte für 2.00
Stratford Hüte für 3.00
De Luxe Hüte für 4.00
Importirte Vorsalino Hüte — speziell zu 5.00 und 6.00
Prachtvolle Auswahl von Golfkappen für Männer, alle Schattirungen. 95c

**Gillette Rasirmesser-Klingen, 6 für 29c**
Erster Floor

Gillette Rasirmesser-Klingen — doppelte Schneide — diejenigen, welche sie gebrauchen, kennen deren Wert, Verkaufspreis, morgen, 6 für 29c
Rasirtassen, von Glas gemacht, rein und sanitär, für 10c

**Serge-Anzüge** 400 reinwoll. blaue Serge Anzüge für Männer und junge Männer, in eleganten, extremen u. schlicht konservativen Modellen — Alpaca gefüttert und Hair Cloth Fronts, alle Gr. bis 48, einschl. lange u. kurze 9.75

**Dauntleß Hosen** net geschneidert, Größen 29 bis 50 .... Prachtvolle neue gestreifte Kammgarne u. Cassimeres —auch ein guter blauer Serge, ausgezeichnet 3.95

**BOSTON STORE**
STATE MADISON AND DEARBORN STS

**Tapeten**
(Vierter Floor, Dearborn Str.

Eine Gelegenheit, die Tapeten für jenes Zimmer zu kaufen, das tapeziert werden muß bedeutend zu sparen. Einfache 30-zöllige Oatmeal Tapeten, braun, blau, grau, hell- und dunkelfarbig ... hübsche Blend und Leder-Effekte; Mica und Tapestry Ceilings in korrekten Farben
Schlafzimmer Satin- und Blumen-Streifen und Chintz-Effekte, gefirnißte Golds, gewöhnliche Shadow gestreifte, Tapestry und Frucht-Muster — die Auswahl am Samstag, Rolle zu .... 9c

**MOELLER BROTHERS**
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

**Groceries**

Pearl Oyster Crackers, die 15c Sorte, Pfd. ...... 10c
Premium Butterine, das Pfund zu ...... 27c
Catsup, Sniders, große Fl. 2 an 1 Kund.), Flasch 18½c
Zwiebeln, neue Texas Silver Skin, das Pfund ...... 9c
Blattsalat, frisch geschnitten, das Pfund zu ...... 9c
Grüne Zwiebeln — das Bündchen ...... 2½c
Bogota Kaffee, 32c Sorte — 2 Pfd. an einen Kunden — das Pfund ...... 25c
Peanuts — frisch geröstet, das Pfund zu ...... 9c
Weißbrot, der Laib zu ...... 4½c
Polnisches Roggenbrot — 2 Pfund Laibe; 2 für .. 25c (2 Laibe an einen Kunden).

**Fleisch**

Native Rolled Rib Roast Beef, per Pfund ...... 21½c
Native milchgemästetes Kalbfleisch — Hinterviertel per Pfd. ...... 17¾c; Vorderviertel, per Pfund 14¾c
Fancy home dressed junge Hennen, per Pfd. ...... 24¾c
Gekochter Schinken, das Pfund ...... 45c
Fancy magere Pork Loins, ganz, das Pfund zu ...... 23¾c

**Liköre**

1.50 Old Underoof Whiskey oder Old Age Ky. Bourbon, bottled in Bond, volles Quart, die Flasche zu ...... 95c
Monogram Whiskey, Gal. 2.15; ½ Gallone ...... 1.10
1.25 Old Ky. Pure Rye, 100 Proof, volles Quart .. 79c
Calif. Cognac Brandy, die drahtumflocht. Flasche .. 64c
Richters feiner Getreidekümmel, volles Quart ...... 62c

**Farbe**

Fertig gemischte Farbe für Holz oder Wände, Auswahl v. 21 Farben, Gallone .... 1.29

**Drogen**

Lemkes Tee — 25c Größe .... 15c
Clarks Malt Whiskey, $1.00 Größe, zu ...... 59c
Tanderine — 25c Größe .... 16c

**Dr. Crown,**
Augen-Spezialist.
(Früher bei Wieboldts.)
Sachverständige und wissenschaftliche Konsultation absolut frei. Eure Augen sind Euer wertvollster Besitz, wenn Ihr daran leidet, so versäumt nicht, Euch diese spezielle Offerte zunutze zu machen.
Goldene Augengläser, Rahmen, 15 Jahre garantirt, zu .. $1.95
Goldene Augengläser f. Kurz- und Weitsichtige, speziell, zu ...... $2.95
Linsen das erste Jahr kostenfrei umgetauscht.
Cristey Linsen, per Paar 90c.

**Extra speziell**

Aluminium Salz- und Pfefferbüchsen, — mit „loaded" Boden, können nicht umfallen — 25c Wert — Samstag, das Paar ...... 10c
(2 Paar an 1 Kunden.)

**Drogen**

Bons A B C Pillen, 50c Gr. 29c
Sloans Liniment, 50c Gr. 15c
Bons Rheumatic, $1 Größe, 69c

**NORTH AVENUE STATE BANK**
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

**3% auf Ersparnisse 3%**

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

**Sicherheits-Gewölbe**

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles C. Cabel, Vizepräsident.
Otto G. Kochling, Kassirer.
Clarence C. Erdmann, Hilfskaff.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

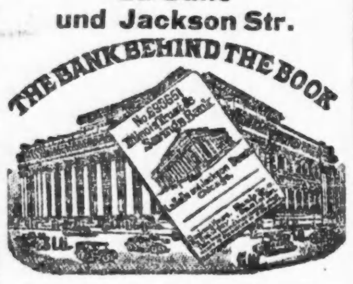


**Es ist sehr wichtig**

Euch zu vergewissern, daß die Bank, der Ihr Eure Kundschaft zuwenden wollt, Euren Erfordernissen genügen kann.

Einlegern in dieser Bank wird Sicherheit, Bedienung, Zuvorkommenheit und jede in einer Bank mögliche Bequemlichkeit zugesichert.

**Illinois Trust & Savings Bank**
La Salle und Jackson Str.




**Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite**

**$16,400,000**

Wir bezahlen
**3%**
Zinsen jährlich
auf Spareinlagen

**Fragt nach einer unserer Taschensparbanken**

Dieselben sind für Quarters, Dimes und Nickels eingerichtet.

Gegründet 1873.



Just a Gentle Rub Shines

**Kranke Leute**

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Er behandelt mit Erfolg Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Blut-, Haut- und chronische Krankheiten.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen Behandlung.

**Dr. B. M. ROSS, Spezialist**

Etablirt in Chicago 1892.

**35 Süd Dearborn Straße**

Ecke Monroe, Chicago

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Samstagen von 9 bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Es wird Deutsch gesprochen.



**Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.**

**DR. NELSON, DENTIST**

Nachfolger der **UNION DENTAL CO.**, 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

Offen von 8 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abds. tägl.—Sonntags 9-2.


**Personal-Nachrichten.**

— Spencer R. Smith, Vorsteher der Phillips-Hochschule, ist in Pittsburg, wo er seine Gattin zu Besuch weilte, im Alter von 60 Jahren gestorben. Er stammte aus Fort Wayne, Ind., wirkte vor vielen Jahren hier als Lehrer und seit siebzehn Jahren als Vorsteher der genannten Hochschule. Außer der Witwe hinterläßt er zwei Söhne. Die Familie wohnt im Kenwood Hotel, 4700 Kenwood Ave.

* R. Erdmann, Nr. 414 Beethoven Place, der am 17. März an N. Clark und Goethe Straße von einer Kraftdroschke überfahren wurde, ist gestern den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen.


**Foreman Bros. Banking Co.**

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

**Check-Kontos erwünscht.**

**3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen**

**Grundeigentumsdarlehen**

auf verbesserte Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

**Allgemeines Bankgeschäft**

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**



**Home Bank & Trust Co.**

Ashland und Milwaukee Avenue.

**Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.**

Hilfsquellen über $2,000,000.

Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.



Warum ist

**OSCAR F. MAYER & BROS.**

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit und nur aus dem besten Material hergestellt wird.


(Für die „Abendpost".)

# Zur Abwehr der Nahrungsmittelnot.

Von F. F. Matenaers.

Vor wenigen Tagen erst hat die Bundesregierung amtlich bekanntgegeben, daß wir uns jetzt tatsächlich einer großen Fleischknappheit gegenübersehen. Denn wenn wir nicht die eigentlichen Nutztierbestände selbst angreifen und dezimiren wollen, so bleiben nach amtlicher Schätzung in diesem Jahre Vorrat und Angebot an Fleisch in den Vereinigten Staaten um rund 100 Millionen Pfund hinter Bedarf und Nachfrage zurück. Gegenüber diesen amtlichen Feststellungen und angesichts der Gesammtlage, in der unser Land sich heute befindet, erscheint es angebracht, zunächst die Ursachen dieser „Fleischnot" genauer zu ergründen, weil wir erst nach Feststellung der Ursachen Mittel und Wege wählen können, dem Mangel nach Möglichkeit zu steuern.

Vor allen Dingen muß betont werden, daß die Fleischnot in erster Linie durch einen außerordentlichen Mangel an Schweinen herbeigeführt worden ist. Verhältnißmäßig sind die Schweine- (und Viehbestände) unseres Landes wohl noch nie zuvor derart vernichtet worden, wie gerade in unseren Tagen. Die Gründe dafür liegen nahe. Seit mehr als sechs Monaten beobachten wir hier im Lande wahrhaftig unbegrenzter Möglichkeiten einen ununterbrochenen Aufstieg der Schweine- und Viehpreise; alle Preisrekords für Schweine sind längst gebrochen und werden seit Monat und Tag immer wieder aufs neue geschlagen. Selbst in Kriegszeiten haben wir in der Geschichte unseres Landes niemals etwas Aehnliches erlebt, wie es sich jetzt im nordamerikanischen Schweinemarkte abspielt. Schon während wir selbst hier noch im tiefsten Frieden lebten, erreichten die Schweinepreise eine Höhe, die bis dahin ebenso unbekannt wie unglaublich war; nachdem wir aber inzwischen auch selbst noch in den großen Weltkrieg eingetreten sind, scheinen nun jene Schweinepreise, die noch vor einem Monat uns selbst einfach unhaltbar dünkten, geradezu mäßig, in der Erwägung, daß der Krieg unser und unserer Verbündeten Bedürfniß für Fleischprodukte ungeheuer vergrößert hat. Präsident Wilson selbst hat in seiner Botschaft an das amerikanische Volk erklärt, daß wir alles versuchen müßten, unseren Verbündeten Nahrungsmittel, Getreide und Fleisch, dem deutschen Tauchbootkrieg zum Trotz nach Europa zu schicken und daß wir außerdem genügend Lebensmittelvorräte für ein eigenes Millionenheer bereitstellen müßten. Dadurch werden an unsere große Schlachthausindustrie und an unsere Landestierzucht riesige Anforderungen gestellt werden, in Anbetracht deren es unter Berücksichtigung der schon geschilderten allgemeinen Lage im Fleischmarkte mit positiver Sicherheit erwartet werden muß, daß die Fleischpreise zu schier unerschwinglicher Höhe emporschnellen werden, wenn nicht eben die Regierung bei Zeiten für gewisse Preisgrenzen auch im Fleischmarkte sorgt.

Im Allgemeinen kann man sagen, um auf die besondere Lage im Schweinemarkt zurückzukommen, daß bei einem so enormen Anziehen der Preise, wie wir es gerade in den letzten Monaten und Wochen erlebt haben, der Farmer die günstige Marktlage weitgehendst und schleunigst ausnutzt; er verkauft, mit anderen Worten, was auf den Markt geschafft werden kann, einerlei, ob die Tiere richtig ausgemästet sind oder nicht. Die letztverflossene Epoche im amerikanischen Schweinemarkte hat aber eine bemerkenswerte Ausnahme von dieser alten Regel gemacht. Obwohl für viele Tage immer wieder neue Höchstpreise für Schweine erzielt wurden, blieb nämlich dennoch die Schweinezufuhr vom Lande so gering, daß die hohen Preise sich halten und tatsächlich sogar immer weiter in die Höhe klettern konnten. Diese ungewöhnliche Erscheinung kann indessen nur mit einem schon vorhandenen, sehr großen Mangel an Schweinen ausreichend erklärt werden. Kenner der einschlägigen Verhältnisse stehen denn auch nicht mehr an, zu erklären, daß wir derzeit weder mehr genügend ausgemästete Schweine zur Befriedigung des Marktbedürfnisses noch auch genügend Sauen haben, um in diesem Jahre noch einen genügenden Bestand von Schweinen heranzuzüchten, der der allgemeinen Nachfrage annähernd genügen könnte. **Wir müssen also auf viele Monate hinaus auch im Schweinemarkte mit einem unendlich weit hinter der Nachfrage zurückbleibenden Angebot von Schweinefleisch rechnen, und damit ist auch wiederum die Gewißheit gegeben, daß die Produkte der Schweinezucht auf viele Monate hinaus teuer sein und noch weiter im Preise steigen werden.**

Viele mögen auch in dieser Behauptung wieder Schwarzseherei erblicken. Wir aber halten es für richtiger, uns rechtzeitig mit der wahren Sachlage vertraut zu machen, weil es nur so möglich ist, rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen sowohl zur Steigerung der Produktion wie auch zur ökonomischen und gleichmäßigen Verwertung und Verteilung der noch vorhandenen Vorräte zu treffen. Wie traurig es derzeit in Wirklichkeit um unsere Landesschweinezucht bestellt ist, geht u. a. aus einem Rundschreiben hervor, das vor kurzem eine große Kommissionsfirma in Chicago an nicht weniger als 25,000 Farmer im Maisgürtel, wo ja der Schwerpunkt unserer Schweinezucht liegt, richtete. Auf dieses Rundschreiben hat eine sehr große Anzahl Farmer, namentlich in den Staaten Illinois und Jowa, geantwortet. Und all diese Antworten lauten in ihrer Gesammtheit sehr entmutigend. Es ergibt sich aus ihnen, daß **in diesem Jahre auf den Farmen im Maisgürtel von 15 bis zu 20 Prozent weniger Zuchtsauen gehalten werden als im vorigen Jahre.** Wo es aber in so großem Umfange an den notwendigen Muttertieren fehlt, da muß es natürlich in vielfachem Umfange auch an dem so sehr benötigten Nachwuchse mangeln. **Wir müssen daher als Gewißheit annehmen, daß jetzt und im ganzen kommenden Jahre eine sehr große Knappheit an Schweinen überhaupt in den Vereinigten Staaten bestehen wird.**

Die Ursache für diese bedauerliche Verringerung der Schweinebestände in den Vereinigten Staaten wurde schon angedeutet. Sie liegt in dem fabelhaft hohen Preise, der nunmehr schon seit vielen Monaten die Farmer veranlaßt hat, möglichst alle Schweine zu verkaufen, die einigermaßen entbehrt werden konnten, nachdem vorher mehrere Jahre hindurch Cholera und andere ansteckende Krankheiten die Schweinbestände schon ganz außerordentlich geschwächt hatten; man sagte sich auf den Farmen, daß die Futterpreise immer höher und unerschwinglicher würden und aller Voraussicht nach noch auf lange Zeit hinaus hoch bleiben müßten, während andererseits mit der Möglichkeit eines scharfen Zusammenbruchs der Schweinepreise immer gerechnet werden könne. Und so verkaufte man denn, was überhaupt auf den Markt gehen konnte, nur um die klingende Münze sicher in der Tasche zu haben. Als im November und Dezember letzten Jahres für Maiskorn die Ein-Dollar-Grenze erreicht wurde, beschlossen Tausende und Abertausende von Farmern, einen Teil auch ihrer Zuchtsauen zu veräußern und überhaupt die Schweinezucht zu verkleinern. So ist es gekommen, daß in diesem Frühjahr um ein volles Fünftel weniger Ferkel auf den Farmen in den Vereinigten Staaten anzutreffen sind, als dem normalen Zustande der Landesschweinezucht entspricht.

Ja, während jetzt die Schweinepreise eine immer fabelhaftere Höhe annehmen und Maiskorn sogar schon mehr als anderthalb Dollars kostet, müssen wir leider auch noch mit der Tatsache rechnen, daß die Verminderung der Schweinebestände des Landes unvermindert fortschreitet. Wenn ein einigermaßen ausgewachsenes oder ausgemästetes Schwein ihm sogar 45 bis 50 koschere Dollars bringt und er sein Maiskorn für 1,30 bis 1,45 Dollars den Bushel verkaufen kann, da übernimmt Bruder Farmer als Geschäftsmann einfach nicht das Risiko, die unsichere und nur zu oft durch Seuchenausbrüche ruinirte Schweinezucht noch weiter zu betreiben und sein Maiskorn erst noch umständlich an Schweine zu verfüttern. Da sieht natürlich der Farmer gleichzeitig zwei Profite, wo sonst nur einer war, und geht hin und verkauft die Schweine und das Maiskorn.

An und für sich kann man das dem Farmer nicht einmal verübeln. Hier im Lande, wo der kalte, nackte Dollar im Großen wie im Kleinen regiert und den Ausschlag gibt, macht auch der Farmer keine Ausnahme und ist sich selbst der Nächste. Warum auch nicht, solange die Zeiten normal und gefahrenlos sind! Heute aber sollte der amerikanische Farmer als der Träger der Nation sich von höheren, nationalen Gesichtspunkten leiten lassen und nicht mehr gierig nur nach dem zunächst liegenden Profite greifen, der ihm auf dem Präsentirteller, sozusagen, hingehalten wird. Heute sollte der amerikanische Farmer auch an seine und seines Volkes nächste Zukunft denken und sich darüber klar werden, was für das laufende und die nächsten kommenden Jahre von ihm mit Recht erwartet und verlangt wird. Und dabei sollte unser Farmer sich auch darüber klar werden, daß er unter den derzeitigen Verhältnissen für die nächsten Jahre die verhältnißmäßig größten Gewinne nur dann erzielen kann, wenn er in zielbewußter, intensiver Weise unter Anspannung aller Kräfte rationell wirtschaftet, nicht aber, wenn er, sozusagen, um eines flüchtigen Gewinnes willen, alles verkauft, mag er sich selbst in seiner Betriebsweise dadurch für die nächste Zeit auch noch so sehr stören und behindern. Wer jetzt für eine möglichste Ausdehnung seines Schweinebestandes sorgt, wird im Verlaufe der nächsten anderthalb Jahre mehr Gewinn erzielen als der, der zu den derzeitigen fabelhaften Schweinepreisen einfach jedes Stück Borstenvieh schleunigst auf den Markt wirft.

Diese Erkenntniß sollte, wie gesagt, unseren Farmern kommen. Die Bundes- und Staatsbehörden aber sollten beizeiten hingehen und im Notfalle durch besondere gesetzliche Maßnahmen dafür sorgen, daß eine zu weitgehende Verminderung der Schweinebestände unseres Landes nicht stattfindet. Die Erfahrungen, die man in den letzten 2½ Jahren in Europa gemacht hat, sollten uns beizeiten als Lehrmeisterin dienen.

---

* Die Polizei forscht nach John Schomer, Nr. 1910 W. 22. Straße, der angeblich am 8. April Adam Roelick, Nr. 2246 Blue Island Avenue, derartig verprügelt hat, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er gestern im Hospital des Arbeitshauses erlag.

* Der Polizist Fred Beling, welcher der Bezirkswache in Englewood zugeteilt ist, wurde gestern Abend an 67. und Halsted Straße von einem von Frau Sadie Hanson von Blue Island gelenkten Kraftwagen überfahren, aber nur leicht verletzt.

---

Frau Mary Strangmann, Witwe von Carl A. Strangmann, des Buffaloer Brauer-Millionärs, besichtigte dieser Tage die Bilder in der New Yorker „Verbrecher-Galerie", um einen Mann zu identifiziren, der ihr am 10. März eine Handtasche geraubt hatte, die, wie sie sagt, Juwelen im Werte von $30,000 und $400 in Bar enthielt. Nach Frau Strangmanns Aussage probierte sie an dem Tage Kleider in einem Geschäft an der 5. Avenue an und ließ die Tasche in den Händen eines Bekannten, der ihr als vermögender deutscher Arzt vorgestellt war. Als sie das Geschäft verlassen wollte, war der angebliche Arzt verschwunden. Bei der Besichtigung der Photographien wurde sie von der Polizei veranlaßt, den Bildern wohlbekannter internationaler Diebe, die des Krieges wegen in diesem Lande ihr Wesen treiben sollen, Beachtung zu schenken.

Der Grund, weshalb wir uns über die Welt täuschen, liegt sehr oft darin, daß wir uns über uns selbst täuschen.


**Es ist Euer Schritt, den man bewundert**

**Sagt, Frauen verwenden zu viel Sorgfalt auf ihr Gesicht, anstatt auf ihre Hühneraugen.**

Paßt auf Euren Schritt. Ein flotter, lebhafter Schritt wird mehr bewundert, als eine schöne Haut; aber Eure hohen Absätze haben Hühneraugen verursacht und Ihr lahmt ein wenig. Das ist schlimm, Mädchen, und Ihr wißt es. Hühneraugen verderben Schönheit und Grazie, außerdem sind Hühneraugen sehr leicht zu beseitigen.

Befreit Eure Füße von allen Hühneraugen, indem Ihr in der Apotheke eine Viertel-Unze Freezone kauft. Dies kostet nur wenig, ist aber genügend, alle harte Haut, jedes harte oder weiche Hühnerauge zu beseitigen.

Ein paar Tropfen direkt auf das wunde, schmerzende Hühnerauge lindert die Wundheit und bald läßt sich das ganze Hühnerauge mit der Wurzel herausnehmen ohne Schmerzen.

Dieses Freezone ist eine klebrige Substanz, die sofort eintrocknet und das Hühnerauge zusammenzieht, ohne die umgebende Haut zu entzünden oder auch nur zu irritiren.

Frauen müssen bedenken, daß Füße ohne Hüheraugen einen jugendlichen Schritt sichern und ihre Anziehung erhöhen. Anzeige



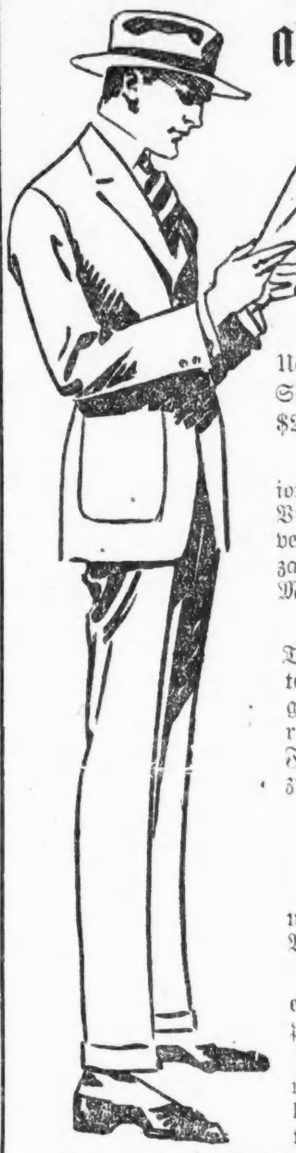
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

**THE FAIR**

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

**Und wie steht es mit Ihnen, mein Herr—Wollen Sie an den Kosten Ihrer Kleider sparen?**



Um Ihren Teil zur nationalen Sparsamkeit beizutragen, brauchen Sie nicht aufzuhören, Geld auszugeben—aber Sie müssen es **weise ausgeben.** Und wo könnte Ihr Geld bessere Dienste leisten als in diesem großen Verkauf von

**Mehr als 1,000 Frühjahrs-Anzüge und Topcoats, Samstag zu 16.50**

**Sie haben die Auswahl von den besten $20 Werten in Anzügen sowie** Ueberziehern — zu **16.50.** Wir nahmen Dutzende von Partien der $20 Sorten und reduzirten sie für den Samstag Verkauf. Manche, welche zu $25 markirt waren, wo die Partien klein sind, sind ebenfalls darunter.

**Die Anzüge umfassen alle neuen Farben-Effekte in Tweeds und Cheviots,** sowie Cassimeres und Worsteds. Viele von diesen Anzügen sind ein Viertel mit Seide gefüttert. Prachtvolle Moden für junge Männer und vernünftige Moden und Muster für Geschäftsmänner — eine große Anzahl von $20 Werten, zusammen mit vielen $25 Anzügen in Größen und Moden für junge Männer, zu 16.50.

**Die Frühjahr-Ueberzieher in diesem Verkauf umfassen $20 und $22.50 Werte in** Trench Coats, sowie Stapel Grau und Mischungen. Darunter sind schöne ein Viertel mit Seide gefütterte Ueberzieher mit gegürteltem Rücken, manche von Flanellen — andere in rauhen Stoffen. In allen Größen zu haben, und zu viele Facons, um beschrieben zu werden. Zum Verkauf offerirt zum Preise von ...... **16.50**

**Samstags großer $10 Verkauf von Ueberziehern, Regenröcken und Suns umfaßt alle unsere feinsten Covert Ueberzieher.**

**Wir reserviren nicht einen einzigen Ueberzieher. Es sind unsere regulären $15** und $20 Werte. Manche sind in „Trench" Style—andere mit gegürteltem Rücken—Viertel mit Seide gefüttert—Form anschließend—manche mit Sammetkragen, zu $10.

**$20 Ventlemac Röcke—haben ein regendichtes abnehmbares Innenfutter, auch ge**eignet für einen Frühjahr-Ueberzieher, sowie Silk Back und doppeltes Gewebe Rubberized Röcke; alle Größen, zu $10.

**Die Anzüge umfassen $12.95 und $15 Werte für Jünglinge** und junge Männer, in gegürtelten Rücken und einfachen Modellen; helle und dunkle Farben; manche Viertel mit Seide gefüttert; manche doppelbrüstig; alle Größen bis zu 42 zu haben, zu **$10**


## Aus deutschen Kreisen.

**Preßklub-Jahresversammlung. — Veränderte Baupläne. — Gala-Vorstellung als Schluß der Theatersaison. — Der Tod einer Anzahl bekannter Deutscher. — Triumphe des D. A. Knabenchores. — Deutsches Theater eröffnet Sommer-Saison.**

Madison, Wis. Die Mitglieder des Vereins deutscher Presse von Wiskonsin werden ihre Jahresversammlung, die sonst im Hochsommer abgehalten zu werden pflegt, schon am kommenden 19. Mai hier in der Staatshauptstadt abhalten; zur selben Zeit tagen noch andere Vereine hier, denen manche der deutschen Zeitungsleute gleichzeitig angehören.

Sheboygan, Wis. Die Baupläne für das neue Missionshaus der deutsch-reformirten Kirche, das im benachbarten Franklin errichtet werden soll, mußten beträchtlich modifizirt werden, da die Kostenvoranschläge das vorhandene Kapital bedeutend überstiegen und es nicht geraten schien, in gegenwärtiger Zeit eine schwere Schuldenlast der Synode aufzubürden.

Indianapolis, Ind. Jacob Metzger, ein deutsch-amerikanischer Zeitungsveteran, Turner und Freidenker, ist gestorben. Er stammte aus Flensburg im Siegerland, kam 1847 nach Amerika und ließ sich 1856 hier nieder, von wo aus er auch am Bürgerkrieg teilnahm. Zurückgekehrt übernahm er mit seinem Bruder die geschäftliche Leitung des „Täglichen Telegraph". Er nahm an der Gründung des Deutschen Hauses tätigen Anteil und besaß als langjähriges Ehrenmitglied des sozialen Turnvereins seit 1903 das Ehrendiplom für 50jährige Mitgliedschaft im Nordamerikanischen Turnerbund.

Cincinnati, O. Mit einer Gala-Vorstellung am 2. Mai soll die diesjährige Spielzeit des deutschen Theaters zum Abschluß kommen. Wie Direktor Schmid in einer Rede von offener Bühne herab gelegentlich der letzten Vorstellung hervorhob, wird von dieser Gala-Vorstellung erwartet, daß sie helfen soll, das entstandene Defizit zu decken, das die Leitung zu verzeichnen hat und an dem auch die darstellenden Künstler zu tragen haben, indem ihnen die Gagen beschnitten werden mußten. Wenigstens bei dieser letzten Vorstellung wird ein volles Haus erwartet, wie es auch im vergangenen Jahre die Künstler für ihre Mühe lohnte.

Cleveland, O. Mit Johann Friedrich Braun, der im Alter von 91 Jahren gestorben ist, ist einer der bekanntesten deutschen Ansiedler in's Grab gesunken. Er war in Gnesen in Posen geboren, wanderte im Jahre 1854 nach Amerika aus, bezog 1863 eine Farm in Ohio, von der er sich vor 16 Jahren zurückzog, um in Ruhe seinen Lebensabend zu genießen.

Toledo, O. Weit über die Grenzen der Stadt bekannt war der deutsch-schweizerische Geschäftsmann Jos. Yeager, der unlängst im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Er stammte aus dem Kanton Solothurn, kam 1869 nach Amerika und ließ sich 1873 hier nieder, wo er sich zu einem angesehenen Geschäftsmann emporarbeitete. Zeitweise war er auch im Stadt- wie im Countyrat als Diener seiner Heimatstadt, dem Jedermann das größte Vertrauen entgegenbrachte, tätig.

Detroit, Mich. Im Alter von 85 Jahren ist Sebastian Kirchner gestorben, der besonders als Mitglied der alten Verteilungsbehörde sich verdienstlich gemacht hat; denn ihm sind die Bewilligungen der zur Anlage des Boulevard-Systems erforderlichen Summen zu verdanken. Er kam 1852 von Deutschland hierher.

Buffalo, N. Y. Nikolaus Kiefer, seit 32 Jahren Organist und Chordirektor an der St. Bonifazius-Kirche, ist einem Schlaganfall erlegen. Er war 1859 bei Trier geboren und erhielt wegen seiner musikalischen Begabung schon als 15jähriger eine Organistenstelle. 1877 kam er nach Amerika und vollendete im Lehrer-Seminar in Milwaukee seine Ausbildung als Lehrer und Organist. Seit 1881 war er hier tätig, wo er besonders sich der Kirchenmusik widmete.

New York, N. Y. Auf seinem Landsitz in Sea Cliff, N. J., ist Anton Friedrich Eilers, bekannt als Vater der „Smelting"-Industrie in Amerika, gestorben. Er war 1839 im Regierungsbezirk Wiesbaden geboren und kam 1859 nach Amerika, wo er sich als Mineningenieur und später als stellvertretender Kommissär für Minen-Statistik der Vereinigten Staaten hervortat. Er war, als er sich 1910 in den Ruhestand zurückzog, Direktor und Mitglied des Exekutiv-Komites der American Smelting & Refining Co., ferner der American Smelters Securities Co. und der United Missouri River Power Co., sowie der Last Dollar Gold Mining Co. und der Seneca Mining Co. Er ist auch als Fachschriftsteller tätig gewesen.

Brooklyn, N. Y. Das 11. Stiftungsfest des Deutsch-amerikanischen Knabenchores, das mit einem Konzert im Palm Garden gefeiert wurde, brachte dem deutschen Lied einen herrlichen Triumph, und Dirigent Scharpf erntete mit seinen Chören wohlverdiente Anerkennung. Die einzelnen Knabenchöre, ebenso der Männer- und gemischte Chor, alle entzückten die Zuhörer und versetzten sie in einen wahren Taumel der Begeisterung. John Bauer ist Präsident des Hilfsvereins des D. A. Knabenchores.

New Orleans, La. Erzbischof James Hubert Blenk, 1856 in Neustadt in Bayern geboren, der seit 1906 hier als Erzbischof wirkte, ist gestorben.

San Franzisko, Kal. Am 29. April wird das Deutsche Theater seine Sommer-Saison eröffnen, für welche Direktor Hugo Breittler den großen Saal des Deutschen Hauses belegt hat.

Portland, Ore. Pastor Geo. Hartung, ein Geistlicher der deutschen Methodisten-Kirche, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Als Kind kam er mit seinen Eltern aus Sachsen herüber und hat sich hier nach seiner Ordination besonders durch seine Missionstätigkeit im Nordwesten hervorgetan.


**CASTORIA**

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher



**John Krumm** DEPARTMENT STORE

**Speziell für Samstag:**

**Grocery Bargains.**

Strikt frische Eier, das Dutzend zu ...... 35c
Granul. Zucker, 2 Pfd. 20c; Kaffee, 2 Pfd. der besten 35c Sorte, 70c; — zusammen ...... 69c
Ginger Snaps, frisch gebacken, per Pfd. ...... 9c
Swifts Premium Butterine, keine bessere, das Pfund .... 28c
1 Büchse 15c Limabohnen, 1 Büchse 12c Süßkorn, 1 B. 18c Kidneybohnen, alle 3 für 35c

**Special in Fleisch.**

Rolled Roast Beef, alles Fleisch, das Pfund ...... 21½c
Frisches Pork Tenderloin, das Pfund ...... 37c
Vorderviertel Kalbfleisch, das Pfund ...... 14½c
Kleines Pork Shoulder Roast, per Pfund ...... 21c
Hinterviertel milchgemästetes Kalbfleisch, Pfd. .... 17½c
Native Sirloin Steak, Pfd. ..... 22c
Zarte Stewing Hühner ...... 19½c
Edelweiß Marke rohe Schinken, Pfund ...... 25½c
Pork Loin Roast, Pfd. ...... 23c
Compound Schmalz, 2 Pfd. ..... 39c
Frisch gemachtes Hamburger Steak, 2 Pfund für ...... 33c
Runde Sommerwurst, Pfd. ..... 22c
Pork Wurst, 2 Pfd. für ...... 33c
Polnische Wurst, 2 Pfund ...... 33c
Knoblauch Wurst, 2 Pfd. für .., 33c
Frankfurter Wurst, 2 Pfd. für .. 33c

**Basement Specials**

Große Waschbretter, 35c Werte, speziell zu ...... 28c
7 Quart grau emaill. Teekessel, 55c Wert, speziell .... 39c
Schwarz lackirte Briefkästen, 15c Wert, speziell zu ...... 9c
14 bei 24 Cocoa Türmatten, 65c Wert, speziell zu ...... 55c
Crepe Tissue Toiletpapier, für dies. Verkauf, 3 Rollen .. 10c

**Kleider Dept.**

Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, doppelte Ellbogen, — in Größen 14½ bis 17, das Stück zu ...... 60c
Worsted Männerhosen, wert $3.00, das Paar .... 2.45

## Vergnügungs-Wegweiser.

Kolliseum. — Ringling Bros.' Zirkus.
Blackstone. — „Cepton Shoales".
Chicago. — „Very Good Eddie".
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „Very Good, Eddie".
Illinois. — „Betty".
National. — „Pretty Baby".
Olympic. — „Bird of Paradise".
Powers. — „The Boomerang".
Princeß. — „Pierrot".
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Muranzepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

**Verlangt: Knaben für Automobile und Ablieferung. Spreсht vor auf dem vierzehnten Floor.**
**Mandel Bros.**

**Verlangt: Erstklassiger Cabinet Maker. Sprecht vor auf dem 14. Floor.**
**Mandel Bros.**

**Verlangt: Erstklassige Möbelpacker. Sprecht vor auf dem 14. Floor.**
**Mandel Bros.**

Verlangt: Schleifer für chirurgische Instrumente; muß Erfahrung in scharfer Arbeit besitzen; guter Platz für den rechten Mann; — Nordseite Fabrik; Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. M 452 Abendpost. 27apl1wX

Verlangt: Erfahrener Mann als Janitorhelfer; $40, Board und Zimmer. Zu erfragen beim Janitor. 1215 Sunny Side Ave. Telephon: Ravenswood 7028. frsa

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. 5959 So. Wood Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Porter, der auch etwas bartenden kann. 631 North Avenue.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Vorzusprechen Samstag. 1617 W. 53. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Guter Tinner in Jobbing Shop; guter Lohn; muß alle Arbeit verstehen. 1116 Wells Straße.

Verlangt: Lediger Mann für Janitorarbeit; stetiger Platz, $10 die Woche, Frühstück und Zimmer und Extras. 2835 Division Str.

**Verlangt: Erfahrener Pfannen-Reinmacher für Bäckerei. Stetige Arbeit. H. Piper Co., 1610 Wells Str.** frsafo

Verlangt: Guter Porter, der englisch spricht; heute Nachmittag vorzusprechen. 1246 West Madison Str.

Verlangt: 2 gute junge Schneider für alte und neue Arbeit. 1220 Grace Str., nahe Clark. frsa

Verlangt: Lediger Janitor-Helfer, muß Erfahrung haben. 5004 Grand Blvd.

**Verlangt: Guter Bauschlosser. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str.** frsa

**Verlangt: Knaben, um in Wurstfabrik zu arbeiten. Vorzusprechen: Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str.** frsa

**Verlangt: Junger Schlächter, um in Wurstfabrik zu arbeiten. Vorzusprechen: Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str.** frsa

**Verlangt: Bauschlosser. Vorzusprechen: Wm. Siebert Co., Zimmer 231, 175 W. Jackson Blvd.**

Verlangt: Ein Laufjunge. 3750 N. Lincoln Straße. frsason

Verlangt: Ein Paperhanger und Painter oder Painter-Helper; um 7 Uhr vorzusprechen. 2658 West Ave., Ecke Marianna Str.

Verlangt: Bibliothek Junge, nicht über 16 Jahre alt; $6 wöchentlich. Walter H. Hildebrandt & Co., 934 North Ave. frsamo

Verlangt: Bäcker an Biscuits, Junge. — John Rebfuß, 1232 No. Crawford Ave.

Verlangt: Gute Painters, Union-Männer, nach 6 Uhr Abends. 1426 Otto Str. frsa

**Verlangt: Erfahrener Gärtner; ledig. Sprecht vor: Rubel, 8 S. Dearborn Str., Zimmer 1012.**

Verlangt: Ein englisch sprechender Bäcker für Nachtarbeit; selbständig zu arbeiten. Morres Bäckerei, 213 E. 39. St.

Verlangt: Erfahrene Bauschlosser. 2002 Clybourn Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Junge, 15 Jahre alt, um Kaffeewagen zu fahren. 1040 Barry Ave. frsa

Verlangt: Blacksmith, Finishers, Helpers u. Trimmers an Wagenarbeit. American Expreß Co., 538 Sebor Straße. frsa

Verlangt: Junger Mann um im Meat Market mitzuhelfen; muß auch beim Wurstmachen mithelfen. 2820 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Wagenmacher. 1304 Augusta Str.

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen. — Guarantee Iron & Wire Co., 2849 W. Lake Straße. 27ap1wX

Verlangt: Erfahrene Stricker an Circular-Maschinen, sowie an „Flat"-Maschinen. — Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. frsafomo

Verlangt: Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue.

Verlangt: 5 Bäcker zum Aushelfen an Brot und Cakes. 1850 N. Robey Straße.

Verlangt: Taglöhner für mehrere Tage Arbeit im Garten. Anzufragen 8 bis 9 Uhr Vormittag. 5036 Chicago Avenue.

**Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Sprecht vor; Chicago Cleaning Co., 62 W. Washington Str., Zimmer 2.** 26ap1wX

**Verlangt: Männer mit Schaufeln. 3442 W. 63. Str.** do—son

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Anstreicher, auch Gear Hands. Smith, 207 W. Austin Ave. dofrsa

Verlangt: Aktienverkäufer, solche mit erfolgreichen städtischen Verlauf in ihrer speziellen Branche, und die sich allen Klassen von Geschäftsleuten nähern können, um in intelligenter Weise eine hochklassige Hypotheken-Angelegenheit vorzulegen. Permanente Stelle, Kooperation mit Beamten; eine ungewöhnliche Gelegenheit für starke, überzeugende, gute Männer mit befriedigenden Empfehlungen. Schreibt wegen Interview. Adr.: N 328 Abendpost. 26—30ap

Neue Hypotheken-Korporation bedarf der Dienste von mehreren intelligenten Männern mit Verkaufsfähigkeiten. Solche, die bessere Stellungen wünschen, mit einem Finanzinstitut von unbegrenzten Möglichkeiten wachsen wollen. National Finance Co., 703 Rector Building. do—mo

Verlangt: Fleißiger Mann für leichte Arbeit an kleinen Maschinenarbeiten. 12 So. Jefferson Str. dofr

Verlangt: Ehrlicher alter Mann für Haus- und Hofarbeit; kein Trinker; Lohn $3 wöchentlich, Kost und Zimmer. 5032 Sheridan Road, nahe Argyle. dofr

Verlangt: Aelterer Mann für Farmarbeit, gutes Heim, geringer Lohn. Albert J. Mehlhorn, R. R. Nr. 1, Blue Island, Ill. dofr

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

**Verlangt: Nachtporters. Stetige Stellungen. Sprecht vor um 8 Uhr Vormittag auf dem 12. Floor.**
**Boston Store.**

Verkäufer!
Natürlich wollt Ihr den Verdienst so hoch wie nur möglich bringen. Dann versäumt nicht uns aufzusuchen und teil zu nehmen an dem Verkauf der großen Subdivision, der soeben begonnen hat; „Leads" für den Anfang; solides Geschäft; Automobil-Dienst. Heute oder morgen vorzusprechen und gleich anzufangen.
Chas. W. James & Co.,
Zimmer 725, 111 West Washington Straße. 25—30ap

Verlangt: Verkäufer, hier ist die beste Stellung, die in Chicago seit langer Zeit offerirt wurde. Diese überall bekannte Gesellschaft wünscht zehn aufgeweckte Männer, um Tires nach einem neuen Plan direkt an die Konsumenten zu verkaufen. Erfahrung nicht notwendig — bilden die ausgesuchten Leute aus. Wir befördern Männer in gutzahlende Stellungen — stetige Arbeit. Ihr könnt $50 bis $125 die Woche verdienen. Anzufragen Vormittags: National Rubber Co. of N. Y., 2112 So. Michigan Ave. dofrson

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um in Dairy zu helfen. Charles Rahn, 4442 S. Dearborn Straße. dofr

Verlangt: Mann, der Hausarbeit versteht.— Gutes Heim. 2011 Indiana Ave. dofr

**Verlangt: Maschinen-Helfer. Universal Form Clamp Co., 14 N. May Straße.** do—sa

**Verlangt: Tapezierer. Sprecht vor beim Housekeeper. Stratford Hotel, Jackson und Michigan.** dofr

Verlangt: Intelligenter Junge, 16—18 Jahre alt, um gutes Geschäft zu erlernen. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. midofrsafomo

Verlangt: Erfahrener Coat Macher. Stetige Arbeit, hoher Lohn. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. do—son

Verlangt: Erfahrener Helfer in Strangfärberei. 2659 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Mann für beständige Arbeit, um Möbel zu packen. Standard Parlor Furniture Co., 1142 N. Campbell Ave. dofr

Verlangt: Möbel Movers, Van Drivers und Chauffeurs, guter Lohn. Nachzufragen: Empire Expreß, 5311 Cottage Grove Avenue. do—mo

Verlangt: 25 Van Drivers und Helfer. Sprecht vor 2535 Washington Blvd. 6 Uhr Abends. Lakeslies Expreß & Van Co. ap261wX

Verlangt: Mann um in Milchgeschäft zu arbeiten. 215 W. 59. Straße. Phone Wentworth 1291. dofr

**Verlangt: Porter. A. L. Singer & Co., 172 W. Adams Str.** mi—fr

Verlangt: Oesterreich-ungarischer Barbier, der deutsch und ungarisch sprechen kann; guter Lohn; Ecke Ohio und No. Robey Straße. midofrsason

**Verlangt: 25 gute Arbeiter. Gute Bezahlung. Vorzusprechen: Leopold Cohen Iron Co., 31. Str. und Homan Avenue.** 25ap1wX

**Verlangt: Molders für Bench- und Floor-Arbeit. Mason Davis & Co., 7740 South Chicago Ave.** 25ap1wX

Verlangt: Aeltere Männer können anständigen Lohn verdienen mit Nüsse knacken; leichte Arbeit; Nachts. Anzufragen 6 Uhr Abends. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 3. Floor, zwischen Wells und Franklin Str. frsason

**Verlangt: Elektriker für Fabrik; muß Motoren und Maschinen in Ordnung halten und repariren können. Stetige Stelle. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Ave.** frsonmodi

Verlangt: Erfahrener Junge in der Bäckerei zu helfen; Lohn $15; Tagarbeit. 1256 Addison Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 2358 Belmont Avenue.

**Verlangt: Gute, stetige Männer für allgemeine Arbeit in Kohlenyard. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.**

**Verlangt: All around Maschinisten. Weber Bros. Metal Works, 108 N. Jefferson Str.**

Verlangt: Stetige Fuhrleute um Kohlen u. Baumaterialien abzuliefern. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Starke junge deutsche Knaben für Fabrikarbeit. 2526 West Congreß Straße. 27ap1wX

Verlangt: Wurstmacher für eine Stadt in der Nachbarschaft. Illinois Casing Co., 120 West Austin Ave. frsa

Verlangt: Ein Farmarbeiter für Michigan. Nachzufragen 520 West Van Buren Str., im Store.

Verlangt: Ein junger Mann zur Hilfe in der Küche, keine Sonntagarbeit. Bondy, Restaurant, 16 No. Clark Str., up Stairs.

Verlangt: Sind irgendwo in Chicago zwei Männer mit großem Bekanntenkreis und wirklichen Eigenschaften als tüchtige Verkäufer, die etwa $3000 das Jahr verdienen? Wenn diese Männer zu mir kommen, werde ich ihnen zeigen, wie sie ihre Fähigkeiten in wirkliches Geld umsetzen können. Müssen aufrichtig, von guter Erscheinung und gut empfohlen sein. Um Unterredung telephonirt: Randolph 5184. frsason

Verlangt: Erfahrener junger Mann für Saloon-Porterarbeit, ledig. 6659 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Porter für Saloon. 2558 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Lediger Schuhmacher, der selbstständig sein will. 1855 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. 2445 West North Ave. dofr

Verlangt: Guter Janitorhelfer, guter Lohn und stetige Arbeit, zu erfragen, 3455 Bosworth Ave. Janitor. dofrsa

Verlangt: Deutscher unverheirateter Grünhaus-Mann, stetige Arbeit fürs ganze Jahr. Muß persönlich vorsprechen. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 26ap1wX

Verlangt: Erfahrener Bartender, kein Trinker. 3859 Ogden Avenue. midofr

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Commercial Bodies. Available Truck Co., 1559 Nord Kilpatrick Ave. mi—son

Verlangt: Erster Klasse Maschinist, stetiger Platz; verheirateter Mann bevorzugt. Adr.: N 359 Abendpost. midofr

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit. Public Box Co., 925 N. Halsted Str. 22ap1wX

Verlangt: Knaben mit etwas Maschinenshop Erfahrung. Ebenfalls älterer Mann zum Feilen von kleiner „Die"-Arbeit. 2114 Ogden Ave.

Verlangt: Gehilfen für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton Ave. 21ap1wX

**Verlangt: Maschinen-Helfer, Schlosser und Knaben. 3051 W. Lake Str.**

Verlangt: Stallmann, Zimmer und Board. 6211 So. Racine Ave. 23apl1wX

**Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. August Sievers.** 24ap1wX

## Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für 3-Flat Gebäude, gegen freie Wohnung. 621 Wellington Ave. 'Phone: Graceland 6945. frsafo

Verlangt: Familien, um im Zuckerrübenfeld in Michigan während der Sommerzeit zu arbeiten; guter Lohn und gesunde Arbeit für die ganze Familie; Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei A. Weber, 1764 Larrabee Straße, oben. do—mo

Verlangt: Mann und Frau als Hausmann und Köchin in Privatfamilie, ¼ Stunde außerhalb Chicago. Guter Lohn. Anzufragen 308 W. Randolph Str., Mr. Hefte. dofrsa

## Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Schneider, gut als Bushelmann, fleißig, sucht sofort stetige Stelle. 5015 Süd Ashland Avenue.

Gesucht: Porter und Bartender, 28 Jahre alt, sucht Stelle. Adr.: Joseph Milbaur, 1311 Wells Str. Telephon: Superior 6510. frsa

Gesucht: Erstklassiger Cakesbäcker und Konditor sucht dauernde Beschäftigung als Vormann. Telephon: Lincoln 7677. frsason

Gesucht: Waiter, intelligent, 12jährige Erfahrung in seinem Fach, sucht Stellung im Restaurant oder Kafe. Frant Siemens, 1713 Clybourn Ave. frsason

Gesucht: Gelernter Schlosser sucht Arbeit. — Adr.: P 209 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Adr.: 531 Wells Str.

Gesucht: Janitorplatz, drei in der Familie; Mann geht zur Arbeit. 'Phone: Diversey 8563. frsason

Gesucht: Junger Wurstmacher sucht Platz in Market, um Shoptenden zu erlernen. Spricht englisch. Adr.: M 453 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Bartender-Platz, auch andere Arbeit. Luebke, 2248 No. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, war lange Jahre im Geschäft, sucht irgend eine Vertrauensstellung. Koenig, 1548 West 67. Str.

Gesucht: Painter-Helfer sucht Stellung. Simon Schwaiger, 1252 West Monroe Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung; tut auch etwas Porterarbeit. John Koller, 1252 West Monroe Str.

Gesucht: Alleinstehender katholischer Mann in mittleren Jahren sucht Platz für Haus- und Gartenarbeit. 1307 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Janitorhelfer, ledig, 35, sucht Arbeit im Flatgebäude. Adr. M 456 Abendpost. frsa

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als Helfer oder allein. Adr.: M 449 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann mit 1 Tonne Motor-Truck sucht Beschäftigung. Bitte Bezahlung anzugeben. Ubelacker, 1328 West 20. Straße. dofr

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str., Phone Diversey 3158. 26ap1wX

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Porter oder Arbeit allgemeiner Art, etwa 5 Stunden täglich. D. Ringena, 1505 W. Monroe Str. dofr

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Cakes. Fred Miller, 216 West Elm Straße. 'Phone: Superior 4057. midofr

Gesucht: Gärtner, ledig, 42, sauber, flink und mäßig, sucht Stellung zur Bearbeitung von etwa 5 Ackern Gemüselandes; hat auch Erfahrung in Hühnerzucht. Adr.: O 309 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, verheiratet, mit langjährigen Empfehlungen, sucht sofort Beschäftigung. Tel.: Graceland 8988. 22ap1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

### Läden und Fabriken

**Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspektors und Wrappers. Bringt Euer Alters- und Schul-Zertifikat. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Supt.-Office, 8. Floor.**
**The Fair.**

**Mädchen.**
**Rothschild & Co.**
**Wir benötigen der Dienste eines Mädchens im Alter von über 16 Jahren, um in unserem Wandtapeten-Dept. zu arbeiten. Stetige Stellung. Anfangslohn $9.00 die Woche und Kommission. Sprecht vor beim Mr. Etter im Wall Paper Dept. auf dem fünften Floor.**
**State, Jackson und Van Buren.**

Verlangt: Verkäuferinnen im Dry Goods Departement.
Knoops,
624 North Ave. frsa

Mädchen,
16 Jahre oder darüber; leichte, angenehme und attraktive Arbeit; Erfahrung nicht notwendig. Sprecht vor:
Rueckheim Bros.
& Eckstein,
Crackerjack- und Candy-Fabrikanten.
Peoria und Harrison Str.
dofrsafomo

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Erfahrung im Bäckerladen. 3039 Irving Park Boulevard. dofr

Gesucht: Ehrliches deutsches Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei, guter Lohn, Kost und Logis, wenn gewünscht. Schowe Bäckerei, 911 Chicago Ave., Evanston, Ill. frsa

Verlangt: Drygoods Verkäuferin, allgemeine Erfahrung, stetig. J. H. McCabe, 345 E. 47. St. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen für Laundry; stetige Arbeit. 162 No. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph Str. midofr

Verlangt: Verkäuferin oder Clerk, gute, stetige Stellung. Nachzufragen Baukes' Coffee Store, 1836 Blue Island Ave. ap24*X

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, als Anfängerinnen in Buchbinderei. Anzufragen: Callaghan & Co., 401 Ost Ohio Str. 21ap1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und darüber. Alroth Engraving Co., 720 Süd Dearborn Str. midofr

### Hausarbeit

Verlangt: Köchin in einer kleinen Familie von drei; allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 4527 Ellis Ave., nahe 46. Str. midofr

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute tüchtige Arbeiterin. Gutes Heim. Referenzen erforderlich. 1214 Ost 60. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 541 und 543 Melrose Str., 1. Apts. 'Phone: Wellington 7321. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 1100 Oakdale Ave. dofrsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn. Referenzen. Morgens vorzusprechen. 1438 Howard Str. dimifr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen; muß Referenzen haben. Zwischen 6:30 und 7:30 vorzusprechen in 4555 Malden Str., Ecke Wilson, Apartment 310. dofrsa

Verlangt: Köchin für Bunch Lunch. 905 No. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und stetiger Platz. Nachzufragen 6733 Newgard Ave. Tel.: Rogers Park 4259. 24ap1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $8.00 Lohn. 519 North Avenue. midofr

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. 'Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Verlangt: Erster Klasse Köchin. $9. Referenzen verlangt. 401 Lake Ave., Wilmette, 4 Blocks von Hochbahn. 24ap1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

### Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges weißes Mädchen, Empfehlungen erforderlich, zur Pflege eines dreijährigen Kindes. Anzufragen: Mrs. Singer, 5136 Harper Ave. 'Phone: Hyde Park 2657.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 704 South Oak Park Ave. 'Phone: Oak Park 5586. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $50. New York Bakery, 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen um Geschirr im Restaurant zu waschen; Sonntags halben Tag. 1356 Wellington Ave., Ecke Southport.

Verlangt: Eine Frau für Gemüse in Hotelküche; kein Logis. Anzufragen beim Küchenchef des Hotel Bismarck, 173 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen am 7. Mai einzutreten; allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. 727 Kenesaw Terrace, nahe Clarendon Ave.; steigt ab von Broadway Car an Buena Ave. 'Phone: Lake View 4246.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. 1059 No. Western Ave. 'Phone: Humboldt 5720.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment; kleine Familie. A Marer, 6236 South Park Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Komaiko, 1651 S. Clifton Park Ave., 'Phone Lawndale 3517. frsason

Verlangt: Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versteht; kleine Familie; guter Lohn. B. Kirshbaum, 1239 Independence Blvd. frsason

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Scheuern. Jamms Kafe, 2258 No. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei Stunden täglich, in Familie von drei Erwachsenen. 2444 Nord Albany Avenue. frsason

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit und Gesellschafterin, drei Erwachsene; Empfehlungen erforderlich; gutes Heim für die richtige Person. Adr.: M 458 Abendpost. frsa

**Verlangt: Stubenmädchen für erstklassiges Familienhotel. $25.00 den Monat, Zimmer und Board. Stunden von 8—4 Grasmere Hotel, 4621 Sheridan Road.** do—mon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 5218 Winthrop Ave.; Tel.: Edgewater 7332. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Wolfe, 6021 South Park Ave., 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin und Invaliden zu pflegen. 1624 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen in Restaurantküche sich nützlich zu machen, guter Lohn und keine Sonntagarbeit. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str., oben. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen 6723 Bosworth Ave. dofr

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Donnerstag. Mrs. Schwartz, 1744 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, mit Mädchen von 12 Jahren, wünscht Stelle, wo die Hausfrau fehlt. Bitte selber vorzusprechen. 1709 Orchard Straße.

Gesucht: Eine junge nette Frau sucht einen Platz als Haushälterin in besseren Kreisen. 'Phone: Lincoln 8629.

Gesucht: Frau sucht Waschplatz für Dienstag und Mittwoch. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Stellung bei respektablem Wittwer oder beschäftigtem Ehepaar. 3910 N. Sacramento Ave. 'Phone: Monticello 2442.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stelle als Kindermädchen oder leichte Hausarbeit. 'Phone Humboldt 7115. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln; Montags, Dienstags u. Freitags. Mrs. Krampert, 1931 Maud Ave., 2. Flat. frsason

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 'Phone: Lincoln 4594. frson

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wöchnerinnen aufzuwarten. 824 W. 22. Str., hinten. Cottage. m.do.fr.sa.son

Gesucht: Junge Deutsche sucht Stellung bei ein oder zwei Kindern, geht auch aus der Stadt; Referenzen. Bitte zu schreiben an M. Mueller, 1235 No. Dearborn Straße. midofr

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten; bitte vorzusprechen oder brieflich. 1640 Larrabee Straße, Hinterhaus. Dingler. Nurse. midofr

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle außerhalb Chicago, Frau gute Köchin, kann Alles gut backen, Mann für Tisch aufwarten oder Hausmann, sehr geschickter Mann. Adr.: P 214 Abendpost. midofrsafomo

## Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Heizer, Steamfitter, Carpenter, Janitors, Maschinisten, Stallmänner, Porters, Restaurant, Saloon, Hotel. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap1mtX

**Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169.** 28nv*X

**Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290.** 6ap*X

## Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mt,fr*

**Kenntnißreiche Männer verdienen großen Lohn. Werdet ein Automobil-Chauffeur oder Mechaniker. Heute die drittgrößte Industrie in Amerika. Salare von $20.00 bis $35.00 die Woche. Tag- und Abendklassen. Kurse $15.00 bis $35.00.**
**North Shore Automobile School**
3551 Sheffield Ave. 'Phone: Graceland 769. 2mz*X

Verlangt: 50 Männer, das Autofahren und Repariren zu erlernen. Sprecht vor und erfahrt Näheres. Unterricht billig. 2147 N. Halsted Str. bi—son

Deutsche, konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin erteilt gründlichen Unterricht, 75 Cts. die Stunde. Adr.: Z. 90, Abendpost. ap27,mai4,11,18

**Kleidermacher-Schule, Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw. Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal.** 23jan1JX

## Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei**
**Jacob Lederer,**
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände, niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda-Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkauf für Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

**Zu kaufen gesucht: Cash Registers. Schreibt: Adr.: M. 445, Abendpost.** dofrson

## Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Zu vermieten: Dreistöckiges, dampfgeheiztes Haus, 7 Zimmer zu jedem Flat. 1143 Nord Mozart Straße.** frsafo

Vermiete 6-Zimmer mit Toilet, Front, $12. 2319 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Laden, gute Lage für Barbierstube. Keine Konkurrenz. Zu erfragen: 1232 No. Crawford Ave. frsason

Zu vermieten: 5 Zimmer Cottage. 3442 No. Robey Str. 'Phone: Edgewater 8715. frsa

Zu vermieten: 6 und 4 Zimmer, 1 Flat; Bad; $15 und $18. 931 Wolfram Str.

Zu vermieten: Zugeständnisse an zuverlässige Leute, die Janitorarbeit verrichten wollen. 4752 Union Ave. 4 und 5 Zimmer Flats $9, $10, $12 und $13. Eigentümer Zimmer 45 — 138 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 322

Zu vermieten: Ausgezeichnete Lage für erster Klasse Delikatessen. 3400 West Harrison Straße. 27ap1wX

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat mit Bad. 2348 Upton Str., zwischen Oakley und Western, 2. Floor. frsa

Zu vermieten: Heller Store, mit oder ohne kleine Wohnung (billig). 2841 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Feines, helles, 6 Zimmer Flat; Bad; Dampfheizung; elektrisches Licht; Miete $35. 4445 Broadway, 3. Flat. frsason

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat und Bad, $18; 4 Zimmer-Flat, alles fein, $10; helle Zimmer. 1160 Larrabee Str. frsason

Zu vermieten: 1407 Grace Str., Ecke Southport Ave., feiner, großer, moderner Laden. Gut für Sattler, Blech- und Kupferwerkstatt, Druckerei, Schneider, Expreß Office, Leichenbestatter, Fenster-Rouleaux, Fischladen etc. — Billige Miete. Zugeständnisse. Zu erfragen: Eigentümer, Hempe, 114 No. Franklin Str. frsason

Zu vermieten: Cottage, 6 Zimmer Flat mit großer Yard und Hühnerhäuschen; $25 per Monat. 1808 Monticello Ave. 26ap1wX

Vermiete 6 Zimmer, $18. 2922 Racine Ave. 26ap1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer Wohnung, modern, $18. 3741 N. Ashland Ave. frsa

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat über ganz prominenter Apotheke an Nordwestseite, passend für Arzt. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave. dofrsa

Zu vermieten: Nordseite, 1316 Clybourn Avenue. 5 helle Zimmer, $12. Janitor Bedienung. ap261wX

Zu vermieten: Store, eben Apotheke, Lincoln und Cornelia Ave. Tel.: Lake View 105. 24ap1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, Gas; nur $6 monatlich. 739 Rees Str. 24ap1wX

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer Flat, mit Sonnenparlor, Furnaceheizung, $32. — 2540 Wilson Avenue. 23ap1wX

Zu vermieten: 952 Wrightwood Ave., schöner Transfer und „L" Station Storeraum 23×125. 22ap1wX

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, $12 den Monat. 1916 Orchard Str. 22ap1wX

Zu vermieten: Helle Wohnung, drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen 3485 Nord Clark Str., Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, erster Floor. 2112 Evergreen Ave., Ecke Hoyne. $11. 21ap1wX

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zwei Damen, tagsüber beschäftigt, finden zwei schöne möblirte Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten, electrisches Licht usw. in bester Gegend der Südseite zu $5 per Woche. Beste Verkehrsgelegenheiten, Ill. Cent. und Straßenbahn. Tel.: Douglas 2999.

Zu vermieten: Ein kleines und ein großes, helles, schönes Frontzimmer, passend für Freunde. 724 North Ave.

Vermiete neu dekorirte Zimmer zum schlafen oder für Haushaltung, Closet, heißes Wasser. 1705 North Park Ave.

Anständiger Roomer verlangt, deutsche Familie, alleiniger Roomer, $2, Bad; separater Eingang. 1631 Wells Str., 3. Flat, Front, zwei Blocks vom Lincoln Park.

Zu vermieten: Ein oder zwei anständige Männer finden gutes Heim, Bad, Kost wenn gewünscht. 2742 Thomas Str., 2. Floor, nahe Humboldt Park.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. Privathaus. 2120 Pensacola Ave., nahe Lincoln Ave. frsason

Vermiete helle, möblirte Zimmer, $1.75. Frau Goellner, 739 N. Clark Str. frsa

Vermiete großes Frontschlafzimmer, billig. 1245 Nelson Str., 2. Flat, nahe Southport und Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Parlor an zwei nette Herren; Dampfheizung; heißes Wasser. Kainz, 1536 Orchard Straße.

Zu vermieten: Dame vermietet 2 helle schöne Frontzimmer, mit Piano, Dampf, Telephon, Bad, wenn gewünscht Küchenbenützung. Vorzusprechen 2154 Lincoln Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit Kost. 2613 Princeton Ave. frsa

Vermiete Zimmer, $1.50 wöchentlich. 508 Wisconsin Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Parlor für 1—2 Herren, $3 per Woche; auch sauberes helles Schlafzimmer, $2 per Woche; keine anderen Roomers. 2248 No. Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermieten: 3328 Indiana Ave., sauberes und gut möblirtes Zimmer mit Küche etc., für leichte Haushaltung; preiswert.

Vermiete möblirtes Zimmer, $2; großes Frontzimmer; Parkaussicht; $3.50. 2152 Lincoln Park, Ecke Webster. mifrsa

Vermiete Frontzimmer, Bad, passend für zwei, $1.50. 307 North Ave. dofr

Zu vermieten: Großes Zimmer mit Board für zwei. Gute Fahrgelegenheit. 2248 Orchard Straße. dofrsa

Deutschungarische Leute suchen Roomer oder Boarder. 1302 Wrightwood Ave. midofr

Vermiete elegante, große, luftige Frontzimmer, 1719 Nobel Str., nahe Milwaukee Ave. Telephon: Humboldt 6242. ap20,21,23,25,26,27,28

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 21ap1wX

## Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Dame sucht zwei schöne Zimmer, Bad und Porch, nördlich von Lincoln Park. Briefe an Lang, 1428 Mohawk Straße. frsa

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1672 N. Halsted Str., Ecke North Ave.** 27feb*X

**Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszko, Oeffentlicher Notar, 558 W. North Ave., Zimmer 210.** 6ap1mtX

Dr. Hugo Kadan, deutscher Rechtsanwalt; Praktiziert in allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 20ap1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel. Lincoln 5777. 31mz,1mtX

**Dr. Krout, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 6-8 Abds.** aa15*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 14ap1mtX

**„Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 1708 Cleveland Ave.** 5nv,sondifr*

**Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Rat frei. Preise mäßig. 3006 W. Madison Str.** 13ap2wX

## Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser.** 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Gebt erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 27ap1mtX

Roominghaus, ein seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute, die ein gutgehendes Roominghaus sich erwerben wollen, wird preiswert und vorteilhaft verkauft. Der monatliche Verdienst ist mindestens $125. — Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Straße. 19ap—11mai,eod

Saloongeschäft, Tageslösung über $100, wo beständig 7 Leute beschäftigt sind. 3½ Jahre Lease. Eigentümer besitzt selbiges 6 Jahre, wird vorteilhaft verkauft durch Nemeth, 1546 Larrabee Str. Tel.: Lincoln 7498. 18,20,22,24,27,29ap,1,3,5,8mai

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagen, alter Platz, billig. 1875 Sheffield Ave. frsa

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstätte, billig, wenn in zwei Tagen genommen, wegen anderem Geschäft. Anzufragen: 1241 Diversey Parkway, hinten.

Verkaufe ein 10-Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen, alles besetzt; $30 Miete, modern, nahe Webster Ave. Hochbahnstation. 2129 Bissell Str. 'Phone: Lincoln 7580. frson

Verkaufe, wegen Krankheit, zwei Roominghäuser, Nordseite, Gebentfernung; Furnaceheizung, 26 Zimmer, 538 Caß Str. frsafo

Neue Möbel und Lease eines 7 Zimmer Flats zu Ihrem eigenen Preis. Dampf, Elektr. D. W., 3140 Jackson Boulevard. frsason

Zu verkaufen: $95, bester Schul-Store in Chicago; Candies, Schulutensilien, Ice Cream, Notions; viele Jahre etablirt. Miete $10; 2 Zimmer. 2026 Point Str., nahe Milwaukee Av.

Zu verkaufen: Barbierstube; 2 Stühle; $150 oder beste Offerte. Wohnzimmer. 1753 Kimball Ave. frsason

Zu verkaufen: Roominghaus, gegenüber Lincoln Park. 2050 Lincoln Park West. Telephon: Lincoln 3939. difr

Zu verkaufen: Hardware-, Paint-Store und Tin-Shop. 1307 Clybourn Ave. momifr

Zu verkaufen: Barber Shop, 3 Stühle und Pool Tisch. 3157 Southport Ave. dofr

Zu vermieten: Best zahlende Bäckerei in der Stadt; 40 Jahre etablirt. 1020 Blue Island Ave. Zu erfragen: Schumacher, Gnaedinger & Co., Südwestecke Blue Island Ave. und 12. Straße. dofrsa

Verkaufe Frucht- und Grocery-Store; billige Miete; kleiner Vorrat. Ecke. 3311 Lincoln Ave. dofr

Zu vermieten: Einer der besten Saloons der Westseite, wegen Krankheit des Eigentümers. Sprecht vor in Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave. dofrsafonmo

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in der unteren Stadt; sofort; sehr billig. 'Phone: Haymarket 972. midofrsason

Verkaufe oder vermiete Saloon an 12. Str., Cicero, wegen Krankheit. Näheres Adr.: N 351 Abendpost. 23apl1wX

## Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner oder Partnerin mit $400 Baar-Einlage gesucht; muß gut deutsch oder ungarisch sprechen; für eine Office, die 2 Jahre besteht und monatlich über $400 Erträgniß aufzuweisen im Stande ist. Näheres in der Advertising Office. 1546 Larrabee Str. frson

Mann sucht Frau als Geschäftsteilhaberin auf Hühnerfarm, nicht über 45 Jahre, Kenntnisse nicht nötig; leichte Arbeit; nahe der Stadt. O 312 Abendpost.

Aeußerst gutgehende Fabrik für Gas- und elektrische Apparate sucht ehrlichen und nüchternen Mann als Teilhaber mit $800—$1000. Kein Risiko für Geld. Guter Lohn und hoher Gewinnanteil. Erfahrung nicht notwendig. Adr.: M 460 Abendpost. frson

## Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. ol8,mifrsonmo*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1453 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8'p,frsondi*

Painting, Paperhanging, gut und billig. — Martin, 2116 Sedgwick Str., Phone Diversey 3158. 26ap1wX

Paper Hanging und Calsomining, Anstreichen innen und außen. Gute Arbeit garantirt. Wm. Schulte, 4742 No. Robey Str. 'Phone: Ravenswood 7081. ap261wX

Mechano Therapy bringt gesundes Aussehen und gute Verdauung sicher und natürlich zurück. Ersetzt körperliche Bewegung im Freien. Näheres unter Adr.: P 217 Abendpost. 25ap1wX

**Ach, ist es möglich dann,**
**Was dieser Stoff tuen kann.**
**Nicht Wanzen oder Roaches allein,**
**Er hält auch Möbel und Teppiche rein.**
**Matchleß Sanitary Cleaner Co.,**
**9 W. Erie Str. Phone Superior 6804** 24ap1wX

**Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777.** 20ap13mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut ausgeführt. Peter Geist, 1501 Cleveland Ave. 'Phone: Diversey 1757. 23ap1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2244 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 1ap1mtX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Geld für Jedermann**
**— $20 bis $500 —**
**Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.**
**Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:**
**Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.**
**Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.**
**Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.**
**Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.**
**Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.**
**Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.**
**Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.**
**Standard Credit Co.**
**Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.**
**8 S. Dearborn Straße.**
**Fragt nach Mr. Spitzer.** 2de4*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

**Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Jure eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen. Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Eather. Local Loan Co., Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee. Telephon: Haymarket 5010. Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Pecker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str. Telephon: Drover 2116.** 15nobX*

Herabgesetzte Raten! Darlehen auf Möbel, Pianos etc.; leichte Abzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zm. 300, Busy Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 25ap3mtX

**Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 68 West Washington Straße — Zimmer 605.** 4fb*X

## Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe modernen Gasofen, Kochofen, Heizofen und Eisbox, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Ein Invaliden Rollstuhl und ein Kinderbett. 1848 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gasherd, Teppich und Betten, billig. 1569 No. Halsted Str., Apt. H.

Zu verkaufen: Kochofen. $4. 1627 Barry Ave.

Zu verkaufen: Eine ¾ und eine volle Bettstelle mit Matratzen; preiswert. Heinze, 4812 No. Winchester Ave. frsason

Zu verkaufen: Eßzimmertisch, Stühle, Buffet, Rugs. Kahn, 4657 Winthrop Ave., 2. Apt. frsa

Zu verkaufen: Messingbett, Spring, Matratze und Stand, $10; Kochofen mit Wasserzubehör, $4. Abends oder Sonntags vorzusprechen. 2327 Clifton Ave., 2. Flat. frsa

Verkaufe Möbel von 6 Zimmern, $100 (Flat). 1125 Webster Ave. frsason

Verlasse die Stadt. Muß Haushalt von fünf Zimmern verkaufen bis 11. Mai, sehr billig. Gute Gelegenheit für junges Paar. 1646 Mohawk Str., 2. Flat. Tel. Lincoln 9284. dofrsa

Zu verkaufen: Dresser, Chiffonier, großes Messingbett, Couches, 6 Eßzimmerstühle, Rugs, Tische, Haushaltungsgegenstände. — Damen-Anzug, Brustmaß 42, Mäntel, alles billig. 944 Margate Terrace, Ecke Sheridan Road, Phone Edgewater 8770. dofr

Zu verkaufen: Sofa, ¾ Gr. Bettstelle, Heizofen, Spiegel und andere Sachen. 2031 Bissell Straße. do—son

Die beste Offerte!
Muß sofort verkauft werden, die neuste Fasson Möbeln von 5 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $450 Piano, 10jähr. Garantie; $120 und $200 Phonograph mit Diamant Spitze und Records, für $60. 1520 No. Western Avenue. 26ap,dofrsafonmodi—22ma

Zu verkaufen: Gute Möbel für Roominghaus billig. 1925 Lincoln Ave. 21ap1wX

### Händler.

Spezielle Offerte an Neuvermählte.
Trotz der kürzlichen Preiserhöhungen in der Möbelindustrie, offeriren wir noch immer die größten Bargains in Chicago.
Vier Zimmer vollständig von uns mit sämmtlichen neuen Möbeln für $72.50 ausgestattet. Kredit bereitwilligst gegeben.— Sprecht heute vor und untersucht diese spezielle Offerte. Waaren die jetzt gekauft werden, 90 Tage lang frei gelagert. Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends.
Illinois Furniture Company,
304—6—8 West North Avenue.
ap27,29mai1,3,5,7,9

## Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verkaufe gute deutsche Geige; billig. 607 Wells Straße. dofr

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

**Victrola Columbia Sprechmaschinen, deutsche, ungarische Platten, größte Auswahl, Katalog frei, täglich bis 9 Uhr Abends offen, auch Sonntags. 329 West North Ave., zwischen Sedgwick und Orleans Str.** 24fbX3mt

**Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State.** da30*X

## Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Mittelgroßes Pferd, gesund und zuverlässig, $60. Bäckerei, Southport und Barry Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; nehme Piano in Tausch. 5230 Berenice Ave.

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirre. — Farmer Stall, 731 West Lake Str. 27ap1wX

Zu verkaufen: 4 Pferde und Wagen. 4964 No. Western Ave. 26apl1wX

**Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfd. schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Auto. Brauereistall, 1741 W. Madison Str.** 9mz,3mtX

**Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespänne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str.** 1mz3mtX

**3 Gespanne, Rappen, Apfelschimmel, Füchse, 8 tragende Mähren, 20 andere Pferde, Mähren, 4 bis 7 Jahre alt. 2540 Madison Str.** 1fb3mtX

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Falls wir Euch durch ein sich wirklich im Gang befindliches Geschäft, Referenzen und Persönlichkeit überzeugen können, daß unsere Sicherheit gerade ein klein wenig besser als irgend welche andere Hypotheken im Handel sind, würdet Ihr nicht gern $1000 oder mehr bei uns anlegen? Völlig gesichert durch leicht verkäufliche Bestände. Untersuchung gewünscht. Adr.: S 59 Abendpost. frsafomo

**Wir haben**
**Hunderttausend Dollars**
**zu verleihen auf Chicagoer Grundeigentum zu den niedrigsten Raten.**
**Wir leihen Geld zum Bauen.**
**K. G. Schmidt & Son,**
**1604 Clybourn Ave.**
2masfrsafon3mt

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld. Pläne u. Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Baddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. S 22 Abendpost. 5ap1m

**Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444** 28feX*

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum, um Steuern u. Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht und Geld in 48 Stunden ausbezahlt. Abzahlung nach Wunsch. Kahler, Zim. 704 — 8. S. Dearborn Str., Phone Randolph 7665. 5apX*

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

**Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. H. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6088.** 12jan*X

**Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allist Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str.** 7jul*X

**Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.** 2ok*X

**Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 30..** 25sep*X

## Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein katholisches Mädchen (29 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft eines guten besseren Mannes (auch Wittwer) im Alter von 35—40 Jahren, in guter Stellung, zwecks Heirat; muß sparsam sein; kann gut katholisch oder evangelisch sein. Adr.: O 313 Abendpost.

Heiratsgesuch: Eine Wittwe im Alter von 53 Jahren mit 15jähriger Tochter sucht die Bekanntschaft eines Mannes zwecks Heirat; hat eigenes Haus, ist gesund und stark. Adresse: O 314 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger Deutsch-Ungar, 52 Jahre alt, Farmer, katholik, habe zwei Buben, 17 und 13 Jahre alt, schönes Heim, wert $6000, sucht Bekanntschaft einer ehrlichen, gutmütigen Frau mit etwas Vermögen (ein Kind nicht ausgeschlossen), zwecks Heirat. M. L., Route 3, Box 57, Ravenna, Michigan.

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Nordseite

Suche Store in Tausch für 2-Flat Gebäu[de] Nordseite. Adr.: N 353 Abendpost.

Zu verkaufen: 2850 Barry Ave., ein neues 4-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, zwei 5 und zwei 4-Zimmer Flats. Haben alle zwei Schlafzimmer; zwei Blocks zu drei Carlinien; vermietet für $996; Preis $9800. Eigentümer am Platz Samstag Nachmittag u. Sonntag den ganzen Tag. 'Phone: Garfield 8175. midofr

Zu verkaufen: 6-Flat Brick; Preis $12,000; Hypothek $6000. Bestman, 2828 Lincoln Ave. midofrson

$1500 Baar, $35 den Monat, kaufen fast neues 2 Familien Brickgebäude. Jede moderne Bequemlichkeit. 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Nahe Addison Str. Station, Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

Ein „Snap" — Fast neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Einrichtung vorgesehen. Laundry Tubs, gepflasterte Straßen, gute Verkehrsverbindungen. Preis $5450; $1000 Baar, Rest nach Belieben. W. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

$600 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, 6 Zimmer auf Main Floor, Bad, modernes Plumbing; Dachboden ausgeschlagen in weitere 5 Zimmer Wohnung, jetzt vermietet; hohes Basement; bequeme, gute Verkehrsverbindung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

Ein „Snap"—3-Flat und Store, jetzt von Grocery bewohnt; Miete $576; Preis $4750. $1500 Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Av. 21ap1wX

Besichtigt diese 5 Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot. $2550; Furnaceheizung. $750 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 21ap1wX

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer und Bad. Durchweg Hartholz. 2151 Cullom Ave., nahe Lincoln Ave. frsafomo

### Nordwestseite

Zugerichtete Hühnerfarmen, ½ Acre; Gebäude; Menge Hühner mit verkauft; kleine Anzahlung; guter Wert; verschleudert. — 2stöck. modernes Brickgebäude, Furnaceheizung; verkaufe für Lot oder Cottage. 6020 Irving Park Boulevard. frsa

Zu verkaufen, oder zu vertauschen, feine Residenz auf 35 bei 125 Fuß Lot, in Irving Park, für 2 Flat Brick; auch für annehmbare Baarofferte oder Abzahlungen. Adresse des Eigentümers: P 218 Abendpost.

Zu verkaufen: Eigentümer, ein wirkl. Bargain, 4523 No. Karlov Ave., nahe Wilson, zehn Zimmer Cottage, modern, Furnaceheizung; für 2 Familien eingerichtet; prachtvoll dekorirt; großer Garten; Hühnerhof; gute Fahrgelegenheit. Preis $3200; $400 Anzahlung, $25 monatlich. fason

Bargain! Muß verkaufen: Modernes 5 Zimmer Bungalow mit feinem Basement; Furnace; Sommerküche; 35 Fuß Lot; gegenüber einer neuen Schule. 60. Ave. und Grace St., West Irving Park. frsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage und Stall, Lot 50 bei 150; Wittwe, muß verkaufen. Mary Gehrke, 4422 N. Lowell Ave. frsa

**$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Zuetell"- 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.**
**$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Zuetell"- 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.**
**Zuetell, 4101 Fullerton Ave.** 22mz*

¼ Acre, $400 aufw. —— ½ Acre $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen.
Heafield & Fischer, Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Zu verkaufen oder zu vermieten: 9 Zimmer Frame und Brick Cottage, Gas und elektrisches Licht, $25 den Monat, Ofenheizung. — 2907 Dickens Ave., nahe Humboldt Blvd. dofrsa

Verlasse die Stadt, verkaufe sehr schönes 6 Zim. Brick-Bungalow; Preis nur $4500, wert $5000; $1000 Baar, Rest nach Belieben. Ein Bargain für Sie. 3309 N. Kildare Avenue. 25apl1wX

Zu verkaufen: ½ Acre Garten-Lotten, nahe Irving Park Straßenbahn; neue Schule und Park. 100 Fuß $1000; 125 Fuß $1300. $50 baar, $15 monatlich; Lotten haben sämmtlich Sewer und Wasser. Koester & Zander, 143 No. Dearborn Straße. samodimidofr

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. — 3104 No. Sacramento Ave., Eigentümer. 21apl1wX

### Südseite

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Lot, 75 bei 125, Ecke, $2500, in S. Chicago Heights. H. P. Irmiter Co., 6406 N. Clark Str. fr—moX

### Südwestseite

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, heiß Wasser Heizung. Eigentümer, 3235 S. Paulina Straße. difrsa

### Vorstädte

Verkaufe sehr billig zweistöckiges Framehaus und zwei Lots in Jefferson Park. Nachzufragen: W. B. Holden, 3700 McLean Ave. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot. 524 Hann[a] Str., Forest Park. 23ap2wX

### Farmländereien

Kauft eine Farm in Wisconsin.
Die großen Fabrik-Mittelpunkte bieten keine sichere Beschäftigung. Weshalb nicht auf eine Farm gehen, wo Ihr gewünscht und gebraucht werdet; wo Ihr ein gutes Auskommen findet, ein gutes Heim für Euch und Familie; wo Ihr in Frieden, Komfort und Ueberfluß leben könnt. Die Per-Ola Land Company, welche das Land-Department der Keith & Hiles Lumber Company ist, eignet mehrere tausend Acres von Thon-Schlamm-Lehm-Ländereien innerhalb einer bis sechs Meilen von Crandon, Kreisstadt von Forest County, Wisconsin, und offerirt sie zu niedrigen Preisen und sehr leichten Bedingungen. Unser Distrikt ist berühmt wegen seines wunderbaren Bodens, der sich besonders für Milchwirtschaft und Viehzucht eignet; alle Arten Getreide, Mais, Kartoffeln und Gemüse; Klee und Heu. Kostenfreie Benutzung von moderner Maschinerie, das Land zu klären und die Baumstumpfen zu entfernen. Unsere Ländereien liegen in dem harten Ahorn- und Blaugras-Distrikt. Wir haben ferner eine Anzahl teilweise verbesserter Farmen mit Gebäuden. Schreibt nach großem Büchlein, Karte und anderer Auskunft, frei.
Per-Ola Land Company, 111 Main Str., Crandon, Wisconsin.
24ap2wX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Meine 160 Acker Farm in Marinette County, Wis., 80 Acker unter Pflug, 10 Acker mit Heu eingesäet (Gebäude), $20 per Acker. Schreibt an August F. Brandt, Brookfield, Ill. fon

Seltene Gelegenheit, $2000—$3000 jährlich zu machen. Keine Stumpfen. Kein Zugvieh nötig. Leichterer Anfang als anderswo. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbankaufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 North Dearborn Str., Chicago. 22ap*X

**Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str.** 26mz*X

Zu verkaufen: 10 Acres Land, 6 Zimmer Haus, in Indiana. Nachzufragen bei Fred Koester, 2022 W. 21. Str., Chicago. dofrsa

### Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Zu verkaufen: Billig!**
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mzmifrmo*

## Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

**Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Leointhal, 1637 W. Division Straße.** 9mz,3mtX

**Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave.** 1ja*X

UMI

### Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 5 Monate alte schwarz-rote Dachshunde, hervorragendster Abstammung; Eltern und Großeltern mit weit über 100 ersten und Ehrenpreisen prämiirt, Stück $25. John Wendland, Elmhurst, Ill. frsason

Zu verkaufen: St. Bernhardiner Puppies, billig. 228 W. 47. Str., 3. Floor. mi—son

### Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623–629 S. Wabash Avenue. jan5*J

### Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel: Central 388 13mai.*J


# Börsennotirungen.

Chicago, den 27. April 1917.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch. | Niedrig. | 11 Vorm. | Schlußpr. gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Mai | $2.70 | $2.53 | $2.63 | $2.54¾–¼ |
| Juli | 2.25 | 2.16 | 2.23 | 2.16¼–16 |
| Sept | 1.95¼ | 1.87 | 1.92¾ | 1.87¾–¼ |
| **Mais—** | | | | |
| Mai | 1.51¾ | 1.47½ | 1.50¾ | 1.46 |
| Juli | 1.46¾ | 1.42½ | 1.45½ | 1.42–41¾ |
| Sept | 1.38½ | 1.34½ | 1.36⅞ | 1.34½–¼ |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .70⅞ | .69 | .69¾ | .69¼–68⅞ |
| Juli | .67½ | .65 | .66⅞ | .65¼–65 |
| Sept | .58 | .56⅛ | .56⅞ | .56¼ |
| **Speck—** | | | | |
| Mai | | | | 37.75 |
| Juli | 38.02 | 37.85 | 38.02 | 37.85 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Mai | | | 21.55 | 21.45 |
| Juli | 21.77 | 21.70 | 21.75 | 21.70 |
| Sept | 21.85 | 21.77 | 21.82 | 21.77 |
| **Rippen—** | | | | |
| Mai | 20.20 | 20.17 | 20.20 | 20.22 |
| Juli | 20.50 | 20.45 | 20.50 | 20.45 |
| Sept | 20.57 | 20.55 | 20.57 | 20.50 |

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schm'lz | Ripp'n |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | $2.68½ | 1.50¾ | .69¾ | 38.60 | 21.82 | 20.55 |
| Juli | 2.24½ | 1.45¾ | .66⅞ | 38.77 | 21.95 | 20.80 |
| Sept | 1.92 | 1.37 | .57⅞ | — | 22.05 | 20.90 |

Weizen schloß um 4 bis 14¼, Mais um 2½ bis 4¾, Hafer um ½ bis ⅞ höher ab. Maiweizen schwankte zwischen $2.53 und $2.70, schloß mit $2.68½, war somit gegen die gestrige Schlußnotirung um 14¼ Cents gestiegen und hatte mit $2.70 einen neuen Rekordpreis erzielt. Auch Baarweizen stieg über $3 und erreichte damit einen früher noch nie erzielten Preis. Die hiesigen Vorräte an Weizen und Mais sind so gut wie erschöpft, eine Wagenladung roter Weizen Nr. 2 wurde hier heute zu $3.04 verkauft.

## Produkten-Börse.

Der Geldschrank ist wohl leer, das meint, man hat kaum mehr „Kohlen" drin; und das ist gut; denn man kann ihn jetzt anderweitig gut verwenden. Vielleicht sind noch einige Kartoffeln darin aufbewahrt — nun die werden auch wohl nicht mehr lange reichen, und außerdem haben sie sinkende Tendenz; aber man wird, wenn man überhaupt noch Mehl vorrätig hat, dieses nun bald diebessicher „halten" müssen; es ist abermals um einen halben Dollar pro Faß in die Höhe gegangen und wird ja wohl ohne Frage noch bedeutend teurer werden. Also Vorsicht, wer noch solche Kostbarkeiten besitzt!

Eier sind ein wenig gestiegen. Schweinefleisch noch beträchtlicher und Lammfleisch am meisten.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.14½ | —0.15½ |
| Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material. | | |
| Gelatine | 0.65 | —1.00 |
| Gute, echte Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten. | | |
| Japanische Gelatine (Agar-Agar)— | | |
| Nr. 1 | 0.15 | —0.75 |
| Nr. 2 | | 0.63 |
| Nr. 3 | | 0.50 |
| Getrocknete Eier | | 0.75 |
| Nur Eiweiß | | 0.88 |
| Gummi — Arabischer | 0.19¼ | —0.42 |
| Tragcanth, für Icecreampowder | 1.10 | —2.40 |
| „Icecreampowder" | 0.20 | —0.25 |
| „Maple"-Zucker, (kanadisch) | 0.19½ | —0.21 |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders. | | |
| Reismehl | 0.06 | —0.07 |
| Große Nachfrage. | | |
| Milchstreupulver | | 0.20 |

### Zucker.

| | |
|---|---|
| Laib, H. & E., 100 Pfund | 9.93 |
| Staubzucker, Stand | 8.90 |
| Granulirt, 100 Pfund | 8.75 |
| Nr. 7, 100 Pfund | 8.30 |

## Molkerei-Produkte.

### Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.38 |
| „Extra Firsts", das Pfund | | 0.37 |
| „Firsts", das Pfund | 0.36 | —0.36½ |
| „Seconds", das Pfund | 0.34½ | —0.35½ |
| Packwaare, das Pfund | | 0.29 |
| „Ladles", das Pfund | 0.31 | —0.32 |

### Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.25½ | —0.25¾ |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.25½ | —0.25¾ |
| „Young America", das Pfund | 0.26 | —0.26½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.26 | —0.26½ |
| „Daisies", das Pfund | | 0.26½ |
| Brick, das Pfund | 0.22½ | —0.23 |
| Schweizer, rund (neu), Pfund | 0.35 | —0.36 |
| do., (Block), neu, Pfund | 0.25½ | —0.26 |
| Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd. | | 0.23 |
| do., 1-Pfund-Stück | | 0.24 |

### Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.32 | —0.32½ |
| „Ordinary Firsts", das Dtzd. | | 0.30½ |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.27 | —0.29 |
| „Dirties", das Dutzend | 0.27 | —0.28 |
| „Checks", das Dutzend | | 0.27 |
| (Eier für rocers ungefähr 3c höher.) | | |

### Geflügel und Fleisch.

#### Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.23 |
| Broilers, 1—1½ Pfd., Dutzend | 6.00 | —10.00 |
| Truthühner, lebend, das Pfd. | | 0.20 |
| Hähne, das Pfund | | 0.17 |
| Enten, das Pfund | 0.23 | —0.24 |
| Indian Runner Enten, d. Pfd. | | 0.20 |
| Gänse, das Pfund | 0.15 | —0.16 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 3.50 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 2.00 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 2.50 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.50 | —3.00 |
| Kleine, magere, weniger. | | |

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

#### Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.14 | —0.14½ |
| 60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.15 | —0.15½ |
| 70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.16 | —0.17 |
| 90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfd. | 0.17½ | —0.18 |

#### Rindfleisch (zugerichtet)

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund | $0.21 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.19 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.14 |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund | 0.23 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.20 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.15 |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund | 0.16½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.15½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.13½ |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund | 0.16 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.15 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.13 |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund | 0.13½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.12½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.12 |

#### Schweine (zugerichtet)

| | | |
|---|---|---|
| Gesalzen, das Faß, 200 Pfd. | 37.75 | —38.00 |
| Schmalz, 100 Pfund | 21.45 | —21.60 |
| Rippen, das Pfund | 0.20 | —0.20½ |
| „Plates", das Pfund | 0.19½ | —0.19¾ |
| Schulter, das Pfund | 0.18 | —0.18½ |
| Schenkel, das Pfund | 0.19¼ | —0.20½ |
| Speck, das Pfund | 0.31½ | —0.32 |
| Schinken, das Pfund | 0.27 | —0.27½ |

### Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, Ia., Late Valencias, Navels, die Kiste | 2.50 | —2.75 |
| do., kleine, die Kiste | 2.00 | —2.50 |
| Grape Fruit, Florida, große | | 4.00 |
| do., kleine | 3.00 | —3.50 |
| Zitronen, California, Kiste | | 3.75 |
| do., kleinere Sorten, Kiste | | 3.50 |
| Ananas, Hawaii, Crate | 3.00 | —3.25 |

### Frisches Obst.

#### Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Northern Spies, das Faß | $6.00 | —6.50 |
| Winesaps, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| Baldwins, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| Greenings, das Faß | 5.00 | —5.50 |
| Steel Red, das Faß | 5.00 | —5.50 |
| Golden Russets, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| Kings, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| Ben-Davis, das Faß | 3.50 | —4.00 |
| Spitzenberg, die Kiste | 2.00 | —2.50 |
| Colorado, Jonathans, do. | 2.00 | —2.25 |
| Delicious | 2.25 | —3.00 |

#### Erdbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Louisiana, Kiste, 24 Pints | 2.75 | —2.85 |
| Mississippi, 24 Quarts | 3.50 | —4.00 |

### Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken, die Kiste | $2.50 | —3.00 |
| Blumenkohl, Oregon, Crate | | 2.50 |
| do., kleine | 1.00 | —1.50 |
| Eierpflanzen, Crate | 3.50 | —4.50 |
| Erbsen, Florida, Hamper | 1.25 | —2.50 |
| do., California, Trommel | 4.00 | —4.50 |
| Gurken, Louisiana, Hamper | 2.50 | —2.75 |
| do., Florida, Crate, 5 Dtz. | 2.00 | —2.75 |
| do., hiesige, 2 Dutzend | 2.00 | —2.25 |
| Karrotten, Louisiana, Faß | 4.00 | —4.50 |
| do., Kenner | 4.00 | —5.50 |
| do., einheimische, kleine Kiste | | 0.75 |
| Knoblauch, lose, Pfund | 0.03 | —0.04 |
| do., Louisiana, neu, Strang | 0.40 | —0.50 |
| Kraut, Florida, Hamper | 3.00 | —3.50 |
| do., Louisiana, Crate | 6.00 | —6.50 |
| do., Texas, das Faß | | 5.00 |
| Lauch, Louisiana, Faß | | 3.00 |
| do., hiesiger, Bündel | 0.12½ | —0.20 |
| Meerrettig, 12 Wurzeln | 0.75 | —0.85 |
| Pastinaken, gewaschen | | 2.25 |
| Petersilie, Louisiana, das Faß | 2.50 | —3.00 |
| do., Kenner | 2.50 | —3.00 |
| Pfeffer, Florida | 3.25 | —3.50 |
| Pilze, Minnesota, das Pfund | | 0.35 |
| do., Illinois, das Pfund | | 0.50 |
| do., Buttons, das Pfund | | 0.40 |
| Radieschen, das Faß | 4.00 | —4.50 |
| do., Kenner | 3.00 | —3.50 |
| do, Louisiana, weiß, Hamper | 0.75 | —1.00 |
| do., Long, Roseland | 0.50 | —0.75 |
| do., Illinois, 12 Bündel | 0.35 | —0.40 |
| Rhabarber, Illinois, Kiste | 1.00 | —1.15 |
| do., California, 40 Pfund | 1.25 | —1.50 |
| do., Bündel | 0.15 | —0.20 |
| Rüben, rote, Louisiana, Faß | 3.00 | —5.00 |
| do., Kenner | 5.00 | —5.50 |
| do., einheimische, kleine Kiste | | 0.75 |
| Salat, Kopf — | | |
| Louisiana, Faß | 2.50 | —4.00 |
| New Orleans, Hamper | 0.50 | —1.00 |
| Bertrandville | 0.25 | —1.00 |
| Iceberg, Case | 2.00 | —2.25 |
| Imp. Valley | | 2.25 |
| Blatt, Kiste | 0.15 | —0.17½ |
| Schalotten, New Orleans | 7.00 | —8.00 |
| Faß, Kenner | 10.00 | —12.00 |
| Schnittbohnen, grüne, Hamper | 1.75 | —2.00 |
| do., gelbe, Hamper | | 2.25 |
| Sellerie, Crate, Florida | 1.00 | —2.00 |
| Selleriewurzel, Dutzend | 0.30 | —0.35 |
| do., Michigan, Kiste | | 1.25 |
| Spargel, California, Kiste | 2.00 | —2.25 |
| do., gute | | 1.50 |
| do., Illinois, ¼-Bushelkiste | 1.00 | —1.25 |
| Spinat, großes Faß | 2.00 | —5.00 |
| do., New Orleans, lose | 6.00 | —6.50 |
| do., Texas, Bushel | 1.00 | —1.25 |
| Tomaten, Florida | | 4.50 |
| Turnips, neue, das Faß | 2.00 | —2.50 |
| do., Kenner | 2.50 | —3.00 |
| do., alte, kleine Kiste | | 1.10 |
| Wasserkresse, Dutzend Bündel | 0.18 | —0.20 |
| Zwiebeln, neue, Ill., Kiste | 1.50 | —2.00 |
| do., Indiana, Bushel | 1.50 | —1.75 |
| do., Texas, Crate | 2.35 | —2.50 |
| Alte, Valencias, Crate | 4.50 | —5.00 |
| **Schafe (per 100 Pfund)—** | | |
| Lämmer, gew. bis beste | 15.15 | —16.75 |
| do., geringere Sorten | 13.75 | —15.00 |
| Jährlinge | 13.50 | —15.20 |
| Wethers geringe b. beste | 11.40 | —13.40 |
| Ewes, geringe bis beste | 10.00 | —13.00 |
| Böcke, gew. b. ausgesuchte | 11.00 | —12.00 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

#### Aktien.

| | Verkäufe | Hoch | Niedr. | Schlußpreis |
|---|---|---|---|---|
| Am. Shipbldg., Vorz. | 21 | 92 | 92 | 92 |
| Booth Fisheries | 10 | 117½ | 117½ | 117½ |
| do., Vorzugsaktien | 180 | 92 | 91 | 91 |
| Chic. Pneum. Tool | 20 | 70 | 70 | 70 |
| Chic. Rys., Ser. 4 | 6 | 1 | 1 | 1 |
| Cudahy | 195 | 126 | 125¼ | 125½ |
| Commonw. Edison | 4 | 131 | 131 | 131 |
| Diamond Match | 60 | 122 | 121¾ | 122 |
| Hartman Corp. | 210 | 70 | 64 | 70 |
| Linde Air | 224 | 261 | 259 | 260 |
| Lindsay Light | 125 | 21 | 21 | 21 |
| Midwest, Vorzugs. | 23 | 75 | 75 | 75 |
| National Carbon | 207 | 311 | 311 | 311 |
| Prestolite | 790 | 135½ | 130 | 133 |
| Public Service | 10 | 102 | 102 | 102 |
| do., Vorzugsaktien | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Peoples Gas | 36 | 83 | 83 | 83 |
| Quaker Oats | 9 | 310 | 310 | 310 |
| do., Vorzugsaktien | 15 | 114½ | 114 | 114 |
| Sears-Roebuck | 598 | 179½ | 176½ | 179 |
| do., Vorzugsaktien | 20 | 126 | 126 | 126 |
| Stewart-Warner | 1085 | 78 | 74 | 77½ |
| Swift & Co. | 1391 | 158¾ | 157½ | 157¾ |
| Union Carbide | 1998 | 202½ | 200 | 201 |
| United Paperboard | 10 | 29 | 29 | 29 |
| do., Vorzugsaktien | 5 | 75 | 75 | 75 |
| Wilson Comp. | 330 | 77 | 75 | 76¾ |
| do., Vorzugsaktien | 24 | 105½ | 105 | 105½ |

#### Bonds.

| | Hoch | Niedr. | Schlußpreis |
|---|---|---|---|
| $2000 Chic. & S. Rys. 5s | 70 | 69½ | 70 |
| 2000 C. C. Ry. 1st 5s | 96 | 96 | 96 |
| 1000 Chic. Rys. 1st 5s | 93 | 93 | 93 |
| 5000 Chic. Telephone 5s | 100¾ | 100¾ | 100¾ |
| 1000 Com. Edison 1st 5s | 100⅛ | 100⅛ | 100⅛ |
| 1000 Peo. Gas Refdg. 5s | 98¼ | 98¼ | 98¼ |
| 5000 Swift 1st 5s | 100¼ | 100¼ | 100¼ |
| 2000 Wilson 1st 6s | 102¼ | 102¼ | 102¼ |

**Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:**

| | Gestr. Schluß. | Heute |
|---|---|---|
| American Can Company | 46 | 46 |
| American Locomotive Comp. | 68¾ | 68⅞ |
| American Smelting | 101⅛ | 100⅞ |
| Anaconda | 79⅞ | 80 |
| Baldwin Locomotive | 55½ | 55⅝ |
| Bethlehem Steel | 135 | — |
| Central Leather Comp. | 86¾ | 87 |
| Crucible Steel | 62⅞ | 62½ |
| Int. Mercantile Marine | 27⅜ | 27¼ |
| do., Vorzugsaktien | 80⅛ | 80¼ |
| Int. Paper Comp. | 40 | 38⅜ |
| Mexican Petroleum | 88¼ | 89 |
| Reading | 96¼ | 96⅞ |
| Republican Iron and Steel | 81¼ | 80½ |
| Southern Railway | 28½ | 28⅝ |
| Texas Oil | 208 | 210 |
| Union Pacific | 137⅝ | 137¼ |
| U. S. Rubber | 58⅛ | 57⅞ |
| U. S. Steel | 116¼ | 116¼ |
| do., Vorzugsaktien | 118⅜ | 118½ |
| Utah Copper | 114¾ | 114¼ |
| Westinghouse | 49⅝ | |

**Die Kauflust hatte heute gegen gestern wieder ganz bedeutend abgeflaut. Die Werte hielten sich fast durchgängig auf der Höhe von gestern. Nachfrage war fast nur bei Eisenbahnaktien zu verzeichnen.**

# Sondersitzung des Stadtrats.

**Ist auf morgen einberufen, um Einladung an Joffre zu erlassen.**

## Korporationsanwalts Gutachten

**Mayor macht seine Haltung in der ganzen Frage klar. — Aldermen empfehlen Vorlage für 30jährige Gerechtsame an Straßenbahngesellschaften.**

Der Stadtrat wird morgen Nachmittag zu einer Sondersitzung zusammentreten, um eine Einladung an General Joffre, Marschall von Frankreich und Haupt der französischen Kommission an die Vereinigten Staaten, zum Besuch Chicagos zu erlassen. Die Sondersitzung ist, wie an anderer Stelle berichtet, auf die Veranlassung von zehn Aldermen einberufen worden. Wie verlautet, macht sich in gewissen Stadtratskreisen eine Neigung geltend, die Einladung auch auf das Haupt der englischen Kommission Arthur Balfour auszudehnen. Gleichzeitig machte Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson ein Gutachten, das er dem Mayor unterbreitet hat, bekannt, daß der Mayor derartige amtliche Einladungen nicht auf eigene Faust erlassen kann, daß vielmehr der Stadtrat einen dahingehenden Beschluß fassen muß. In seinem Gutachten weist der Korporationsanwalt auf Präzedenzfälle in früheren Jahren hin, besonders auf die Einladungen, die zur Zeit der Weltausstellung an den spanischen Vertreter, den Herzog von Veragua, und den Lordmayor von Dublin erlassen worden sind. Sie gingen vom Mayor und Stadtrat gemeinsam aus.

**Thompson macht Stellung klar.**

Mayor Thompson machte heute die Gründe klar, warum er trotz aller von verschiedenen Seiten an ihn ergangenen Aufforderungen die amtliche Einladung, Chicago zu besuchen, nicht an General Joffre erlassen hat, und deutete an, daß er befürchtet, daß der Besuch unter Umständen dazu benutzt wird, Stimmung für gewisse Pläne der Bundesregierung zu machen. „Es ist niemals klar gemacht worden", erklärte der Mayor, „welches der Zweck des Besuchs dieser hohen Gäste in Chicago ist. Augenblicklich schwebt im Kongreß eine Vorlage, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Geht dieses Gesetz durch, so muß Chicago fünfzigtausend oder mehr seiner jungen Männer stellen. Der Kongreß berät Vorlagen, welche die Verausgabung von Riesensummen der Gelder der Bevölkerung vorsehen. Der Kongreß berät, wie mehr Nahrungsmittel ins Ausland gesandt werden können. Wir haben heute in der Stadt Chicago eine Konferenz von Bürgermeistern der Städte des Staates, um Mittel und Wege zu besprechen, wie den drohenden harten Zeiten im kommenden Winter, dem drohenden Hunger und der Hungersnot vorgebeugt werden kann. Sollen diese erlauchten Gäste hierher eingeladen werden, um unter unserer Bevölkerung für alle diese Pläne Stimmung zu machen, so daß die Bevölkerung noch mehr zu leiden haben wird? Ehe ich eine Einladung erlasse, will ich wissen, warum die Einladung erfolgen soll." Auf den Einwand, daß die Bundesregierung diese Kommissionen eingeladen habe, erwiderte der Mayor, die ganze Sorge der Bundesverwaltung scheine zu sein, wie viel Geld und wie viele Nahrungsmittel aus dem Lande exportirt werden könnten. Es sei einmal an der Zeit an die eigene Bevölkerung zu denken.

Der Mayor erklärte, es sei das richtige, derartige Fragen wie eine Einladung an General Joffre durch den Stadtrat entscheiden zu lassen, der alle Bevölkerungsklassen vertrete. Chicago habe eine starke im Ausland geborene Bevölkerung. 876,000 seien im Ausland geboren, in 754,000 Fällen sei der Vater im Ausland geboren. 806,000 seien Abkömmlinge von Eltern, die beide hier geboren seien. Unter der Bevölkerung Chicagos befänden sich mehr als 400,000 Deutsche. Chicago sei, was die deutsche Bevölkerung anlange, die sechste Stadt der Welt, was die schwedische und polnische Bevölkerung anlange, die zweite Stadt. Alle die Elemente seien Amerikaner und hätten sich unter den bestehenden Verhältnissen geradezu bewunderungswürdig verhalten. Es hieße zu weit gehen, wollte man annehmen, sie würden vor Entzücken über eine derartige Einladung aus dem Häuschen geraten.

**Empfiehlt dreißigjährige Gerechtsame.**

Nach nur zweitägigen Beratungen empfahl der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen heute die Vorlage zur Annahme, welche der Stadt das Recht geben soll, den Straßenbahngesellschaften eine dreißigjährige Gerechtsame zu erteilen. Nur zwei Aldermen stimmten dagegen, Doyle von der 5. und Byrne von der 29. Ward. Beide erklärten sich nachdrücklich gegen eine Gerechtsame von mehr als zwanzigjähriger Dauer. Die zur Annahme empfohlene Maßregel wurde dem Ausschuß vorgestern zum ersten Mal von seinem Anwalt Walter L. Fisher unterbreitet, dessen erster Vorschlag, den Straßenbahngesellschaften eine fünfzigjährige Gerechtsame zu erteilen, im alten Stadtrat eine so schmähliche Niederlage erlitten hat.

Die Maßregel wird dem Stadtrat am Montag eingereicht werden, doch sollen nächste Woche noch öffentliche öffentliche Verhandlungen darüber stattfinden. James G. Skinner, früherer Hilfskorporationsanwalt und Anwalt der Greater Chicago Federation, griff die Maßregel scharf an und erklärte, ihre Annahme werde dem Stadtrat das letzte Restchen von Machtbefugnissen nehmen, das ihm nach der jüngsten Entscheidung des Staatsobergerichts noch geblieben sei. Die Straßenbahngesellschaften suchten nur noch schnell alles von der Stadt zu erhalten, was sie erhalten könnten, ehe der geplante Verfassungskonvent der Stadt das Recht gebe, ein eigenes Straßenbahnsystem zu erlangen. Gewähre die Stadt eine Gerechtsame auf dreißig Jahre, so würden ihr die Machtbefugnisse, die der Verfassungskonvent ihr gewähre, nichts nützen.


Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA


### Wichtige Entscheidung.

**Sie öffnet dem 1902 verurteilten M. J. Gallagher die Tore des Zuchthauses.**

M. J. Gallagher, der im Jahre 1902 wegen Geschworenenbeeinflussung zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilt worden ist, befindet sich heute wieder auf freiem Fuße. Gleich nach seiner Verurteilung hatte sich Gallagher, der gegen Bürgschaft auf freiem Fuße belassen worden war, durch die Flucht seiner Ueberführung nach dem Zuchthause zu entziehen gewußt. Erst vor einem Jahre war es Staatsanwalt Hoyne, der Gallagher in dem Prozesse gegen Patrick H. O'Donnell brauchte, gelungen, ihn wieder aufzugreifen, und er hielt ihn hier zu seiner Verfügung in einem Hotel verborgen. O'Donnell erblickte darin eine Mißachtung des Gerichtes und beantragte vor dem Staatsobergericht, daß Hoyne wegen Mißachtung des Gerichtes bestraft und Gallagher ins Zuchthaus überführt werde. Das Obergericht entschied, daß Gallagher zwar ins Zuchthaus gebracht werden solle, daß gegen Hoyne aber keine Mißachtung des Gerichtes vorliege. Gallagher wurde darauf nach dem Zuchthause gebracht, blieb aber nur zwei Tage dort, denn sein Anwalt strengte vor Richter Crowe ein Habeas Corpusverfahren an, dem zu Folge heute vom Richter die Entlassung Gallaghers aus dem Zuchthause angeordnet wurde. In seiner Entscheidung, die von dem anwesenden staatlichen Hilfsgeneralanwalt Taylor als zu Recht bestehend anerkannt wurde, sagte Richter Crowe, daß auf Grund des im Jahre 1902 angenommenen Gesetzes über die Verurteilung auf unbestimmte Dauer die Geschworenen das Strafmaß hätten festsetzen müssen.

Gallagher war wegen Verschwörung zur Geschworenenbeeinflussung verurteilt worden, das Strafgesetzbuch sieht dafür ein Strafmaß von 1 bis zu 5 Jahren Zuchthaus vor, in ihrem Urteil hatten aber die Geschworenen nur auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer erkannt, und da die Strafzumessung nach dem Gesetze immer zu Gunsten des Angeklagten ausgelegt werden soll, so könne unter unbestimmter Zeitdauer gerade so gut ein Tag Zuchthausstrafe, wie eine solche von fünf Jahren angesehen werden.

### Eine neue Art, Feuer zu machen.

Junggesellen, Strohwittwer, ja selbst gelernte Hausfrauen und approbirte Fachmänner werden schon oft die Erfahrung gemacht haben, daß es sehr schwer ist, ein Feuer im Ofen zu entzünden. Obgleich man vollständig korrekt verfährt, will das Feuer nicht brennen. Man kann noch so viel Holz unterlegen, ja man kann es sogar so weit treiben, Petroleum darauf zu gießen mit der gewissen Aussicht, eine halbe Stunde darauf in der Klinik zu liegen — die Kohlen wollen nicht anbrennen. Man kann blasen wie ein Schmiedebalg, die Kohlen wollen nicht brennen. Man kann List und Tücke anwenden, die Kohlen bleiben schwarz, und mann kann fluchen oder alle Götter anrufen, die Kohlen wollen einfach nicht.

Da bin ich nun kürzlich durch reinen Zufall, dem ja alle großen Erfindungen ihr Dasein verdanken, auf eine ebenso einfache wie sinnreiche Methode gekommen, wie Kohlen in Brand zu setzen sind. Es geschah folgendermaßen:

Kurz bevor ich ausging, zündete ich mir eine Zigarre an, und das nur schwach glimmende Zündholz warf ich, damit nichts passirt, in den halbgefüllten Kohlenkasten. Ich blieb nur eine Viertelstunde fort; halb so lange, als man sonst zu einem normalen Feueranmachen braucht, doch als ich wiederkam, brannte der ganze Kohlenkasten wunderhübsch und lichterloh. Man probire es!

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fraunhofer, Anna.
Gall, Theodor, 36 Jahre.
Griebnitz, Louis, 2720 W. 22. Place.
Heidt, Walter, 6626 Marshfield Ave.
Hock, Joseph.
Huberth, John, 64 Jahre.
Jagusch, Frank, 21 Ja.; 4221 Potomac Ave.
Kleinmann, Oliver, 50 J.; 3120 Fulton Str.
Klopfenstein, Elisabeth, 68 J.; 1843 S. Kedzie Avenue.
Kohring, Dietrich, 7004 Cornell Ave.
Leash, Bertha, 2036 Hastings Str.
Lucas, Franz, 92 J.; 3051 Southport Ave.
Martin, Rosa, 734 S. Kedzie Ave.
Ohm, Albert, 72 J.; 2020 W. 21. Place.
Pock, Christian, 70 J.; 2015 N. Albany Ave.
Priller, Max, Oaklawn, Ill.
Rauchenecker, Maria, 8 J.; 1026 Roscoe Str.
Robinson, C.
Roepke Finis, Friederike, 89 J.; 2431 Nord Ridgeway Ave.
Schlegel, Christian, 4145 Vincennes Ave.
Schmidt, Edward, 928 N. Winchester Ave.
Schroeder, Herbert, 3842 N. Harding Ave.
Schuchmann, Philipp, 56 J.; 2229 N. Kedvale Avenue.
Streb, Minnie (geb. Lenz), 52 J.; 1945 Sheffield Ave.

# Konferenz der Bürgermeister.

**Diese sollen helfen, die drohende Hungersnot abzuwenden.**

## Gemeinsames Vorgehen nötig.

**Alles aufzubieten, um die Ernte zu einer so großen wie nur irgend möglich zu machen. — Chicagos Beispiel muß nachgeahmt werden.**

Um den ganzen mittleren Westen auf die dem Lande wegen des Mangels an Lebensmitteln drohenden Gefahren aufmerksam zu machen, und ihn dringend zu ersuchen, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, um in diesem Jahre eine so große Ernte wie nur irgend möglich zu Stande zu bringen, hatte Bürgermeister Thompson seine Kollegen aus Illinois und den angrenzenden Staaten zu einer Konferenz eingeladen, die heute Vormittag gegen 10 Uhr im Stadtratssaale eröffnet wurde und programmgemäß gegen 6 Uhr heute Nachmittag zum Abschluß kommen wird. Der Einladung ist sehr zahlreich entsprochen worden, denn es haben sich 172 Personen, die Vertreter der folgenden Städte, dazu eingefunden:

Mt. Carmel, Belvidere, Rochelle, Galva, Savanna, Marengo, Glen Ellyn, Champaign, Gillespie, East Moline, Mendota, Freeport, Naperville, Bloomington, West Chicago, Jacksonville, Moline, Aurora, Amboy, Genoa, Rock Island, Mt. Carroll, Belleville, Hillsboro, Madison, Quincy, Desplaines, Arlington Heights, Lewiston, Taylorvilli, Downers Grove, Antioch, Galesburg, Pontiac, Chicago Heights, Joliet, Harvey, Batavia, Elmhurst, Geneva, Hoopeston, DeKalb, Winnetka, Zion City, Marseille, Morris, Lockport, Normal, Clinton, Springfield, Maywood, Brookfield, Harvard, Lake Forest, Park Ridge, Rockford, Fairburg, Ottawa, Wilmette und Racine.

Mayor Thompson eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Stadt Chicago vor acht Wochen eine Bewegung für Anlage von Gemüsegärten auf jedem verfügbaren Fleckchen Erde, in die Wege geleitet habe. Voraussichtlich werde das Land im kommenden Winter schweren Mangel an Nahrungsmitteln leiden infolge der Ausfuhr von Nahrungsmitteln ins Ausland und des Fehlens eines Reservefonds im Inland.

Das erste Thema, das die Versammlung erörterte, war das der Beschaffung von Farmarbeitern. Cyrill G. Hopkins von der landwirtschaftlichen Abteilung eröffnete den Reigen der Ansprachen und führte aus, daß es sich nicht nur um die Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte handle, sondern um die Erhöhung der Fruchtbarkeit des Bodens im Allgemeinen. Die jetzige Zeit biete die beste Gelegenheit dazu.

**Es fehlt an Saatgetreide.**

W. L. Park, der Vizepräsident der Illinois Zentralbahn, wies auf die Ursache des sich auf der ganzen Welt fühlbar machenden Mangels an Lebensmitteln, die schlechten Ernten, den Krieg u. s. w. hin und führte dann aus, daß die genannte Bahngesellschaft bereits alles ihr gehörige oder von ihr kontrollirte brachliegende Land für den Bau von Getreide, Gemüse u. s. w. zur Verfügung stellte. R. L. H. De Loach, der Direktor des Landwirtschaftsbüros der Firma Armour & Co., erörterte vor Allem die Tatsache, daß es an dem nötigen Saatgetreide, an Saatkartoffeln u. s. w. fehle, um größere Gebiete als bisher damit zu bestellen, und stellte die Forderung, daß die energischsten Maßregeln getroffen würden, damit das, was noch davon vorhanden ist, nicht auf den Tisch kommt, sondern wirklich für Saatzwecke verwendet wird. H. S. Mobley, der Vorsteher des Gartenbüros der International Harvester Co., stattete Bericht über dessen Tätigkeit ab, zeigte, welche Gebiete von ihm bereits landwirtschaftlichen Zwecken zugänglich gemacht wurden und ersuchte die Bürgermeister, in jeder einzelnen Stadt ähnliche Bewegungen ins Leben zu rufen.

Die Angelegenheit wurde dann noch eingehend erörtert, wobei sich vor Allem Martin J. Gillen, der Bürgermeister von Racine, Wis., der sich durch Spekulation in sogenannten „War Brides" ein großes Vermögen erworben haben soll, hervortat. Er führte aus, daß wir unter allen Umständen auch für die Ernährung der Alliirten zu sorgen hätten und uns selbst mit den leicht verderblichen Gegenständen zufrieden geben, die andern über England, Frankreich u. s. w. überlassen sollten.

Um 12½ Uhr trat man eine Fahrt nach den Viehhöfen an, wo beim Cycle & Saddle Club ein Frühstück eingenommen wurde. Dann wurden die Schlachthäuser besichtigt und um 4½ Uhr nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

### Geständig?

In der Chicago Ave.-Bezirkswache wurde heute Leo Peskey förmlich unter der Anklage auf Mord gebucht. Er wird bezichtigt, der Führer der Bande zu sein, die vor zwei Wochen den Wirt John Connolly, 418 Wells Str., um $300 beraubte und erschoß. Es verlautete heute, daß es dem der Staatsanwaltschaft zugeteilten Detektivesergeanten John Murphy, der Peskey sammt einem Frauenzimmer in einer Herberge festnahm, gelang, ein Geständniß von dem gefährlichen Burschen zu erlangen.

### Bankraub am hellen Tage.

Aus der Merchants Bank, Nr. 4649 S. State Str., sind heute um die Mittagsstunde $1500 in barem Gelde geraubt worden. Die Polizei gibt sich die größte Mühe, der Räuber habhaft zu werden, bis jetzt hat sie aber keine Spur von ihnen gefunden.

Der Eigentümer, John Casey, befand sich allein in der Bank, als drei Männer, die eben einem vor der Tür haltenden Kraftwagen entstiegen waren, eintraten. Sie ließen ihn über den Zweck ihres Kommens nicht lange im Zweifel, sondern packten ihn bei den Armen und sperrten ihn in den Abort, worauf sie sich über das im Abteil des Kassirers liegende Geld, in runder Summe $1500, hermachten. Schnell steckten sie es ein, eilten auf die Straße und bestiegen den Kraftwagen, welcher dann mit Vollgas davon jagte.

Sobald Casey sich aus seinem Gefängniß befreit hatte benachrichtigte er natürlich die Polizei, welche den Fliehenden sofort ihre besten Häscher auf die Fersen setzte.

### Ein kleiner Unterschied.

In Verbindung mit dem Falle des Friedensrichters Frederick Beiswanger von Niles Center, über den gestern an dieser Stelle berichtet wurde, stellt sich heute Friedensrichter McCluny von Lyons bei der Staatsanwaltschaft ein und erklärte, daß er es abgelehnt habe, Hermann Baker, der von Beiswanger wegen angeblich unordentlichen Betragens unter $800 Bürgschaft in Haft gehalten wurde, auf freien Fuß zu setzen. Beiswanger, der von Beamten der Staatsanwaltschaft gefragt wurde, auf Grund welchen Paragraphens er die Verhaftung Bakers verfügte, erwiderte, daß dieser Paragraph in dem Rechtswerke „Rechte der Gerichtshöfe" stehe. Das Buch wurde heute von der Staatsanwaltschaft einer genauen Prüfung unterzogen und da fand sich, daß tatsächlich ein solcher Paragraph besteht, daß dieser sich aber nicht auf das Vergehen des unordentlichen Betragens bezieht, und daß „[illegible]" Beiswanger das Kapitel mit dem Paragraphen verwechselt hatte.

In der Staatsanwaltskanzlei sind die Untersuchungen über den Stadthallengrabsch, soweit sie die Wiederherstellung einmal eingezogener Schankgerechtsame betreffen, wieder aufgenommen worden. In einem Hotel haben in den letzten Tagen verschiedene Wirte, denen ihre Gerechtsame wieder erteilt worden ist, Beamten der Staatsanwaltschaft Aussagen darüber gemacht, an wen sie dafür Tribut bezahlten und wie viel von ihnen zur Wiedererlangung der Gerechtsame verlangt worden ist.


## Spezielle Ankündigung!

Dr. Boyd, der große Spezialist, hat seine sämmtlichen wunderbaren Maschinen zur Behandlung von kranken Männern und Frauen nach Chicago gebracht. Er wird auch hier dieselben erfolgreichen Methoden anwenden, als wie sie in den ersten Kliniken von Europa gebraucht werden und außerdem berechnet er nichts für Konsultation und bietet jeder kranken Person eine gründliche Röntgen Strahlen Untersuchung in seiner Office. Ganz gleich, welche Behandlung Ihr gehabt habt oder wie lange Ihr krank seid, sprecht vor und laßt diesen großen Spezialisten Euch zeigen, was er zu tun vermag.

**Haben Sie?**

Magenleiden, Katarrh, Nieren- oder Blasen-Beschwerden,? Rheumatismus, Leberleiden? Kopfweh, Verstopfung? Unreines Blut, Schmerzen und Geschwüre? Schwäche, Nervösität, Afterkrankheiten, Bruch? Husten, schwache Lungen? Private Krankheiten etc.?

**Eure Gelegenheit**

Dies ist Eure Gelegenheit, einen großen Spezialisten zu konsultiren u. eine sorgfältige Roentgen Strahlen-Untersuchung zu erhalten. Nie zuvor wurde den kranken Männern und Frauen dieser Stadt eine solche Gelegenheit geboten. Wir raten Euch dringend, sofort vorzusprechen zwecks Untersuchung. Zögert nicht. Aufschub ist gefährlich.

**$1,000 X-Strahl zur Untersuchung u. Behandlung angewandt**

**Falls Sie krank sind**

Sprecht sofort vor und laßt Euch von diesem Spezialisten gründlich untersuchen. Dann erfahrt Ihr Eure genaue Krankheit und ob Ihr geheilt werden könnt, denn sein Erfolg und sein großer Ruf sind die Folgen von seinen sorgsamen Untersuchungen und wissenschaftlicher Behandlung in jedem Fall. Seine vielen wunderbaren Maschinen, die er aus allen Teilen der Welt zusammengebracht hat, machen seine Office zu einer der schönsten und vollständigsten in der Stadt. Hier seht Ihr viele wunderbare Maschinen, die guten Erfolg erzielen, nachdem alle anderen Methoden versagen. Ganz gleich, was Euer Leiden ist, falls der Doktor findet, daß es heilbar ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß bald nach dem Beginn Eurer Behandlung Ihr auf dem Weg zu nachhaltiger Gesundheit sein werdet, und der Doktor glaubt, daß Niemand sein schwer verdientes Geld weggeben sollte, ohne befriedigende Resultate dafür zu empfangen. Sprecht vor u. legt ihm Euren Fall vor ganz vertraulich und voller Zuversicht.

Office-Stunden: Täglich, 9 Vorm. bis 8 Nachm. Sonntags nur von 9:30 bis 1.

**Prof. Doktor Boyd** Spezialist 219 Süd Dearborn Strasse

Gegenüber der Postoffice Chicago, Ill.

mamifri*


# Kampffelder ziemlich still.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Systems der Zensur sei, durch welches das Volk „seines unbestreitbaren Rechtes, Kritik an seinen eigenen öffentlichen Beamten zu üben", beraubt werde. Er fügte hinzu, was auch immer der Kongreß beschließen möge, er werde keinem Beschlusse seine Zustimmung geben, der dem Zwecke dienen solle, ihn vor öffentlicher Kritik zu bewahren.

Der Präsident sagte noch des Näheren:

„Ich weiß Ihr Interesse an der Spionagevorlage, die dem Kongreß vorliegt, wohl zu würdigen.

„Ich heiße eine diesbezügliche Gesetzgebung gut; doch ich brauche wohl weder Ihnen, noch allen anderen an der Sache Interessirten die Versicherung zu geben, daß ich nicht meine Zustimmung zu Maßnahmen geben werde, die darauf berechnet sind, mich vor öffentlicher Kritik zu bewahren."

## Bleibt Spanien neutral?

Paris, 27. April. Der neue span. Ministerpräsident Marquis Prieto soll einem Korrespondenten der Assoziirten Presse erklärt haben, Spanien könne nicht neutral bleiben, wenn seine Ehre und Interessen auf dem Spiel ständen. Er würde die kräftige Note, die sein Vorgänger Graf Romanones bezüglich des Tauchbootkrieges nach Deutschland gesandt habe, unterstützen, denn Neutralität um jeden Preis würde das Land der Gnade jedes Anderen ausliefern, der es anzugreifen wünsche. Die Antwort auf die Note ist noch nicht gekommen, und ihr entsprechend wird seitens des Parlaments und der Regierung gehandelt werden.

## Was man in London „weiß".

Kopenhagen, 27. April. (Ueber London.) General v. Stein, der deutsche Kriegsminister, soll während einer Erörterung militärischer Angelegenheiten vor dem Hauptausschuß des Reichstags gestern zugegeben haben, daß die Feldpostbriefe von Soldaten an der Front „einen gewissen Grad von Entmutigung zeigten". Dies sei jedoch nur eine vorübergehende Stimmung, und im Allgemeinen sei der Geist der Truppen ein guter. In einem Kriege, wie dem jetzigen, könne man natürlich „keinen ununterbrochenen Strom von Siegen erwarten".

## Auf der Wacht.

Kopenhagen, 27. April. Deutsche Wachschiffe setzen ihre Tätigkeit gegen die neutrale Schiffahrt im Skagerrak fort. Kürzlich wurde der Skandinavisch-Amerikanische Passagierdampfer „United States" angehalten und durchsucht, und gestern wurde der norwegische Passagierdampfer „Haarfagre", der zwischen Frederikshaven, Dänemark, und Christiansand, Norwegen, fährt, angehalten und nach einem deutschen Hafen gebracht.

## Schiffsbau in Erwartung des Friedens.

**Berlin, 27. April. In der „Vossischen Zeitung" wurde ein Bericht veröffentlicht über den Bau von Schiffen, welche die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften bereits in Angriff genommen haben und bis nach Friedensschluß fertigzustellen gedenken. Die Hamburg-Amerika Linie läßt unter anderen ein Schiff von 56,000 Tonnengehalt, „Bismarck", und einen Turbinendampfer, „Tirpitz", von 20,000 Tonnengehalt bauen, außerdem drei andere Schiffe von ungefähr je 22,000 Tonnengehalt. Dieselbe Gesellschaft läßt ferner in Bremer Schiffsbauhöfen 9 Schiffe von etwa 47,000 Tonnengehalt für den Panamaverkehr herstellen.**

**Der Norddeutsche Lloyd baut zwei Schiffe von je 35,000 Tonnengehalt, zwei von 16,000, und 12 Schiffe von je 12,000 Tonnengehalt.**

**Für die Südamerika Linie ist ein Schwesterschiff des „Cap Trafalgar" im Bau begriffen, und die Afrika Linie läßt sechs Schiffe, die Hansa Linie neun, und die Cosmos Linie zehn Schiffe, alle von einem Tonnengehalt von 9000 bis 13,000, herstellen.**

## Gegen einen leeren Frieden.

**Amsterdam, 27. April. (Ueber London.) Die „Weser-Zeitung" nimmt in kräftigster Weise gegen die Sozialisten und ihre Friedenspropaganda Stellung, die, wie sie behauptet, eine „unglaublich falsche Auffassung der siegreichen Stellung Deutschlands auf dem westlichen Kriegsschauplatz und des Erfolges der Tauchbootkriegführung verrate." Das Blatt spricht offen die Erwartung aus, daß das deutsche Programm für den Fall des Abschlusses eines Sonderfriedens mit Rußland ungefähr folgendermaßen aussehen werde:**

**„Die Heere sollen für den Dienst an der Westfront frei werden, Schrecken unter den Italienern verbreiten und Samara und Mosul entlasten. Gleichzeitig würde man sich, sobald sich Rußland erst in mehrere autonome Republiken aufgelöst habe, nicht mehr gegen den Panslawismus zu schützen brauchen."**

**Das Blatt erklärt, daß es heute, da Deutschland stark genug sei, Allen Trotz zu bieten, eine Beleidigung der gefallenen und lebenden Helden wäre, Schwachheit zu zeigen.**

**Kopenhagen, 27. April. (Ueber London.) Wie bekannt wird, befindet sich Reichstagsabgeordneter Scheidemann, Führer der Mehrheitsfraktion der deutschen Sozialdemokraten, der kürzlich in Kopenhagen weilte, um für einen Sonderfrieden zwischen Rußland und Deutschland zu wirken, wieder in der dänischen Hauptstadt.**

## An der Riga-Front.

St. Petersburg, 27. April. Russisch-amtlich wird tätiger Artilleriekampf an der Riga-Front entlang gemeldet, besonders in jenem Abschnitt, wo die Russen ihre Dezember-Offensive eröffnet hatten.

## An der mesopotamischen Front.

London, 27. April. Das britische Kriegsamt berichtete, der General Maude habe gemeldet, daß sich die Türken eine beträchtliche Strecke nördlich von Samara, welches kürzlich von britischen Truppen genommen wurde, zurückgezogen haben. Das 13. türkische Armeekorps gräbt sich am Fuße der Hügel des Jebel Hamrin Geländes, zwischen dem Tigris und der Diala, ein, und die Briten sind mit ihm bereits in Berührung.

## Von türkischen Fliegern zerstört.

Konstantinopel, 27. April. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt erließ folgende Ankündigung:

„An der Sinaifront stiegen unsere Flieger inmitten der Wüste hinter den feindlichen Linien ab und zerstörten vollständig das Wassersystem, das die Briten für ihre Truppen angelegt hatten."

(Die „Assoziirte Presse" sagt, daß die Zerstörung der Wasserwerke die Operationen der britischen Hauptmacht „kaum" beeinflussen dürfte, da die Briten bis in die Umgebung von Gaza in Palästina vorgedrungen und daher nicht mehr in der Wüste seien. Auch sollen sie einen Stützpunkt an der Küste eingerichtet haben.)

## Von östlichen Kriegsschauplätzen.

**Berlin, 27. April, über London. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete über die Kämpfe an der östlichen Front, wie folgt:**

**Britische Angriffe an der mazedonischen Front, denen jedoch von den Bulgaren erfolgreich Widerstand geleistet wurde, wurden fortgesetzt. Südwestlich vom Doiran-See schlugen alle Angriffe der Briten auf die bulgarischen Stellungen fehl.**

**Am Mittwoch wurden zwei englische Aeroplane von einem unserer Luftgeschwader zwischen dem Wardar und dem Doiran-See heruntergeschossen.**

**An der russisch-galizischen Front blieb die Lage unverändert.**

## Der Angriff auf Dünkirchen.

Berlin, 27. April. (Ueber London.) Ein Bericht der deutschen Admiralität (in London aufgehalten) besagt:

„Unsere Torpedoboote griffen in der Dienstag Nacht Festung und Reede von Dünkirchen aus einer Entfernung von 3000 Metern an. Es wurden 350 Sprenggeschosse auf die Hafenwerke abgefeuert. Das Feuer der feindlichen Küstenbatterien war wirkungslos.

„Nach dem Bombardement wurde die Reede nach feindlichen Fahrzeugen durchsucht. Es ergab sich ein kurzes Gefecht mit zwei französischen Torpedobooten, von denen eines offenbar durch einen Volltreffer versenkt wurde. Ein Vorpostenschiff, auf das wir kurz darauf stießen, wurde durch Geschützfeuer zerstört. Der Versuch, die Ueberlebenden der beiden Fahrzeuge zu retten, mußte mit Rücksicht auf einen Ausbruch wütenden Feuers aus den Küstenbatterien aufgegeben werden.

„Alle unsere Schiffe kehrten unbeschädigt zurück. Keine Verluste."

## Oesterreichisch-russischer Artilleriekampf.

**Wien, 27. April. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete:**

**„Die russische Artillerie provozirte an mehreren Punkten der Front Gegenfeuer seitens unserer Batterien. Sonst ist nichts von Bedeutung zu berichten."**

# Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

## Elegante Anzüge für junge Männer $9.87

Frühjahr-Anzüge für junge Männer; die eleganten neuen Modelle mit gegürtelten Rücken und Patch Taschen; jeder Anzug mit extra Paar Hosen, dazu passender Gürtel — aus gemischten Cassimeres gemacht — Größen 32 bis 40 — sind anderswo für nicht weniger als $13.50 zu haben, speziell Samstag zu ... $9.87

Männeranzüge aus fancy Cassimeres; reinwoll. Cassimeres, gestreifte, gemischte und fancy Worsteds, Modelle für junge Männer und für sich konservativ Kleidende, Größen 33 bis 46, für reguläre, schlank und kleibt gebaute Männer, $13.50 Werte, zu ... $9.87

... $7.63 ... $2.87 ... $4.67 ... $2.47 ... 77c

## Neue Mädchen-Trachten

Top Coats für Mädchen ... $3.47

Unterzeug Balbriggan Hemden für Männer ... 24c

Hüte Weiche Filzhüte für Männer ... 89c

... 95c

Orangen Florida Orangen ... 19c

## Geschneiderte Putzwaaren

... $1.93 ... $1.53 ... 15c

Strümpfe ... 12½c

## Männer-Schuhe, Oxfords

Für Samstag haben wir eine Partie Männerschuhe, sehr gute Werte in hohen und in niedrigen Schuhen; die hohen Schuhe sind in Knöpf-, Blücher- und Schnür-Fassons, aus weichem Kidskin, Gunmetal Calf und Patent Coltskin in lohfarbig und in schwarz; — die Oxfords sind aus lohfarbigem Russia Calfskin gemacht, mit Goodyear Welt Sohlen; hohe, Freak und gerade Zehenleisten; alle Größen, 6 bis 11, aber nicht in allen Fassons vorhanden — es sind reguläre $2.50 und $3.50 Werte, speziell am Samstag, — das Paar zu ... $1.87

Liköre ... 69c

Liköre Gin, Baird & Daniels, ½ Gallonen-Flasche zu 89c — Berliner Getreide-Kümmel — die Flasche speziell für nur 75c


(Für die „Abendpost".)

## Was Rußland braucht.

Nach der Meinung des Grafen Ilyia Tolstoi, ältestem Sohn des großen Schriftstellers. — Der russische Hochmut in Beurteilung seiner gastfreien Wirte. — Tatsachen betreffs des „gebildeten" Russen. — Weiß selbst nichts von seinem Lande. — Die Reise nach „Europa" gehört zum guten Ton. — Aber nützt selten etwas. — Der russische Bauer wie er wirklich ist. — Mangel an Sittlichkeit, Pflichtgefühl; Ueberhandnahme der Geschlechtskrankheiten. — Kronländereien und was sie einbringen. — Wo sie gelegen sind. — Landstreicherei wird befördert. — Die Kost und die Lebensweise der bäuerlichen Bevölkerung. — Was nottut vor Allem: mehr Land, Belehrung über vernünftigen Ackerbau, allgemeine Schulbildung, Reform der Geistlichkeit.

Wenn man eine der Größen des russischen Geisteslebens („such as it is") zu hören Gelegenheit hat, da nehmen sich die Aussichten, die sich durch die kürzliche Revolution der großen Masse des russischen Volkes eröffnet haben, ganz und gar anders aus als hier 99 unter 100 glauben. Gestern Abend lauschte ich mit gespannter Aufmerksamkeit dem Vortrage, den Graf Ilyia Tolstoi, der älteste Sohn seines großen Vaters, in der Carnegie Halle hielt. Er sprach über die unlängst erfolgte Umwälzung in seinem Heimatlande, und sein jüngerer Bruder, Lyon (oder Leo), warf ebenfalls einige Brocken hinein. Es war für mich von hohem Interesse, was dieser berufene Redner über die Sache zu sagen hatte. Und was er sagte, das klang eben ganz verschieden von dem, was in der amerikanischen Presse, im amerikanischen Kongreß, sogar im amerikanischen Weißen Hause orakelt wird. Keine Spur von dem kindlichen Glauben des durchschnittlichen Amerikaners, daß jetzt, wo der Zar zum alten Eisen geworfen worden ist und von der Errichtung einer Republik geredet wird, nun mit **einem Ruck der Russe auch für die Freiheit reif geworden sei.** Im Gegenteil, der Redner gab deutlich zu verstehen, daß er vorläufig an eine Republik noch nicht zu denken vermag, eben weil das Volk selbst dafür noch nichts taugt.

Was der Redner und sein Bruder Leo aber so nebenbei an rücksichtslosen Grobheiten dem auserlesenen amerikanischen Publikum in's Gesicht hinein sagten, das ging denn doch über das Maß des Erlaubten hinaus, selbst wenn sie beide völlig im Recht gewesen sein sollten. Mit echt russischem Hochmut wurde da nämlich die formelle Erklärung abgegeben, daß von allen Völkern das **amerikanische** auf der **niedrigsten Stufe der Bildung stehe,** das es **hoffnungslos denkfaul** sei und nie zu innerer Einkehr die Muße finde; daß sein **sittliches Niveau** im Laufe der letzten paar Jahre **furchtbar gesunken sei,** und dergleichen Liebenswürdigkeiten mehr. Selbst wenn verdient, war es nicht die Sache des Herrn Grafen, seinen gastfreien Wirten solche Dinge zu sagen. Erst recht nicht, wenn man Russe ist; denn das russische Volk hat, wie jeder Kenner desselben weiß, selbst genug Dreck am Stecken. Der edle Graf strich in seiner Rede die russischen Universitäten höllisch heraus, „die viel besser sind als die in diesen Lande hier" (so bemerkte er) — trotzdem doch jedem bekannt ist, daß das wenige Gute, das man den russischen Stätten der Wissenschaft nachsagen kann, allein deutschen Ursprungs ist. Doch genug, Graf Tolstoi hat wieder einmal bewiesen, daß Russe eben Russe ist und bleibt, mögen sich auch die Umstände verändern.

Es ist nämlich erstaunlich und bildet eine der Schwächen des russischen Volkes, daß gerade die dünne Oberschicht desselben, die auserwählte Zunft der Gebildeten (zirka **ein Viertel Prozent** der ganzen Masse ist es ja nur der Zahl nach), vom eigenen Lande nichts weiß. Auch in der Hinsicht läßt sich nämlich eine Parallele ziehen zwischen dem Amerikaner und dem Russen. Hier ist auch jeder vierte Mann zu seinem Vergnügen einmal in Europa gewesen, kennt aber (namentlich wenn er aus einem der Oststaaten stammt) seine eigene Heimat nicht. So auch der Russe. Jeder gebildete Russe reist nach „Europa". Gewiß, aber viel Vorteil hat er nicht von der Reise. Er will sich amüsiren, geht nach Paris, nach Italien, nach Nizza, auch Monte Carlo, verspielt sein Geld, und kehrt dann wieder mit leeren Taschen und geknickten Illusionen heim. Aber von seinem eigenen ungeheuren Lande erfährt er sein Lebtag so gut wie nichts. Es interessirt ihn nicht. Er will nichts davon wissen. Das Reisen in Rußland ist heute noch, abgesehen von den paar Hauptbahnlinien, mühsam und beschwerlich, und im zentralasiatischen Rußland, in Sibirien und im Ural, am Kaspischen und Baikalsee erst recht, denn da ist man noch immer auf die schreckliche Tarantaß (schwerfälliger, unbequemer Reisewagen), auf sein Pferd, sein Kamel oder seine Karawane angewiesen. So kommt's daß gerade der Russe von sonst allgemeiner Erziehung von seiner räumlich so ungeheuer ausgedehnten Heimat und von den mannigfaltigen Rassen und Stämmen darin so wenig kennt. Dies trifft sogar auf die Mitglieder der Duma zu.

Wenn das neue Rußland sein Heil von dem gebildeten Stande erwartet, so wird es ihm schlecht gehen. Die Tschinovniks (d. h., die Beamtenschaft) in ihrer Masse kennen natürlich das Land in allen seinen Teilen, da sie ja zur Steuererhebung und zur Verwaltung und Ausübung der Gerichtsbarkeit überall gewesen sind. Aber doch nicht der Einzelne; der kennt vielleicht halbwegs eines der 71 Gouvernements in Europa oder die eine oder andere Provinz in Asien, aber nicht das ganze Reich. Und verläßliche Statistiken, zuverlässige Quellen- und Nachschlagebücher gibt es bis zum heutigen Tage noch nicht in Rußland. Das macht eine Reform in Rußland auch für ein Parlament mit gutem Willen schwierig. Und dem Charakter nach ist der russische Gebildete, der sogenannte „Westliche", eigentlich minderwertig, wenn man ihn mit der großen Masse vergleicht. Denn gerade der russische Gebildete leidet arg an den Nationalgebrechen: Trägheit, Verschwendung, Vergnügungssucht, Mangel an Stetigkeit und ruhigem Ernst; der Russe von europäischer Erziehung, wie er in dem berühmten Roman „Eugen Onegin" geschildert wird, ist noch heute ein Typus. Also, wer soll die Riesenarbeit der Umgestaltung Rußlands vollbringen? Nicht nur der äußeren Umgestaltung, der auf dem Papier, sondern der inneren. Gerade der gebildete Nationalrusse ist dazu nicht im Stande. Man wird sich wieder auf die „fremdstämmigen" Russen — die germanischen Balten, die talentirten Polen, Armenier, Finnen, Kaukasier, Ukrainer verlassen müssen; denn für Neuschöpfungen taugt der Geist des Nationalrussen eben nicht. Sein Geist besitzt keine Originalität, keine Kühnheit im Entwurfe.

Und wie steht es nun mit dem ungeheuren Klumpen von 175 Millionen, dem eigentlichen russischen Volk, der Bauernschaft? Wenn man von ihnen spricht, so muß man, um ein allgemeines Bild zu entwerfen, von dem Kern des Volkes, von der Bauernschaft des Schwarzerdgürtels reden, über den ich schon Einzelheiten berichtet habe. Denn dieser umfaßt den wichtigsten Hauptteil des europäischen Rußlands.

Genaue russische Beobachter dieses Kernlandes, mit dessen Blühen oder Verderben überhaupt das ganze Land steigt oder fällt, zeigen nun, daß in moralischer Beziehung das russische Bauernvolk seit einer Reihe von Jahren sehr zurückgegangen ist. Das kommt von dem Landstreicherwesen, das sich durch die Wanderernten, die Kargheit des Bodens, die zum Unterhalt der Familie ungenügende Kleinheit der Scholle herausgebildet hat. Solcher Landstreicher und Wanderbauer gibt es heute in Rußland schon Millionen. Tschechow schildert sie in seinen Schriften. Das Wanderleben führt zur Zerstörung der Familienbande, zur Unsittlichkeit, zur Existenz von Millionen außerehelicher Kinder, zum gräßlichen Ueberhandnehmen von Geschlechtskrankheiten, die gerade unter den Bauern und Bäuerinnen furchtbar grassiren und bei dem großen Mangel an Aerzten auf dem flachen Lande gar nicht auszurotten sind. In den Kriegsgefangenenlagern in Deutschland und Oesterreich leidet jeder andere Russe daran.

**Und wovon ernähren sie sich nun, diese Bauern im Herzen Rußlands? Die Antwort darauf ist lehrreich. An Speck, Schinken, gekochtes oder geräuchertes Fleisch denkt der durchschnittliche Bauer überhaupt nicht.** An den wenigen hohen Feiertagen: zu Ostern, Pfingsten, zu St. Peter und Paul, am Tage des Heiligen Michael vielleicht ein wenig gesalzenen und getrockneten Stockfisch, Stör oder Barsch aus der Wolga. Im Uebrigen aber Hafer-, Gerste-, Bohnenbrei, Grütze, Kohlsuppe, saures Brod oft mit gemahlener Birkenrinde vermischt; das ist die Hauptnahrung. Vieh und Hühner werden immer seltener unter den Kleinbauern. Da die Bauern im Winter in die Stadt gehen und sich in die Fabriken, in die Eisenwerke etc. verdingen, so ist Niemand da, der das Vieh versorgen könnte. Freilich steht es stückweise auch besser um die ländliche Bevölkerung; da giebt es dann dörfliche Industrie bei der Svietelka, wo Heiligenbilder, hölzernes Koch- und Trinkgeschirr, Schlitten, Wagen, Karren, Eggen, Harken hergestellt werden. Aber im Obigen rede ich von der Regel, nicht von der Ausnahme.

Dann sind die Bauern auch furchtbar abergläubisch, den unwissenden und truntsüchtigen Priestern blind ergeben, was wiederum ihren Aufstieg immens erschwert. Aber bei all diesen Fehlern und Gebrechen des nationalrussischen Bauern ist und bleibt doch gerade er das wahre Rückgrat des Reiches. Er ist gutherzig, genügsam, arbeitsam (wenngleich in langsamem Tempo und mit häufigen Unterbrechungen), bildungsfähig und patriotisch, und das sind alles Eigenschaften, die den genußsüchtige und leichtfertigen Russen des Adels und der geistigen Oberschicht fehlen. Wenn daher die Rettung des russischen Reichs vom Untergang, von der Zersplitterung überhaupt kommen soll, so muß sie durch die Bauernschaft kommen.

Ein großer Schritt vorwärts wird jedenfalls die Verteilung der dem Zaren und dem ganzen Hause Romanoff abgenommenen Kronländereien unter die notleidenden und landhungrigen Kleinbauern sein. Letztere bedürfen unbedingt neues und fruchtbares Ackerland. Bei der Vermehrung der Bauernschaft in dem Schwarzerdgürtel seit Aufhebung der Leibeigenschaft 1861, einer Vermehrung um's Dreifache, von 30,000,000 auf 90,000,000, und der Erschöpfung des Bodens sowohl wie der Verminderung des bäuerlichen Familienbesitzes um gleichfalls das Dreifache, wird dieses Kronland, das für den Zaren allein auf 68,000,000 Acker berechnet worden ist, wozu noch etwa 15,000,000 für die anderen Mitglieder des ehemaligen kaiserlichen Hauses kommen, auf lange Zeit hinaus den Kleinbauern zum Segen gereichen, falls diese nicht mehr so unvernünftig wirtschaften. Sie müssen das einschichtige Bestellungssystem aufgeben, bei dem sie *nur Weizen* oder *Zuckerrüben* gebaut haben, alles nur auf die *eine Karte gesetzt haben* und dabei natürlich häufig verloren. Sie müssen gelehrt werden, rationeller zu wirtschaften.

Nun ist aber ein wesentlicher Punkt zu beachten. Die erwähnten Kronländereien liegen nicht in dem Schwarzerdegürtel, sondern im Gegenteil in den Uralgegenden, in den wüsten und bisher sehr dünnbesiedelten Bezirken nach dem Weißen Meere zu, und in Sibirien und Zentralasien. Sie umfassen nicht nur Ackerboden, sondern noch viel mehr Wald- und Sumpfgegend. Sie müssen erst gerodet werden. Sie liegen großenteils weit ab von Bahnen, schiffbaren Flüssen oder Seen. Die Verwertung der Ernte ist also schwierig, bis dies alles geändert ist. Dann sitzen auch Förster, Pächter und Kronbauern auf diesem dynastischen Lande. Die müssen bleiben oder entschädigt werden. Auf jeden Fall ist soviel sicher, daß die Ueberweisung dieser Kronländereien (wozu übrigens noch weitere ungeheure Ländereien kommen dürften, die dem Fiskus gehören) keine schnelle oder leichte Sache sein wird. Sie wird große und gewaltige Summen erfordern, um die Uebersiedelung der Bauernfamilien zu bewerkstelligen, und für diese Summen wird das Reich aufkommen müssen.

Immerhin steht so viel fest, daß erst nach der allgemeinen Durchführung dieser bäuerlichen Neuverteilung von Land auf ein langsames Aufblühen des ganzen russischen Reiches gerechnet werden kann. Mit derselben kann das russische Bauerntum allgemein wieder gesunden, wie es schon einmal in seiner Geschichte — ungefähr in der Zeit von 1400—1650 — gesund war. Die erwarteten Mängel und Schäden dürften dann nach und nach verschwinden. Die Russen müssen sich allmählich an den Gedanken gewöhnen, daß ihr Väterchen Zar — ihr Batiuschka, wie sie ihn nannten — ihnen nicht mehr alle Jahre neue große Gebiete erobern wird, sondern daß sie sich begnügen müssen mit dem schon Vorhandenen, wenn es nur weise benutzt wird.

Die Volksvermehrung in Rußland ist ja bei allen periodisch wiederkehrenden Hungersnöten, bei allen Cholera- und sonstigen Seuchen eine so riesige, daß binnen einem Jahrhundert vielleicht das klimatisch und sonst wertvollere Land trotz der ungeheuren Ausdehnung des Reiches vergriffen und bestellt sein wird. Sit 1900 hat der jährliche Bevölkerungszuwachs in Rußland zwischen 2¼ und 2½ Millionen betragen, und selbst dieser äußerst verlustreiche Krieg hat der Vermehrung nicht Einhalt getan. Bis 1950 wird Rußand allein mehr Bewohner zählen als das ganze Europa heute. In wie starkem Maße übrigens der Zar seinen kolossalen Landbesitz hat brachliegen lassen, das erhellt aus der Tatsache, daß ihm die 68,000,000 Acker nur einen Durchschnittsertrag von rund $11,000,000 gebracht haben, also nur etwa 16 Cents pro Acker.

**Dr. Wolf von Schierbrand.**


# Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

## Halstrachten u. s. w.

... $2.98 ... 48c ... 50c ... 10c ... 25c ... 1.95

## Für Sport

Milw. Ave.-Laden. ... $7.50 ... 69c ... 12c ... 9c

## Candies

In beiden Läden. ... 36c ... 39c ... 15c ... 22c

## Strumpfwaaren

In beiden Läden. ... 59c ... 29c ... 59c ... 25c ... 25c

# WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. bei Paulina Str. Zwei Läden Lincoln, School u. Ashland Ave.

## Männer-Ausstattungsartikel

In beiden Läden. ... 1.15 ... 85c ... 25c

Hüte für Männer ... 1.55

## Männer-Anzüge und Top Coats, $15.00

Wert aufwärts bis $20 zu $15.00. ... $15.00 ... $8.90 ... $1.95

## Handschuhe

... 65c

## „High Cut" Schuhe für Damen, Paar zu $4.98

... $4.98 ... $3.98 ... $1.89 ... $1.49 ... $1.98 ... $2.98 ... $1.49

## Drogen und Toilettebedarf

... 15c ... 55c ... 17c ... 39c ... 15c ... 27c ... 15c ... 27c ... 15c ... 35c ... 59c

## Wir offeriren sensationelle Werte für Samstag!

Jede Dame ist es sich selbst schuldig, unseren

## $100,000 vierteljährlichen Räumungs-Verkauf

zu besuchen — in beiden Läden. Alles wurde im Preise herabgesetzt, um den morgigen Tag zu dem größten Bargain-Ereigniß zu machen in der Geschichte dieses oder irgend eines anderen Ladens. Der Geist der Sparsamkeit, der jetzt allgemein herrscht, sollte die Damen veranlassen, hier zu kaufen.

Von 9—11 Uhr Vorm. ... $3.88 ... $3.88 ... $3.88 ... $3.88

Suits, Mäntel und Kleider ... 13.88 ... 8.88

Von 11 Vorm. bis 1 Nachm. ... $5.88

## Zigarren

... 20c ... 15c ... $1.15 ... $2.25 ... $1.50 ... 25c ... 75c

## Novitäten in Schmucksachen

... 5c ... 29c ... 39c ... 15c ... 15c

## Betten u. Dressers

Im Milwaukee Ave.-Laden. ... 22.50 ... 18.95

## Anzüge für Knaben

In beiden Läden. ... 39c ... $5.00 ... $2.45 ... 50c ... 50c

## Morgen der letzte Tag für Freie Konsultation über Fußleiden

Im Milwaukee Ave. Laden. $2, $2.50 und $3 „Arch Supports", Pr. $1 ... $1.00

## Shirt Waists etc.

In beiden Läden. ... $1.98 ... 98c ... 79c

## Kaufen Sie hier Ihr Sonntags-Dinner

... 15c ... 33c ... 79c ... 10c ... 11c ... 29c ... 18½c ... 56c ... 19½c ... 17½c ... 5½c ... 24c ... 25c ... 27½c ... 29c ... 22c ... 44c ... 27c ... 29c ... 12c ... 25c ... 18c ... 89c ... 62c ... 37c ... 24c ... $1.35 ... $1.10